



Geschäftsbericht 2012
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

40. Geschäftsjahr



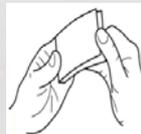


Verfolgen Sie das Zusammentreffen und die Verabschiedung des Verwaltungsrats zu Beginn bzw. zum Ende jeder Sitzung mit dem Daumenkino. Es funktioniert so:

Nehmen Sie den Geschäftsbericht in die linke Hand:



Die rechte Hand setzen Sie an der Schnittkante an:



Nun lassen Sie die einzelnen Seiten zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand schnell durchlaufen:





Vollversammlung im Jahr 2012

Tagesordnung

Ordentliche Vollversammlung
der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG in zweiter Einberufung

am 6. Mai 2013 um 10:30 Uhr im Raiffeisenhaus in Bozen

5

Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts
des Verwaltungsrates,
des Jahresabschlusses zum 31.12.2012,
des Berichts des Aufsichtsrates,
des Berichts der Revisionsgesellschaft
und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Regelung zur Risikotätigkeit und
Interessenkonflikten mit nahestehenden
Unternehmen und Personen sowie mit
diesen verknüpften Subjekten.
3. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung:
Informationen an die Vollversammlung im
Sinne der aufsichtsrechtlichen
Bestimmungen.



6



Kurzporträt

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG
Laurinstraße 1, 39100 Bozen



7

Telefon +39.0471.946.511

Fax +39.0471.974.353 oder 946.540

Fax Generaldirektion +39.0471.946.610

E-mail raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it

http www.raiffeisenlandesbank.it

Aussenhandelsbank

S. W. I. F. T.-Code RZSB IT 2B

Bankleitzahl (BLZ) 3493 11600

Steuer-, MwSt. und Handelsregisternr. 00 19 44 50 219

Register der Kreditinstitute Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 150.000.000 Euro voll eingezahlt, eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen.

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds
laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen.

Landesbank der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 191 Geschäftsstellen*

*(zum 31.12.2012 ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol)



Unternehmenszahlen im Überblick

(Angaben in Tausend EUR)

Bilanzzahlen	2012	2011	Veränderung
Bilanzsumme	2.685.368	2.210.676	+21,47 %
Forderungen an Banken	581.283	531.469	+9,37 %
Forderungen an Kunden	1.262.020	1.184.296	+6,56 %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.259.446	915.561	+37,56 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	595.071	539.967	+10,20 %
Gesellschaftskapital	150.000	125.000	+20,00 %
Eigenkapital	237.555	193.464	+22,79 %

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung
Zinsüberschuss	35.687	25.243	+41,37 %
Provisionsüberschuss	8.554	8.752	-2,26 %
Bruttoertragsspanne	54.558	30.692	+77,76 %
Gewinn von Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	26.314	10.032	+162,30 %
Gewinn des Geschäftsjahres	17.198	6.283	+173,73 %

Weitere Unternehmens-Kennzahlen siehe Seite 72			
Anzahl Mitarbeiter	152	151	+0,66 %
Rating Moody's	Baa3	A3	



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	12
Dank des Verwaltungsrats	14
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG	15
Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	16
Mitglieder der Gesellschaftsorgane	20
Organigramm	21
Lagebericht des Verwaltungsrats	23
1. Wirtschaftliches Umfeld	23
2. Entwicklungen im Bankwesen	29
3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	35
4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2012	39
5. Geschäftsfelder	45
6. Geschäftsentwicklung	63
7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	68
8. Risikobericht	69
9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	72
10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012	73
11. Ausblick 2013	75
12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	79
Bericht des Aufsichtsrats	81
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	85
Jahresabschluss 2012	91
Vermögenssituation	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Übersicht über die Gesamrentabilität	95
Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals	96
Kapitalflussrechnung	98
Anhang	99
Glossar	233
Impressum	236



Vorwort

Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2012 hat wiederum gezeigt:
Gerade in turbulenten Zeiten kommen die
Werte der Raiffeisen Geldorganisation im
besonderen Maße zum Ausdruck. Die erfreu-



lichen Ergebnisse im gesamten Verbund unterstreichen, dass unser auf Nachhaltigkeit, Stabilität, Transparenz und Sicherheit ausgerichtetes Handeln der richtige Weg ist. Dies gilt auch für die Raiffeisen Landesbank Südtirol. Sie konnte trotz rückläufiger Wirtschaftsleistung, politischen Umwälzungen, überaus hoher Staatsverschuldung in Italien sowie den Spannungen an den europäischen Geld- und Kapitalmärkten eine hervorragende Jahresleistung erarbeiten.

Die Raiffeisen Landesbank arbeitet eng mit den Raiffeisenkassen zusammen, um den gemeinsamen Herausforderungen gerecht zu werden. In diesem Sinne wurde im abgelaufenen Jahr der 3-Jahresplan ajourniert und bestätigt. Als Zentralinstitut verstehen wir uns als kundenorientierte, in Südtirol verwurzelte Bank mit europäischem Profil und internationaler Anbindung. Unsere Kernaufgabe liegt darin, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen. Gleichzeitig sind wir Geschäftspartner kleiner und mittelständischer Unternehmen und Dienstleister für institutionelle Kunden, womit wir für unsere Gesellschafter einen zusätzlichen Mehrwert schaffen.

Das Geschäftsvolumen der Landesbank ist im Jahr 2012 stark angewachsen. In einem Umfeld rückläufiger Kreditvergabe und hart umkämpfter Spareinlagen sind die Finanzierungen um 6,56% und die Kundeneinlagen um 10,2% angestiegen. Das zeigt, wie groß das Vertrauen des bedienten Kundensegments in die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist. Gemeinsam mit den Südtiroler Raiffeisenkassen ist es somit wiederum gelungen, die führende Marktposition im Lande weiter auszubauen.

Weitgehend genutzt wurde im Berichtsjahr

die 3-jährige Refinanzierungsoperation der Europäischen Zentralbank. Damit konnte neben dem klassischen Kreditgeschäft auch das Wertpapiereigendepot selektiv mit Staatspapieren aufgestockt werden. Diese Maßnahmen haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Betriebserträge stark angestiegen sind. Die Betriebskosten sind planmäßig unter Kontrolle gehalten worden. Mit Blick auf das schwierige wirtschaftliche Umfeld und auf die prognostizierte Wirtschaftsentwicklung wurde die Risikovorsorge 2012 dem Vorsichtsprinzip folgeleistend ausgebaut. In Summe führte dies zu einer deutlichen Steigerung des Gewinnes. Die positive Entwicklung erlaubt es, gerade im stürmischen Umfeld, in dem sich die Rahmenbedingungen stetig ändern und immer neue Vorschriften erlassen werden, Sicherheit und Stabilität zu geben. Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die Position der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen. Erfolgsbestimmend sind dabei das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes und die Erarbeitung von Deckungsbeiträgen in ausreichender Höhe in allen Geschäftsfeldern. Darüber hinaus muss eine strikte Fortführung unserer umsichtigen Risikopolitik unser unternehmerisches Handeln prägen.

Die seit Jahren eingeschlagene Strategie wurde im letzten Jahr bestätigt. Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen dabei die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause und der Kolleginnen und Kollegen im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Grüner Dr. Zenone Giacomuzzi

Präsident

Generaldirektor





Von links: Dr. Michael Grüner, Rag. Stefan Tröbinger, Hansjörg Riegler, Dr. Karlid Leitner, Dr. Walter Dallemulle, Dr. Hans Telser und Heinrich Renzler

Dank des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben. Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern. Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding SpA, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) und der Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank.

Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Hansjörg Verdorfer, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 18. März 2013

Der Verwaltungsrat

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Raiffeisenkassen

Algund	Naturns	Tirol
Andrian	Niederdorf	Tisens
Bozen	Obervinschgau	Toblach
Bruneck	Partschins	Tschars
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Überetsch
Eisacktal	Prad-Taufers	Ulten-St. Pankraz-Laurein
Freienfeld	Ritten	Untereisacktal
Hochpustertal	Salurn	Unterland
Kastelruth	Sarntal	Val Badia
Laas	Schenna	Villnöss
Lana	Schlanders	Vintl
Latsch	Schlern-Rosengarten	Welsberg-Gsies-Taisten
Marling	Schnals	Welschnofen
Meran	St. Martin i. Passeier	Wipptal
Mölten	Tauferer-Ahrntal	Wolkenstein
Nals	Terlan	

Die Raiffeisenkassen halten 99,65% des Gesellschaftskapitals

Obstgenossenschaften

Algund <i>in Algund</i>	Fruchthof Überetsch	Kurmark-Unifrut <i>in Margreid</i>
Cafa <i>in Meran</i>	<i>in Frangart</i>	Lanafruit <i>in Lana</i>
Cofrum <i>in Marling</i>	Frubona OG Terlan	Melix Brixen <i>in Vahrn</i>
Geos <i>in Schlanders</i>	<i>in Terlan</i>	Mivor <i>in Latsch</i>
	Juval <i>in Kastelbell</i>	Neufrucht <i>in Neumarkt</i>

Kellereigenossenschaften

Algund	Girland	Schreckbichl
Bozen	Kurtatsch	St. Pauls
Meran Burggräfler		

Sennereigenossenschaften

Bergmilch Südtirol	Milchhof Meran	Milchhof Sterzing
--------------------	----------------	-------------------

Sonstige Genossenschaften

OVEG <i>in Eysr</i>	Südtiroler Braunviehzucht-	Südtiroler Rinderzuchtverband
Pustertaler Saatbau-	verband	VOG <i>in Terlan</i>
genossenschaft	Südtiroler Haflinger Pferde-	VOG Products <i>in Leifers</i>
Raiffeisenverband Südtirol	zuchtverband	

Stand: März 2013



Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
ALGUND				
Alte Landstraße 21, 39022 Algund ABI: 8112 CAB: 58460	Gratsch	58590	Roter Adler	58591
ANDRIAN				
St. Urban-Platz 10, 39010 Andrian ABI: 8015 CAB: 58150				
BOZEN				
De-Lai-Straße 2, 39100 Bozen ABI: 8081 CAB: 11600	Bozen-Süd	11603	Jenesien	58800
	Bozner Boden	11609	Obstmarkt	11610
	Drususallee	11608	Rathausplatz	11605
	Europazone	11602	Rentsch	11606
	Gries	11601	Reschenstraße	11611
	Haslach	11607	Romstraße	11604
BRUNECK				
Europastraße 19, 39031 Bruneck ABI: 8035 CAB: 58242	Antholz/Mittertal	58731	Rasen/Antholz	58730
	Ehrenburg	58300	Reischach	58241
	Gilmsplatz	58245	Rienztor	58244
	Olang	59040	St. Georgen	58243
	Percha	59150	St. Lorenzen	58820
	Pfalzen	58380		
DEUTSCHNOFEN-ALDEIN				
Hauptstraße 4, 39050 Deutschnofen ABI: 8162 CAB: 58660	Aldein	59140	Petersberg	58663
	Altrei	59180	Truden	59010
	Eggen	58661		
EISACKTAL				
Großer Graben 12, 39042 Brixen ABI: 8307 CAB: 58221	Feldthurns	59120	Schabs	58644
	Milland	58224	St. Andrä	58222
	Natz	58643	Vahrn	59090
	Rodeneck	58770		
FREIENFELD				
Trens / Rathausplatz 3, 39040 Freienfeld ABI: 8249 CAB: 58260				
HOCHPUSTERTAL				
Pflegplatz 3, 39038 Innichen ABI: 8020 CAB: 58790	Sexten / Moos	58919	Vierschach	58799
	Sexten / St. Veit	58910		
KASTELRUTH				
Krausplatz 2, 39040 Kastelruth ABI: 8056 CAB: 23100	Runggaditsch / St. Ulrich	23130	Seiser Alm	23199
	Seis	23110	Überwasser / St. Ulrich	23120
LAAS				
Vinschgaustraße 48, 39023 Laas ABI: 8117 CAB: 58500	Eyrs	58501		

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
LANA				
Maria-Hilf-Straße 22, 39011 Lana ABI: 8115 CAB: 58490	Boznerstraße 50	58491	Niederlana	58493
	Burgstall	58711	Tscherms	58290
	Gargazon	58430	Völlan	58492
	Industriestraße 1/5	58495	Vöran	59210
	Meranerstraße 5	58494		
LATSCH				
Hauptstraße 38, 39021 Latsch ABI: 8110 CAB: 58450	Goldrain	58451	Martell	58579
MARLING				
Franz-Innerhofer-Str. 3, 39020 Marling ABI: 8134 CAB: 58560	Gampenstraße 14	58561		
MERAN				
Freiheitsstraße 40, 39012 Meran ABI: 8133 CAB: 58593	Brunnenplatz 3	58590	Hafling	58170
	Goethestraße 7a	58592	Untermais	58591
MÖLTEN				
Dorf 13, 39010 Mölten ABI: 8135 CAB: 58580				
NALS				
Gregor-Gasser-Straße 2, 39010 Nals ABI: 8155 CAB: 58620				
NATURNS				
Hauptstraße 12, 39025 Naturns ABI: 8157 CAB: 58630				
NIEDERDORF				
Hans-Wassermann-Straße 4, 39039 Niederdorf ABI: 8302 CAB: 59100	Prags	58200		
OBERVINSCHGAU				
Landstraße 72, 39027 St. Valentin a.d.H. ABI: 8066 CAB: 58352	Burgeis	58540	Mals	58541
	Graun	58350	Reschen	58355
PARTSCHINS				
Spaureggstraße 12, 39020 Partschins ABI: 8175 CAB: 58690	Rabland	58691		
PASSEIER				
Raiffeisenplatz 1, 39015 St. Leonhard ABI: 8998 CAB: 58810	Moos	58610	Riffian	58750
PRAD-TAUFRERS				
Kreuzweg 8, 39026 Prad am Stilfserjoch ABI: 8183 CAB: 58720	Glurns	58440	Stilfs	58949
	Laatsch	58540	Sulden	58940
	Schluderns	58930	Taufers	59020
RITTEN				
Dorfstraße 7, 39054 Klobenstein ABI: 8187 CAB: 58740	Bozen/Weggenstein-Str. Oberbozen	11600 58742	Unterinn	58743



Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
SALURN				
Trientstraße 7, 39040 Salurn ABI: 8220 CAB: 58780	Kurtatsch	58330	Margreid	58530
	Laag	58370	Neumarkt	58371
SARN TAL				
Kirchplatz 5, 39058 Sarnthein ABI: 8233 CAB: 58870	Astfeld	58871		
SCHENNA				
Erzherzog-Johann-Platz 2, 39017 Schenna ABI: 8234 CAB: 58880				
SCHLANDERS				
Hauptstraße 33, 39028 Schlanders ABI: 8244 CAB: 58920	Kortsch	58921		
SCHLERN-ROSENGARTEN				
Gewerbegeb. Kardaun 1, 39053 Karneid ABI: 8065 CAB: 58323	Blumau	58322	Tiers	58990
	Kardaun	58321	Völs	58390
	Steinegg	58320		
SCHNALS				
Unser Frau 84, 39020 Schnals ABI: 8239 CAB: 58900	Karthaus	58909	Kurzras	58901
ST. MARTIN IN PASSEIER				
Jaufenstraße 7, 39010 St. Martin in Passeier ABI: 8226 CAB: 58840				
TAUFERER-AHRNTAL				
Ahrntaler Straße 20, 39032 Sand i. T. ABI: 8285 CAB: 58271	Gais	58422	St. Johann	59060
	Luttach	59061	Steinhaus	59064
	Mühlen	58270	Uttenheim	58423
TERLAN				
Dr. Weiser-Platz 9, 39018 Terlan ABI: 8269 CAB: 58960	Siebeneich	58962	Vilpian	58961
TIROL				
Hauptstraße 31, 39019 Dorf Tirol ABI: 8278 CAB: 59000	Meran / Rennweg	58590		
TISENS				
Dorf 81, 39010 Tisens ABI: 8273 CAB: 58980	Prissian	58981	St. Felix	89130
TOBLACH				
Graf-Künigl-Straße 1, 39034 Toblach ABI: 8080 CAB: 58360	Neu Toblach	58369		
TSCHARS				
Hauptstraße 15, 39020 Kastelbell/Tschars ABI: 8060 CAB: 58280	Kastelbell	58281		

Raiffeisenkasse	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB
ÜBERETSCH				
Rathausplatz 13, 39057 St. Michael/Eppan	Frangart	58162	St. Michael/Bahnhofstr.	58164
ABI: 8255 CAB: 58160	Girlan	58163	St. Pauls	58161
	Kaltern	58250	Tramin	58970
	Kaltern/Bahnhofstr.	58251		
ULTEN/ST. PANKRAZ/LAUREIN				
Hauptstraße 118, 39016 St. Walburg	Laurein	58510	St. Nikolaus	59031
ABI: 8231 CAB: 59030	Proveis	59170	St. Pankraz	58850
UNTEREISACKTAL				
Dorfplatz 6B, 39040 Lajen	Barbian	58190	Villanders	59140
ABI: 8113 CAB: 58470	Klausen	58310		
UNTERLAND				
B.-Fraenklin-Str. 6, 39055 Leifers	Auer	58670	Pfatten	89120
ABI: 8114 CAB: 58483	Branzoll	58230	St. Jakob	58481
	Leifers	58480	Steinmannwald	58482
	Montan	59220		
VAL BADIA				
Str. Col Alt 16, 39022 Corvara	Abtei	58180	St. Martin	58830
ABI: 8010 CAB: 58340	Buchenstein	61170	St. Vigil	58550
	Kolfuschg	58341	Stern	58181
	Pederoa	59131	Wengen	59130
VILLNÖSS				
Fraktion St. Peter 119, 39040 Villnöss	Teis	58419		
ABI: 8094 CAB: 58410				
VINTL				
Josef-Anton-Zollerstraße 6, 39030 Vintl	Meransen	58760	Obervintl	59081
ABI: 8295 CAB: 59080	Mühlbach	58761	Terenten	58959
WELSBERG-GSIES-TAISTEN				
Pustertalerstraße 9, 39035 Welsberg	Gsies	59070	Taisten Taisten	58601
ABI: 8148 CAB: 58600				
WELSCHNOFEN				
Romstraße 41, 39056 Welschnofen	Birchabruck	58660	Vigo di Fassa	35780
ABI: 8161 CAB: 58650				
WIPPTAL				
Neustadt 9, 39049 Sterzing	Gossensaß	58210	Wiesen	59050
ABI: 8182 CAB: 59110				
WOLKENSTEIN				
Str. Meisules 211, 39048 Wolkenstein	St. Christina	58860	St. Ulrich	58680
ABI: 8238 CAB: 58890				
RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG				
Laurinstraße 1, 39100 Bozen				
ABI: 3493 CAB: 11600				





Von links: Rag. Heinrich Eisendle, Dr. Hansjörg Verdorfer, Rag. Eduard Enrich, Rag. Stefan Tröbinger, Dr. Walter Dallemulle, Hansjörg Riegler, Dr. Michael Grüner, Dr. Karl Leitner, Heinrich Renzler, Dr. Hans Telser

Mitglieder der Gesellschaftsorgane

Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner
Präsident

Dr. Walter Dallemulle
1. Vizepräsident

Heinrich Renzler
2. Vizepräsident

Dr. Karl Leitner

Hansjörg Riegler

Dr. Hans Telser

Rag. Stefan Tröbinger

Der Aufsichtsrat

Dr. Hansjörg Verdorfer
Präsident

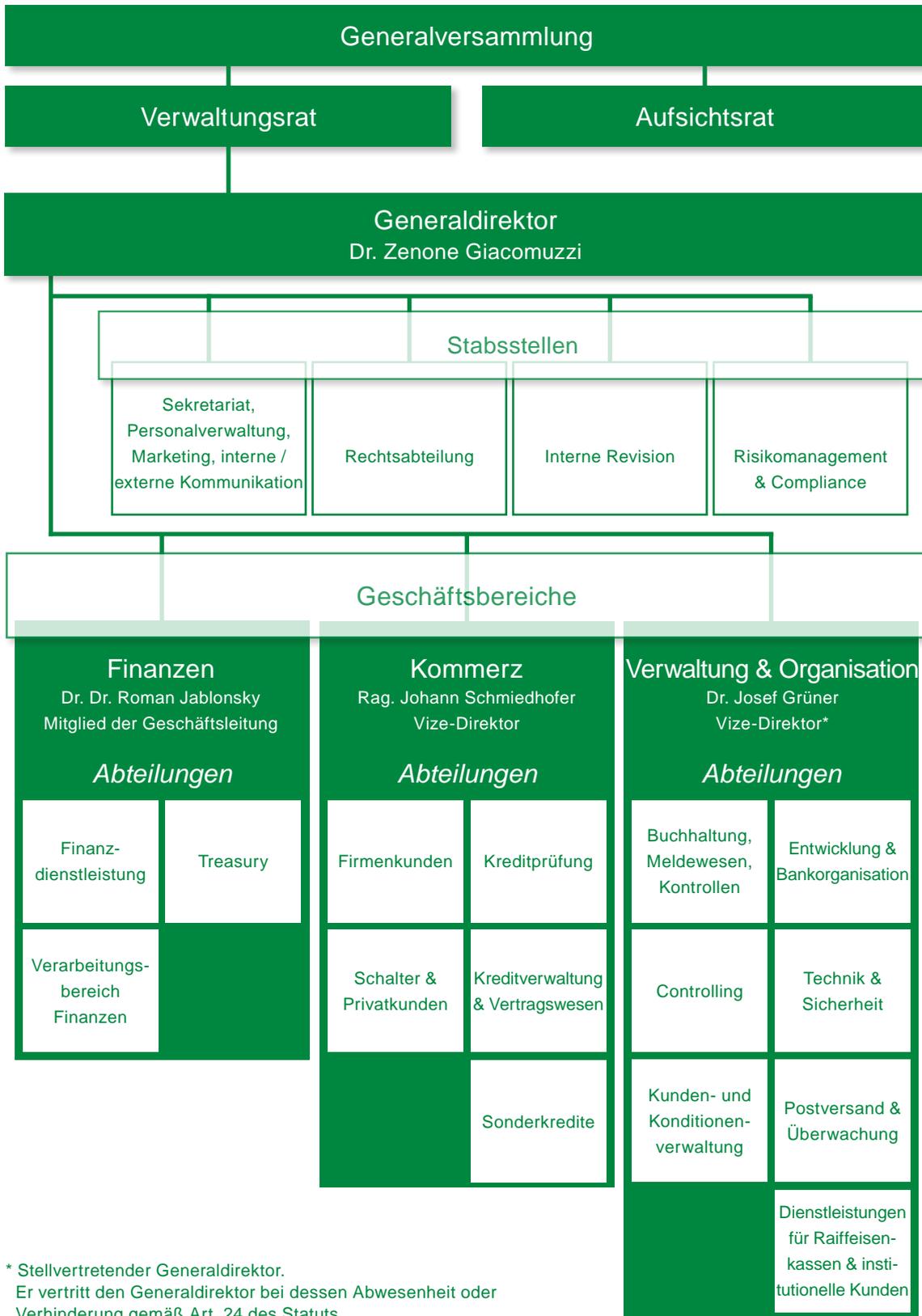
Rag. Heinrich Eisendle
effektives Mitglied

Rag. Eduard Enrich
effektives Mitglied

Dr. Ivo Senoner
Ersatzmitglied

Rag. Josef Weger
Ersatzmitglied

Organigramm



* Stellvertretender Generaldirektor.
Er vertritt den Generaldirektor bei dessen Abwesenheit oder Verhinderung gemäß Art. 24 des Statuts.





Lagebericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2012 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

1. Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Nachdem es gemäß den Erhebungen des Internationalen Währungsfonds bereits 2011 zu einer Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums auf 3,9% gekommen war, sank dieses 2012 noch einmal auf 3,2%.

Während allerdings die Vereinigten Staaten im Jahr der Präsidentschaftswahlen mit 2,3% (2011: +1,8%) geringfügig stärker wuchsen als im Vorjahr und es Japan aufgrund des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben in der Region Fukushima 2011 zu einem Wachstum von 2% (2011: -0,6%) schaffte, erlebte die Wirtschaft der Eurozone erstmals nach 2008 wieder einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,4% (2011: +1,4%).

Die Wichtigkeit des „Alten Kontinents“ für das globale Wirtschaftsgeschehen spiegelte sich 2012 auch in den Wachstumszahlen der Schwellen- und Entwicklungsländer wider. In den ostasiatischen Schwellenländern sackte das Wachstum auf +1,8% (2011: +4%) ein, in den zentral- und osteuropäischen Schwellenländern gab das Wachstum auf +1,8% (2011: +5,3%) nach. Selbst das

rohstoffexportierende Russland erlebte aufgrund sinkender Preise für Primärstoffe einen Wachstumsdämpfer auf +3,6% (2011: +4,3%). Das gleiche Bild lieferten China, welches im Jahr der Erneuerung des Präsidentenamtes mit einem Wachstum von 7,8% (2011: +9,3%) knapp an der für die politische Stabilität von der Regierung als notwendig angesehenen Warnschwelle von 7,5% vorbeischrämte, Indien, dessen Wachstum aufgrund massiveren Sparmaßnahmen der Regierung Singh gegenüber dem Vorjahr um zwei Drittel auf 4,5% (2011: +7,9%) einbrach und Brasilien, das sich vom südamerikanischen Tiger in den Vorjahren aufgrund des hohen Wechselkurses des Real und der strukturellen Schwächen zu einer „lahmen“ Ente mit einem Wachstum von 1% (2011: +2,7%) entwickelte.

Dass das globale Handelsvolumen trotz dieser Entwicklung nach dem bereits positiv verlaufenen Vorjahr (2011: +5,9%) auch 2012 (+2,8%) dennoch zunahm, ist abermals den Schwellenländern (Import: +6,1%, Export: +3,6%) zu verdanken, während die Handelsvolumen der Industrienationen (Importe: +1,2%, Exporte: +2,1%) nur geringfügige Zuwachsraten aufwiesen.

Dabei sanken aber die Preise der Rohstoffe in USD, mit Ausnahme des Erdöls (2012: +1%, 2011: +31,6%), im Jahresverlauf um -9,8% (2011: +17,8%), eine Tatsache, die auf die sinkende Nachfragedynamik insbesondere aus Europa und China zurückzuführen ist.

Dass sich ein solch starker Einbruch der Rohstoffpreise auf die Weltpreisentwicklung auswirkt, war vorherzusehen. Berücksichtigt man zudem, dass die Produktionslücke, das bedeutet der Unterschied zwischen potentiellstem Wachstum (welches anhand der zur Verfügung stehenden Ressourcen



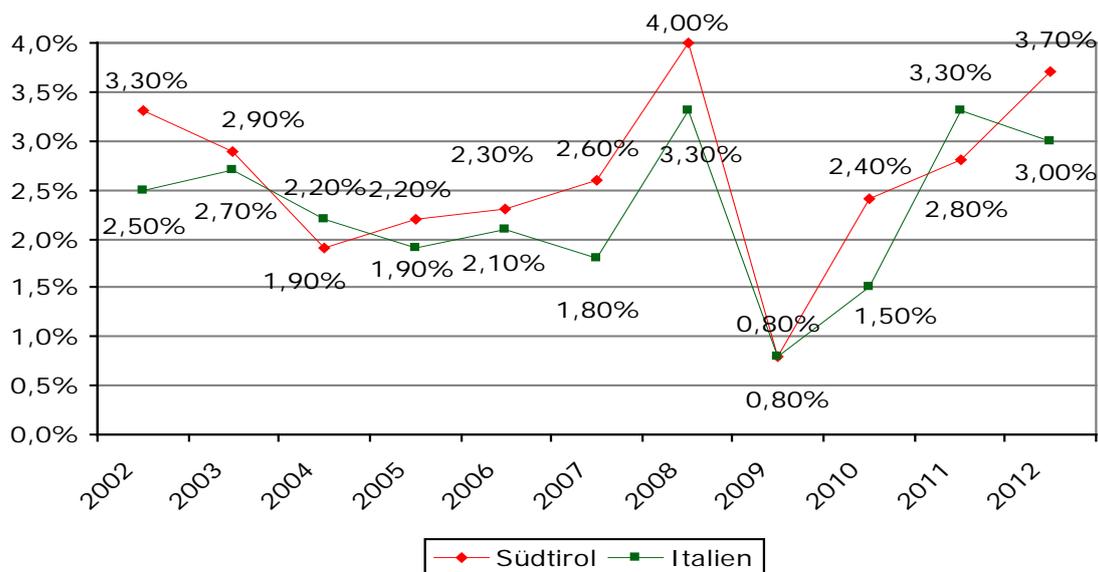
wie Arbeitskräfte, Maschinen etc. erreicht werden könnte) und effektivem Wachstum, sich mit Ausnahme Europas nirgendwo geschlossen hat, so ist auch verständlich, dass das Preisniveau bei den Konsumartikeln 2012 insgesamt weniger stark zulegte (Industrieländer 2012: +2%, Schwellenländer: +6,1%) als im Vorjahr (Industrieländer 2011 +2,7%, Schwellenländer +7,2%). Die von vielen befürchtete Preisexplosion als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken seit 2007 (Bilanzsummenwachstum der EZB in 5 Jahren +135% und der Fed +230%) ist folglich nicht eingetreten, hauptsächlich, weil im gleichen Zeitraum die gesamte Geldmenge viel weniger starke Zuwachsraten aufwies, als die proaktive Politik der Zentralbanken erwarten ließ (Euroraum: +12,5% (M3), USA: +35,4% (M2)). Im Jahr 2012 hat die Geldmengensteigerung in der Eurozone bei +2,8% und in den USA bei +7,94% gelegen.

Wie bereits 2011 so stand auch 2012 die Haushaltskrise in den Industrienationen im Fokus. Zum einen stieg im Jahresverlauf gemäß Auswertungen des IWF der Gesamtschuldenstand der Industrienationen auf bereits 130% des BIP, wobei Japans Gesamtverschuldung zum BIP von 236,56%

und jene der Bundesregierung der USA mit 107,18% besonders stark zu Buche schlugen. Die Gesamtverschuldung der Eurozone liegt mit 80% zum BIP weiterhin abgeschlagen dahinter. Gleichzeitig fällt auf, dass der Verschuldungsgrad der öffentlichen Verwaltung in den Schwellenländern mit 35% einen neuerlichen Tiefstand erreicht hat.

Während aber Japan weiterhin die extrem hohe Staatsverschuldung aufgrund der geringen Exposition gegenüber dem Ausland als nicht besorgniserregend darstellt, gab es in den USA 2012 mehrfach den Versuch die rapid (2011: +8,7%, 2012: +7%) ansteigende Staatsverschuldung für politische Grundsatzenfragen zu missbrauchen. Im Jahr der Präsidentschaftswahlen hatten sich die Fronten zwischen den Fraktionen, welche auf höhere Steuereinnahmen (Demokraten) und jene, die mehr auf Ausgabenkürzungen setzten (Republikaner), verhärtet, sodass den USA bis Ende 2012 zweimal die Zahlungsunfähigkeit drohte.

In Europa hingegen wird 2012 als das Jahr eingehen, in dem die Euro-Zone sturmfest gemacht wurde. Nicht nur wurden verschiedene Hilfsmaßnahmen zur Rettung



Entwicklung der Inflationsrate 2002-2012 in Südtirol und Italien im Vergleich

Griechenlands, des schwächsten Gliedes der Währungsunion, getroffen, auch wurden Rettungsmechanismen (EFSF, ESM u.a.) für die Zukunft mit einer Feuerkraft von 1,5 Bio. Euro eingerichtet. Letzten Endes hat aber der EZB-Präsident Mario Draghi mit seinen Aussagen im Juli und seinem Plädoyer zur Rettung des Euro im September die Grundlage für eine Sanierung der Situation gelegt. Im Unterschied zu den USA und Japan setzt die Europäische Union zur Sanierung der Staatsschuldenkrise in erster Linie auf Sparmaßnahmen der Regierungen. Der Eingriff der Zentralbank am Markt für Staatsanleihen wird nur in Momenten extremer Stresssituationen als zulässig angesehen.

Euroraum und Italien

2012 wird sicher als das Schlüsseljahr für die Rettung des Euro in die Geschichtsbücher eingehen.

Immer wieder schien die Eurozone kurz vor dem Abgrund zu stehen, als maßgebliche Entscheidungen getroffen wurden, welche letzten Endes zu einer Festigung der Struktur des Euro-Gebäudes dienen sollten. Die größten Krisenfälle Griechenland (Rettungspaket von IWF, griechisches Liquiditätsprogramm vonseiten des Eurosystems und EFSF: 245,61 Mrd. Euro), Portugal (Rettungspaket von IWF, EFSM und EFSF: 78 Mrd. Euro) und Irland (Rettungspaket von IWF, EFSM, EFSF und bilaterale Kredite: 67,53 Mrd. Euro) wurden unter die Aufsicht der Troika, einer Expertengruppe zusammengesetzt aus IWF, EU-Kommission und EZB, gestellt. Im Falle Griechenlands setzte diese nicht nur extreme Sparmaßnahmen in der öffentlichen Verwaltung, sondern auch eine zweifache „freiwillige“ Schuldenreduzierung, die den Privatgläubigern des griechischen Staates herbe Verluste einbrachte, durch. Auch Spanien wurde ein Hilfspaket von 60 Mrd. Euro aus dem ESM-Topf zur Stützung des strauchelnden Bankensektors zugesagt und

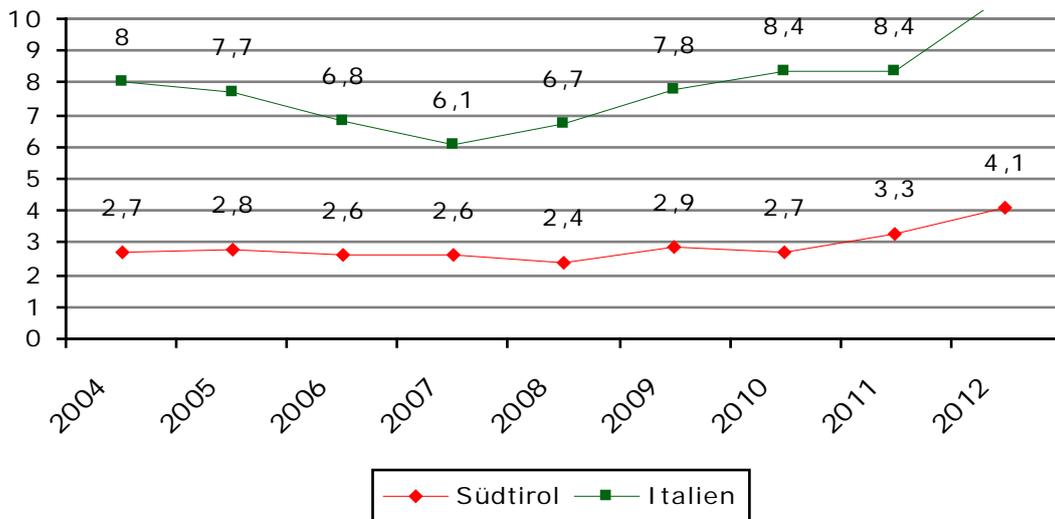
teils bereits ausbezahlt. Das einzige PIIGS-Land, welches bis dato noch keine offiziellen Hilfgelder aus den Rettungsfonds anfordern musste, ist Italien.

Die Institutionalisierung des Rettungsmechanismus in Form der europäischen Zweckgesellschaft ESM (European Stability Mechanism) mit einer Ausstattung von 500 Mrd. Euro, bildete 2012 den einstweiligen Abschluss eines Prozesses, der immer wieder neue Rettungsschirme wie den EFSF (European Financial Stability Facility mit 440 Mrd. Euro) und den EFSM, (Gemeinschaftsinstrument der EU mit 60 Mrd. Euro) ins Leben rief. Der IWF diente dabei mit insgesamt 280 Mrd. Euro (knapp 80% von außereuropäischen Ländern) für die Eurorettung zur Verfügung gestellter Mittel als äußeres Rettungsnetz. Die Feuerkraft zur Stützung der krisengeschüttelten Euro-Länder hat damit bereits die sagenhafte Höhe von 1.280 Mrd. Euro erreicht.

Gleichzeitig griff im Jahresverlauf auch die EZB mit immer neuen und unorthodoxen Maßnahmen in den Geldmarkt ein, um dem Liquiditätsmangel in den peripheren Euro-Ländern entgegenzuwirken. Nicht nur wurden von den Banken vormals zurückgewiesene Sicherheiten für „frisches EZB Geld“ akzeptiert, die EZB griff auch vermehrt am Markt für Staatsanleihen ein, um die Refinanzierungskosten klammer Regierungen zu senken. All dies sollte dazu dienen, der Politik die Zeit zu erkaufen, bis diese andere Rettungsmechanismen ausgearbeitet hatten und diese zu greifen begannen.

Aus wirtschaftlicher Sicht hat sich 2012 die Krise in der Eurozone gegenüber dem Vorjahr verschärft. Von den 17 Mitgliedstaaten der Eurozone gelang es nur vier Ländern (Slowakei, Malta, Luxemburg und Estland) ein Wachstum von über 1% zu generieren. Im Unterschied dazu schrieben ganze sieben Länder (Griechenland, Portugal, Spanien,





Entwicklung der Arbeitslosenrate 2004-2012 Südtirols im Vergleich mit Italien (Werte in Prozent)

Italien, Slowenien, Niederland, Zypern) negative Wachstumszahlen. Selbst die Kernländer der Eurozone, Deutschland und Frankreich, warteten 2012 nur mit einem kaum nennenswerten Wachstum von 0,1% (Deutsches Statistikamt) bzw. einem Einbruch von 0,3% (Insee) auf. Somit griff die Krise erstmals auch auf den bisherigen Exportweltmeister Deutschland über.

Erstmals seit 2008 machte sich wieder ein Rückgang des Vertrauens der Unternehmen bemerkbar. Deren Investitionsausgaben fielen 2012 gemäß Daten von Eurostat (Daten bis September) um 2,26%. Gleichzeitig bevorzugten es die meisten Firmen, eher den Lagerabbau voranzutreiben, anstatt die Produktion hochzufahren. Der Binnenkonsum der Familien (+0,92%) und der öffentlichen Hand (+0,83%) war nicht ausreichend, um die Nachfragekomponente aus dem Inland im positiven Bereich zu halten (-0,47%). Im Unterschied dazu zeigt der außereuropäische Export (+4,67%) einen regen Nachfrageüberhang nach Waren aus der Eurozone. Insgesamt stieg der Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone in den ersten 3 Trimestern des Jahres auf 179

Mrd. Euro, wobei in den letzten Monaten des Jahres die Krisenländer Griechenland (Leistungsbilanzdefizit zum BIP 2012: -5,1%, 2008: -17,5%) Portugal (2012: -4,1%, 2011: -7,5%), Spanien (2012: -1,5%, 2011: -10%) und Irland (2012: +4%, 2008: -5%) die größten Exportzuwächse aufwiesen. Italien erbrachte, wie bereits in den Vorjahren, ein relativ geringes Leistungsbilanzdefizit von 1,5%.

Diese Erfolgsgeschichte wurde in erster Linie durch den Rückgang des Lohnniveaus erreicht (2012: Griechenland -7,5%, Portugal -6,1%, Irland -2,5%, Ungarn -1,8%, Spanien -1,7% und Italien -1,7%), was zur gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit dieser Länder beisteuerte.

Die größten Sorgenkinder 2012 waren allerdings, auch als Folge der Pensionsreformen, welche das Rentenalters an hoben, die steigenden Arbeitslosenzahlen, insbesondere unter Jugendlichen.

Während die Gesamtarbeitslosigkeit gemäß Daten von Eurostat in Spanien die Marke von 24,4% und in Griechenland die Marke von 19,7% überschritt und auch in

Irland (14,3%), Portugal (15,5%) und Italien (11,2%) den zweistelligen Bereich erreichte, liegt die Zahl der Arbeitslosen unter den europäischen Jugendlichen noch weit höher. In Ländern wie Griechenland und Spanien ist bereits mehr als jeder zweite Jugendliche ohne Arbeit. In Portugal, Italien, der Slowakei und Lettland ist es hingegen jeder Dritte.

Nur in den Niederlanden, Österreich und Deutschland ist das Phänomen der Jugendarbeitslosigkeit derzeit kein Thema (Zahlen von 8%).

Trotz der Wirtschaftskrise und der strukturellen Probleme hat die Preisentwicklung in der Eurozone nach Erhebungen der Statistikbehörde Eurostat mit 2,2% nur knapp über dem selbst ernannten Ziel der EZB von 2% gelegen.

Allerdings stieg die Kerninflationsrate wesentlich weniger stark (1,5%). Diese durch die Binnenkonjunktur bestimmte Kennzahl, welche von Schwankungen der Preise von Energieträgern und Lebensmitteln absieht, litt auch wesentlich geringer unter den Erhöhungen der indirekten Steuern (MWST und Akzisen) und Gebühren.

Während die Preise in Griechenland, dem Land mit dem größten Wirtschaftseinbruch, nur um 0,3% anstiegen und in weiteren 6 Ländern, darunter auch Deutschland und Frankreich, nur unter 2,2% zulegten, konzentrierte sich der höchste Preisanstieg auf den Norden des Kontinents. Estland (+3,6%), Finnland (+3,5%) und die Niederlande (+3,4%) waren die Länder, in denen in der Eurozone die Inflationsrate am schnellsten galoppierte. Italien hingegen befindet sich mit einem Jahresplus von 2,6% im europäischen Durchschnitt.

Südtirol

Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) bezeichnet

das Wachstum der Südtiroler Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem prognostizierten BIP-Wachstum von +0,0% als „Nullrunde“ (Prognosewert 2011: +1,0% bis +1,5%)¹. Für das laufende Jahr 2013 erwartet das WIFO, dass die Rezession der italienischen Wirtschaft nach dem markanten Einbruch im Vorjahr deutlich milder ausfallen wird. Infolgedessen ist mit positiven Impulsen für Südtirol zu rechnen. Die Wachstumsimpulse aus dem Ausland sollten stabil auf einem niedrigeren Niveau bleiben. Daher liegt die Vorausschau zum BIP Südtirols für das Jahr 2013 zwischen +0,0 und +0,5%².

Am 31.12.2012 waren 57.885 Unternehmen im Handelsregister Bozen eingetragen (+0,3% zum Vorjahr), davon 40.762 gewerbliche (Steigerung 2012: +0,45%, Steigerung 2011: +1,1%) und 17.123 landwirtschaftliche Betriebe (Reduzierung 2012: -0,06%, Reduzierung 2011: -0,3%³).

Am Südtiroler Arbeitsmarkt schienen bis zum 3. Quartal 2012 im Durchschnitt 248.427



Mitarbeiter der Abteilung Kreditprüfung

1 WIFO-Monatsreport, Jänner 2013

2 WIFO-Wirtschaftsbarometer, November 2012

3 WIFO-Monatsreport, Februar 2013



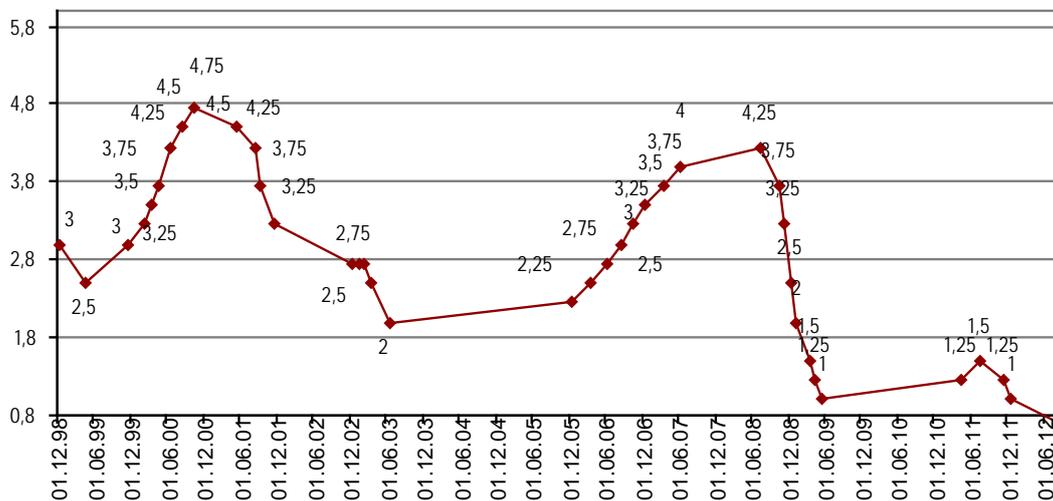
Erwerbstätige auf, dies sind 3,4% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Reduzierung 2011: -0,4%). Die Arbeitslosenrate des Landes Südtirol lag im 3. Quartal 2012 bei 4,3%⁴ (Jahresdurchschnitt 2011: 3,3%).

Die durchschnittliche Teuerungsrate erreichte im Jahr 2012 in Italien einen Wert von 3,0%, in der Gemeinde Bozen lag sie bei 3,5%. Dies entsprach einer Erhöhung von 0,3 bzw. 0,6 Prozentpunkten im Vergleich zum Jahr 2011⁵.

Die stärksten Preisschübe gingen in der Provinz Bozen von den fossilen Energieträgern

Präsenz von deutschen Gästen (+4,8%) und von Gästen aus anderen Herkunftsländern (+5,0%) stieg wieder deutlich an. So konnte der Rückgang an italienischen Gästen (-3,73%) mehr als aufgefangen werden⁷.

Rund 75 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben. Ende November belief sich laut ABI das in Südtirol eingeräumte Kreditvolumen auf 21.921 Mio. Euro (Italien: 1.953.253 Mio. Euro). Der Vergleich mit November 2011 zeigt damit einen Rückgang des Kreditvolumens um -1,7% (Italien: -1,9%). Während die Kredite an Privatpersonen im Zeitraum November 2011 bis



Entwicklung der Leitzinsen im Euroland 1999-2012

aus. Auch die Preisentwicklung im Gastgewerbe wirkte in Südtirol inflationstreibend. Schließlich beeinflusste auch der steigende Steuerdruck (Erhöhung der Akzisen, MwSt.-Erhöhung) die Verkaufspreise⁶.

Im Tourismus wurde im Jahr 2012 ein Nüchternungsplus von 1,8% gegenüber dem Vorjahr (Dezember 2011: +1,0%) verzeichnet. Die

November 2012 um 1,3% angestiegen sind (Italien: -0,8%), sind jene an Unternehmen um -2,4% gesunken (Italien: -4,5%)⁸.

2012 wurden in Südtirol 77 Konkursverfahren eröffnet, das sind um 18 mehr als im Vorjahr (2011: 59 Konkurse)⁹.

4 WIFO-Monatreport, Februar 2013

5 ASTAT-Jänner 2013

6 WIFO-Wirtschaftsbarometer, November 2012

7 WIFO-Wirtschaftsbarometer, Jänner und Februar 2013

8 ABI "Il mercato del credito in Trentino Alto Adige e nella Provincia di Bolzano", Februar 2013

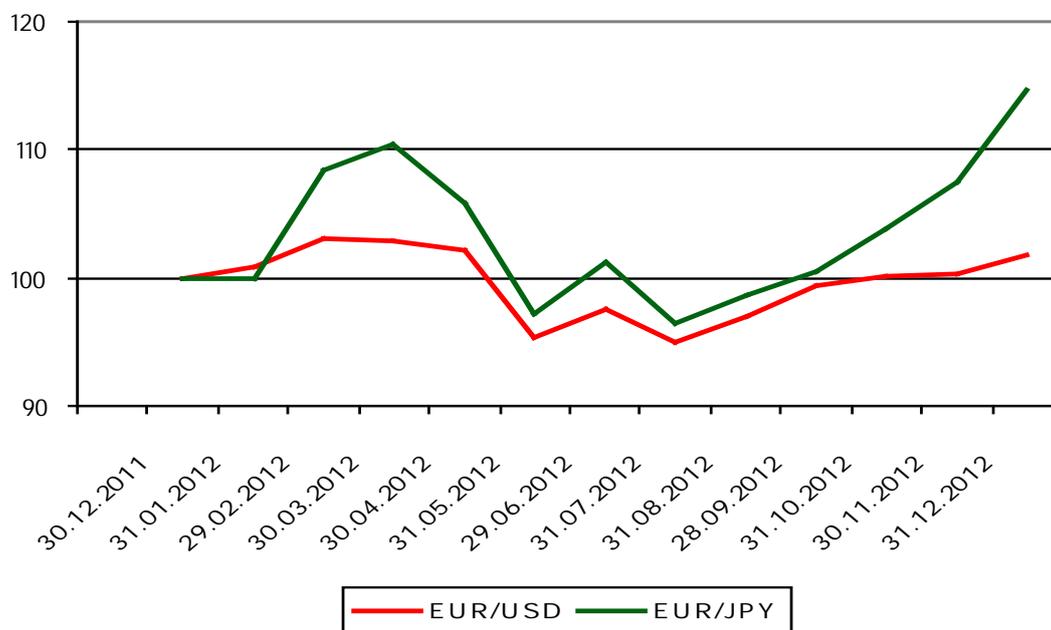
9 WIFO-Monatsreport, Februar 2013

2. Entwicklungen im Bankwesen

Die Leitzinssätze

Zumal das Niveau des Leitzinssatzes Anfang 2012 mit 1% bereits sehr niedrig lag, sah die EZB im Jahresverlauf nur mehr geringen Handlungsbedarf in der Zinspolitik. Nur einmal, am 5. Juli, wurden die Leitzinsen abermals und zwar um 0,25% auf 0,75% gesenkt. Viel wichtiger aber als die Leitzinsen waren Änderungen der Geldmengenpolitik, welche maßgeblich zur Stabilisierung der Lage beitragen. Die bereits im Vorjahr ab-

einen Liquiditätsausgleich in der Eurozone zu bewirken, doch waren alle Maßnahmen bis Juni 2012 im Sande verlaufen. Die steigende Kapitalflucht aus den krisengeschüttelten PIIGS-Nationen Richtung Norden hatte zwischenzeitlich in Deutschland die Renditen für Staatsanleihen im kurzen und mittleren Bereich unter Null gedrückt, während in Spanien und Italien die Renditen selbst auf kurzfristige Staatsanleihen (Bot 6 Monate) Richtung 4% marschierten. Emblematisch für die Krisensituation war, dass Mitte Juni die Einlagen (v.a. Einlagefazilität 773 Mrd. Euro) deutscher und holländischer



Entwicklung der Wechselkurse 2012: EUR/USD und EUR/JPY

lesbaren Ungleichgewichte in der Eurozone, wonach insbesondere die Banken Deutschlands und der Niederlande einen erheblichen Liquiditätszufluss verzeichneten, während der Süden des Kontinents unter steigender Liquiditätsverknappung litt, verschärfen sich Mitte des Jahres abermals. Zwar versuchte die Zentralbank unter Zuhilfenahme unorthodoxer Maßnahmen (siehe staatsgarantierte Monti-Bonds, welche als Garantie für Liquiditätszuschüsse der EZB akzeptiert wurden)

Banken bei der EZB die Schwelle von 1.100 Mrd. Euro überschritten, während diesen gleichzeitig Ausleihungen des Südens des Kontinents in Höhe von 1.316 Mrd. Euro gegenüber standen.

Die Bilanz des Eurosystems, bestehend aus allen Zentralbankenbilanzen der Eurozone, schwoll bis 30.06.2012, dem einstweiligen Höhepunkt, auf 3.102 Mrd. Euro an, nur um dann in den sechs Folgemonaten, wegen der



vorzeitigen Rückzahlung der 3-Jahrestender durch 21 europäische Banken, wieder auf 3.016 Mrd. zu sinken.

Zentralbanken außerhalb der Eurozone hatten bereits in den Vorjahren ihre Zinsanreize ausgeschöpft, indem die Leitzinsen auf beinahe Null gesenkt wurden. In den USA war 2012 bereits das vierte Jahr, dass die Fed Funds-Leitzinssätze bei knapp über Null (0,25%) gehalten wurden. Gleichzeitig kassierte Fed Präsident Ben Bernanke wegen seiner Neuauflage der quantitativen Lockerung (QE3 genannt) vor allem in den Schwellenländern große Kritik. Gleichwohl hatte die Bank of England seit März 2009 nicht mehr an der Zinsschraube gedreht und beließ auch 2012 den Leitzins bei 0,5%. Japans Notenbank (Diskontsatz 0,1%), die Schweizer Nationalbank (Leitzins von 0,25%) und sogar jene des rohstoffreichen Kanada (1%) behielten allesamt eine proaktive Zinspolitik aufrecht.

Die Devisen und Euro-Referenzkurse

Die Sorge über das Fortbestehen des Euro war 2012 allgegenwärtig. Besonders die Finanzkrise in Griechenland wurde als Gefahr für das gesamte europäische Bankwesen und folglich selbst für das Eurosystem gewertet. Dies führte nicht nur zu extremen Kapitalverlagerungen von den peripheren Euroländern hin zu den Kernländern des Euro, sondern auch zu einer Fluchtbewegung der außereuropäischen Anleger aus der Währungszone. Der Japanische Yen zeigte mit einem Kurs von 95 Yen pro Euro Stärke und tendierte damit gegen das höchste Niveau seit Einführung der Einheitswährung.

Der Schweizer Franken wurde künstlich von der Notenbank gegenüber dem Euro auf 1,2 Schweizer Franken zur Einheitswährung festgezurr. Diese fixe Wechselkurspolitik wurde notwendig, nachdem 2011 beinahe die Parität zwischen Franken und Euro

erreicht worden war, und diese Entwicklung den Schweizer Unternehmen stark zusetzte. Selbst das seit Ausbruch der Finanzkrise stark schwächelnde Briten-Pfund sowie der US-Dollar legten gegen Jahresmitte um 8% zu.

Erst als sich der Vorsitzende der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, im Juli offen dazu bekannte, alles daran zu setzen, den Euro zu retten, kehrte Entspannung ein. Die relative Euroschwäche war danach binnen einer Woche gebannt. Ab Oktober allerdings beschleunigten sich die Kurszuwächse gegenüber den meisten Währungen der Handelspartner. Gegenüber dem japanischen Yen legte der Euro von 101,14 am 09.11.2012 auf 122,44 zum Jahresende zu.

Der Schweizer Franken schloss nach einem Jahr endlich merklich höher (bei 1,24 Franken zum Euro) und auch das britische Pfund gab von 0,7844 am 10.08.2012 auf 0,851 zum Jahresultimo nach.

Am bedeutendsten war die Aufwärtsbewegung aber gegenüber dem US-Dollar. Dieser quotierte am 20.07.2012 bei 1,217, bis zum 31.12.2012 stieg der Euro allerdings auf 1,345 US-Dollar an. Viele Marktbeobachter sahen in dieser abrupten Bewegung gar den Beginn eines Währungskrieges, der auf politischer Ebene bereits zu einem großen Aufschrei geführt hat. Insbesondere die Exportwirtschaft Europas würde unter einem zu hohen Außenwert des Euro starke Einbußen erleiden.

Euribor: Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft

Der Geldmarkt war 2012 stark im Umbruch, wobei niemand absehen konnte, wohin die Reise gehen würde. Insbesondere die Tatsache, dass sich im Jahresverlauf verschiedene Bankinstitute (Barclays, RBS, Deutsche Bank, UBS, Crédit Agricole,

Société Générale HSBC und viele andere), wegen Libor-Zinsmanipulationen in den Jahren 2008-2009 vor britischen und amerikanischen Gerichten verantworten mussten und zu Strafzahlungen in Milliardenhöhe verurteilt wurden, fachte die Diskussion über eine Abschaffung der Bezugszinssätze Libor neu an.

Auch der Euribor, als kleiner Bruder des Libor, kam in die Kritik, nachdem die Europäische Kommission erwog, aus denselben Gründen wie in der Libor-Affäre, Rechtsschritte gegen Banken einzuleiten. Als Begründung wurde angegeben, dass diese Banken in den Jahren nach dem Konkurs von Lehman Brothers, als der Interbankenmarkt auszutrocknen drohte, viel zu geringe Refinanzierungszinssätze angegeben hätten, um sich dadurch im Kundengeschäft Vorteile zu verschaffen.

Angesichts dessen gab es in Europa 2012 vermehrt die Suche nach Alternativen für die Ermittlung der Geldmarktsätze. Häufiger zum Einsatz kamen darüber die sogenannten Eurodeposit-Sätze, die allerdings noch weit davon entfernt sind, den Euribor als Referenzzinssatz zu ersetzen.

Dieser war 2012 auf einen abermaligen Tiefstand gefallen. Gegen Jahresende näherten sich die Euriborsätze mit Laufzeit von 1 Monat (0,053%) dem Nullniveau an, während selbst der 12-Monats-Euribor nur mehr bei 0,44% lag.

Die expansive Zentralbankpolitik in den westlichen Volkswirtschaften führte in allen anderen Währungsräumen gleichfalls zu stark sinkenden Geldmarktsätzen. Noch nie seit Bestehen war das Libor-Niveau in den wichtigsten Währungsräumen so stark gesunken wie 2012. Hervor sticht hier besonders die Schweiz, welche Ende 2012 im Ein-Monatsbereich gar Negativrenditen (-0,01%) aufwies, sowie Dänemark, welches ein Renditeniveau von 0% erreichte.

Großbritannien, dessen Pfund-Libor auf 1 Monat geringfügig höher lag (+0,493%) hatte Ende 2012 ebenfalls den tiefsten Punkt seit Bestehen des Libor-Marktes erreicht.

Gleichzeitig waren die Libor-Sätze in den anderen Währungsräumen seit den Tiefständen in den Vorjahren wieder etwas angestiegen. In Japan war der JPY-Libor auf 1 Monat seit 2004 (+0,04%) wieder geringfügig auf 0,133% geklettert, im USD-Raum von 0,19% im Juli 2011 auf 0,21% Ende 2012, und beim kanadischen Dollar von 0,3% Ende 2009 auf 1,055% 2012. Trotzdem verharrte das absolute Zinsniveau an den Geldmärkten dieser Währungsräume zum Jahreswechsel auf sehr niederem Niveau, sodass aus diesem Anstieg keine wirkliche Trendwende ablesbar war.

Die Kapital- und Geldmärkte

Während das Renditeniveau der wichtigsten Anleihenklassen in den USA, wie Treasuries und Agenturanleihen von der US-Notenbank durch massive Ankaufprogramme weiterhin auf historisch niederem Niveau von über lange Strecken gerade einmal 1,6% im Zehnjahresbereich gehandelt wurden, hat sich 2012 im Euroraum eine regelrechte Zweiteilung des Marktes verfestigt. Während sich die Anleihen der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Kapitalhortung vor allem deutscher Banken eines regen Zuspruches erfreuten und folglich im 3-Jahresbereich kaum mehr als 0,133% und im 10-Jahresbereich kaum mehr als 1,559% erbrachten, stiegen die Renditen, welche für italienische und spanische Anleihen zu bezahlen waren, zwischenzeitlich überdurchschnittlich an.

Die Anleihen begannen das Jahr mit einem Renditeniveau im Zehnjahresbereich von 6,991% (Italien) und 5,25% (Spanien) nur um dann nach einem kurzen Rückgang zur Jahresmitte hin wieder gegen neue Höchstwerte anzusteigen. Während am 23.07.2012



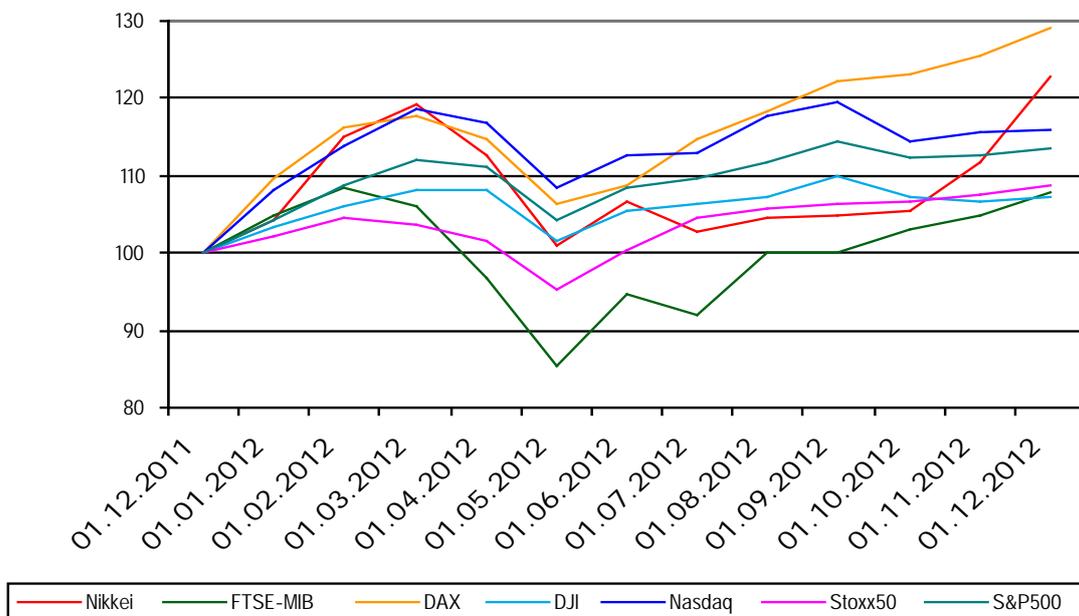
die Renditen auf zehnjährige Spanienanleihen auf 7,44% gestiegen waren, setzten die Renditen auf zehnjährige BTP am gleichen Tag zum Sturm auf die 6,3%-Marke an. Erst durch die verbalen Eingriffe des EZB-Präsidenten Draghi zugunsten des Euro beruhigte sich die Lage. Ende 2012 erbrachten aber 10-jährige Italienanleihen immer noch 4,489% und Spanienanleihen mit gleicher Laufzeit 5,232%, ein Niveau, das weit über jenem der Benchmarkanleihen der Bundesrepublik Deutschland lag.

Dieser Renditerückgang bewirkte aber im Umkehrschluss eine satte Preiserholung. So zogen beispielsweise die Preise 10-jähriger BTPs um über 20% an.

2012 zeichnete sich insbesondere für die Ratingagenturen als ein nicht sehr leichtes Jahr ab. Waren diese schon in den Vorjahren vor allem wegen des oftmals unglücklichen Timings bei der Abstufung europäischer Staaten in die Kritik geraten, so wurden sie 2012 selbst Opfer behördlicher Übergriffe. In Italien wurden die Rating-Agenturen mehrmals von der Staatsanwalt-

schaft, der Consob und der Banca d'Italia durchsucht und auch in den USA zeichneten sich Schwierigkeiten ab. Die europäische Kommission verstärkte ihre Bemühungen, die Ratingagenturen unter ihre Kontrolle zu bringen und stellte diesbezüglich am 28.11.2012 ein neues Projekt vor. Dennoch wurden auch 2012 immer wieder Staaten herabgestuft.

Spaniens Rating liegt mit Baa3 gemäß Moody's und BBB- gemäß Standard & Poor's nur noch eine Stufe über Junk-Bond-Status und ist darüber hinaus mit einem negativen Outlook, also einer möglichen weiteren Herabstufung, versehen. Auch das Rating Italiens ist mit Baa2 gemäß Moody's bzw. BBB+ gemäß Fitch und negativer Aussicht nur noch geringfügig höher. Portugal (Ba3 gemäß Moody's bzw. BB gemäß Standard & Poor's), Irland (Ba1 bzw. BBB+) wurden 2012 allesamt zum wiederholten Mal herabgestuft. Einzig Griechenland, welches im Lauf der Umschuldung gar auf Selective Default herabgestuft worden war, hat das Jahr 2012 ratingmäßig besser abgeschlossen, als es das Jahr begonnen



Entwicklung der wichtigsten Aktienkurs-Indizes 2012

hatte (Moody's: Caa2, Standard & Poor's: B-, Fitch: CCC).

Dass sich die Lage nach Ansicht der Ratingagenturen an den Schuldenmärkten aber noch nicht entspannt hat, lässt sich an der negativen Aussicht (Outlook), mit welchem die Ratings versehen wurden, ablesen. So können sich derzeit von 118 mit einem Rating versehenen Staaten und Territorien nur wenige (Standard & Poor's: 5, Moody's: 8, Fitch: 3) eines positiven Outlooks erfreuen. Diese sind, mit Ausnahme Lettlands, allesamt Schwellenländer Amerikas oder Asiens. Im laufenden Jahr müssen laut Moodys 35 Länder, laut Standard & Poor's 25 Länder und laut Fitch 18 Länder mit einer weiteren Abstufung rechnen.

Der Anleihenindex JPM-World in USD sowie der JPM-Europe in Euro hat das Jahr 2012 trotzdem mit einem Plus von 1,5% bzw. 8,6% beschlossen, ein Zeichen dafür, dass die positiven Effekte aus den Liquiditätszufuhrprogrammen der Zentralbanken ihre Wirkung zeigten.

Gleichzeitig aber erfreuten sich 2012 vor allem die Aktienmärkte starker Zuflüsse. So beendete etwa der MSCI World, der Weltaktienindex in USD, das Jahr mit einem Plus von 13%. In den USA standen dabei weniger die im Dow Jones gelisteten Werte (Dow Jones Industrial Average +7,2%) im Fokus, sondern viel mehr Unternehmen, welche im S&P500 gelistet sind. Letzterer beendete das Jahr dann auch mit einem Plus von 12,8%. In Europa machte sich die, bereits in den Anleihenmärkten feststellbare Zweiteilung des Kontinentes, auch in den Aktienmärkten bemerkbar. Während der DAX, Spiegel der deutschen „Exportwirtschaft“, 2012 mit einem Plus von 29,8% abschloss, legte der Cac40 Frankreichs um 16,3% zu, der italienische FTSE MIB um 8,7% und der FTSE100 in London um 6,9%. Unter der Last der in Schieflage geratenen Banken verlor hingegen der IBEX Spaniens

3,3%. Dass Ostasien 2012 ebenfalls im Fokus der Anleger stand, zeigt sich anhand der Zuwächse um 22,9% sowohl des Nikkei 225 als auch des Hang Seng. Der russische Aktienindex Russian Trades Index welcher sich vor allem aus Rohstoffwerten zusammensetzt, war unter allen Aktienindizes der volatilste, wobei der Jahreszuwachs mit 8,7% letzten Endes enttäuschend ausfiel.

Im Dezember 2012 nahm die Volatilität (anhand des Vix bzw. des Dax-Volatilitätsindex gemessen) stark ab. Dies wurde in Vergangenheit stets als Zeichen einer solideren Entwicklung gesehen.

Für den europäischen Investor (in Euro bemessen) erbrachten unter all den verschiedenen Vermögenswerten die Aktien am meisten Rendite (vgl. Bloomberg500 Index europäischer Aktien: +16,2%), gefolgt von europäischen Anleihen (JPMEURO: +7,7%) und amerikanischen Immobilien (+6,7%), welche erstmals seit 2008 einen Preiszuwachs erlebten. Am schlechtesten war der europäische Investor 2012 mit Investments in Rohstoffe (Kim-Roger-Index: +1,8%), sowie europäische Immobilien (-1% anhand des Italy easy property Price General Index Italiens und des UK Nationwide Average Houseprice Index gemessen) beraten.

Italienischer Banksektor

Zum 30.09.2012 gab es in Italien 724 Banken (2011: 756) (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti SpA“), welche über ein Netz von 33.186 Schaltern (2011: 33.536) verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2012 (59.499.534 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.793 Einwohner je Bankschalter gleich.

Dabei stellen die Genossenschaftsbanken mit 398 selbstständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen, welche insgesamt 4.439 Schalterstellen betreiben, einen Anteil von



54,97% (Banken) (2011: 54,50%) bzw. von 13,38% (Schalter) (2011: 13,15%) in der Bankenlandschaft Italiens dar¹⁰.

Die italienweit von den Genossenschaftsbanken verwalteten direkten Einlagen sind bis Ende Dezember 2012 um 1% angestiegen, während das gesamte italienische Bankensystem einen Zuwachs von 0,7% aufwies. Die Kontokorrent- und Spareinlagen, Einlagen aus Pensionsgeschäften und Obligationen der Genossenschaftsbanken beliefen sich Ende Dezember 2012 auf 152 Mrd. Euro¹¹.

Italiens Genossenschaftsbanken hielten laut Schätzung der Federcasse Ende Dezember 2012 Ausleihungen in Höhe von 139 Mrd. Euro (Dezember 2011: 139,9 Mrd.¹²) und blieben somit auf dem Vorjahresniveau, während das gesamte italienische Bankensystem im Durchschnitt einen Rückgang von ca. 2% verzeichnete¹³.

Die nicht wertberichtigten notleidenden Kredite machten im Jahr 2012 bis Ende September bei den Genossenschaftsbanken 5,9% der Ausleihungen aus (2011: 5,2%). Die italienischen Banken wiesen im selben Zeitraum im Schnitt 6% notleidende Kredite auf (2011: 5,4%)¹⁴. Während die notleidenden Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende September 2012 im Durchschnitt um 22,9% auf 8,16 Mrd. Euro stiegen (2011: 24,5%), betrug der Anstieg dieses Wertes im gesamten Bankensystem Italiens 15% auf insgesamt 118,57 Mrd. Euro (2011: 37,6%)¹⁵.

Die wertberichtigten notleidenden Kredite

10 Banca d'Italia und Istat, Nacionales Institut für Statistik

11 Federcasse, Bilancio sociale e di missione della banca di credito cooperative, edizione 2013

12 Federcasse, Bilancio sociale e di missione della banca di credito cooperative, edizione 2013

13 Federcasse, Bilancio sociale e di missione della banca di credito cooperative, edizione 2013

14 Federcasse, Circolare Statistica n.1-2013

15 Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

beliefen sich im Dezember 2012 italienweit auf 64.299 Mio. Euro, was einer Zunahme von 12.858 Mio. Euro gegenüber Dezember 2011 entspricht. Dies ergibt eine prozentuelle jährliche Veränderung bis Dezember von 25,00% (Dezember 2011: +40,22%)¹⁶.

Das Verhältnis der wertberichtigten, notleidenden Kredite zu den gesamten Ausleihungen stieg italienweit bis Dezember 2012 auf 3,33% (Dezember 2011: 2,69%)¹⁷.

Die gesamten Einlagen der italienischen Genossenschaftsbanken setzten sich Ende September 2012 zu 84,8% aus Einlagen von Kunden und Obligationen und zu 15,2% aus Interbankeneinlagen zusammen. Die Einlagen von Kunden und Obligationen der italienischen Genossenschaftsbanken erreichte zum 30.09.2012 den Wert von 151,89 Mrd. Euro bei einem Zuwachs von 1% gegenüber dem Vorjahr, während das gesamte Bankensystem 2.107,85 Mrd. Euro bei einem Anstieg von 0,7% erreichte¹⁸.

Die italienischen Genossenschaftsbanken verfügten Ende September 2012 über ein Eigenkapital (Kapital plus Rücklagen) von 19,7 Mrd. Euro bei einem jährlichen Zuwachs von 0,9%¹⁹.

Der Tier1-Ratio der italienischen Genossenschaftsbanken belief sich Ende September 2012 auf 19,9% (September 2011: 14,2%) und die Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) betrug 14,9% (Ende 2011: 15,1%), während die fünf größten Bankengruppen im September 2012 einen Tier1-Ratio von 11,5% (September 2011: 10,2%) und eine Gesamtkapitalquote von 14,3% (Ende 2011: 13%) aufwiesen²⁰.

16 ABI monthly outlook, Februar 2012 und Februar 2013

17 ABI monthly outlook, Februar 2013

18 Federcasse, Circolare Statistica n.1-2013

19 Federcasse, Circolare Statistica n.1-2013

20 Federcasse, Note e spunti per le relazioni alle assemblee delle BCC-CR 2013, Februar 2013 und Federcasse, Circolare Statistica n. 2-2012

Mit Wirksamkeit ab dem 1. Januar 2012 wurde die Raiffeisenkasse Taufers i.M. Genossenschaft in die Raiffeisenkasse Prad-Taufers Genossenschaft inkorporiert und am 16. Juni 2012 eröffnete die bisher in Südtirol nicht operierende „Volkswagen Bank GmbH“ einen Schalter in Bozen, sodass die Anzahl der in Südtirol tätigen Banken gegenüber dem 30.09.2011 unverändert bei 73 geblieben ist.

3. Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

Das Volumen der direkten Kundenmittelbeschaffung (direkte Kundeneinlagen - ohne Verbindlichkeiten aus abgetretenen bzw. verbrieften Krediten - und Obligationen Gegenpartei Kunden) der Raiffeisen Geldorganisation, das heißt der 47 Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank Südtirol, betrug zum 31.12.2012 insgesamt 9,133 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 3,95% dar.

Die indirekten Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2012 auf 1,986 Milliarden Euro und verzeichnen somit gegenüber demselben Vorjahresstichtag einen Rückgang von 1,50%.

Die verwalteten Kundenmittel (Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung und der indirekten Kundeneinlagen) erreichten zum 31.12.2012 insgesamt 11,119 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2011 sind die verwalteten Kundenmittel um 2,93% angestiegen.

Bei den direkten Kundenausleihungen (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbrieftete Kredite) konnte zum 31.12.2012 ein Zuwachs von 2,71% gegenüber dem Vorjahresresultimo verzeichnet werden. Das

Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2012 auf 9,585 Milliarden Euro.

Die notleidenden direkten Kundenausleihungen vor Wertberichtigung betragen zum 31.12.2012 insgesamt 335,7 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Zuwachs von 5,83% dar. Leicht erhöht hat sich der Anteil des Bruttobetragtes der notleidenden Kundenausleihungen an den direkten Kundenausleihungen, welcher von 3,40% zum 31.12.2011 auf 3,50% zum 31.12.2012 angestiegen ist.

Das Kundengeschäftsvolumen, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2012 die Gesamtsumme von 20,703 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2011 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 2,83% gesteigert werden.

Zum 30.09.2012 waren in Südtirol 73 Banken tätig (davon 54 mit Rechtssitz in Südtirol). Die Anzahl der Raiffeisenkassen samt der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient beläuft sich auf 49, jene der Aktiengesellschaften auf 18, jene der Volksbanken auf 4 und jene der Auslandsbanken auf 2.

Das Schalternetz der in Südtirol tätigen Banken ist gegenüber dem 30.09.2011 um eine Einheit auf 417 angestiegen. Einschließlich der 5 Schalter, welche seitens der beiden „Casse Rurali“ mit Rechtssitz in der Provinz Trient in Südtirol betrieben werden, entfallen 195 Schalter auf die Raiffeisenkassen und „Casse Rurali“, 153 auf die Aktiengesellschaften, 67 auf die Volksbanken und 2 auf die Auslandsbanken.

Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2012 (507.711 Personen) ergibt sich eine Dichte von 1.218 Einwohner je Bankschalter. Dabei stellen die Südtiroler



Raiffeisenkassen mit 47 selbstständigen Bankbetrieben, welche insgesamt 190 Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 45,56%. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen zwei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (eine in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno)²¹.

Bei den 54 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, die Alpenbank AG (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die Südtiroler Sparkasse AG, die Südtiroler Volksbank Genossenschaft auf Aktien, die Prader Bank AG, die Hypo Tirol Bank Italia AG und die Südtirol Bank AG. Bedingt durch die genannte Fusion innerhalb der Südtiroler Raiffeisenkassen ist diese Anzahl gegenüber dem 30.09.2011 um eine Einheit rückläufig. Diese 54 Banken betreiben in Südtirol 336 Schalter²².

Im Jahr 2012 stand der Raiffeisenverband Südtirol wiederum den Raiffeisenkassen in den zwei bewährten Leistungsfeldern, die Genossenschaftsüberwachung als behördlicher Auftrag und die Leistungsverrichtung als statutarischer Mitgliederauftrag, zur Seite. Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedsgenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Abschlussprüfung (gesetzliche Rechnungsprüfung) zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung und die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Im umfangreichsten Dienstleistungsbereich Informatik und Datenverarbeitung stellt der Raiffeisenverband den Mitgliedern und

sonstigen Kunden aktuelle und sichere Datenverarbeitung mit eigener Entwicklung und Beratung zur Verfügung, ein Qualitätsmerkmal und wichtiger Unternehmenswert der Raiffeisenorganisation. Im Jahr 2012 wurde wiederum viel investiert, um die Leistung und die Zuverlässigkeit der IT-Systeme zu verbessern.

Trotz aller Planung ist die Software-Entwicklung ein Rennen zwischen strategischen Zielen und normativen Neuerungen, die nicht selten einen Termin vorgeben, ohne Klarheit über die Modalitäten zu schaffen. So wurde durch vorausschauendes Arbeiten und Aufteilung in möglichst unabhängige Komponenten im Bereich der Stempelsteuer das Projekt in umfassender Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Steuerrecht trotz der bis zum Schluss unklaren Gesetzesvorgaben zum Jahresende pünktlich fertiggestellt. Weitere Schwerpunkte betrafen Programme zur Verwaltung der Interessenskonflikte, aber auch die Systeme für das Liquiditäts-Risiko-Management, die Verbuchung von Bankomatbehebungen und RID-Belastungen in kürzeren Abständen mehrfach am Tag. Es gab Neuerungen im Vertragswesen, im Raiffeisen Online Banking, neue statistische Modelle im Kreditrisikomanagement. Die Zusammenführung der Daten der Raiffeisenkassen Prad Genossenschaft und Taufers i.M. Genossenschaft in die neue Raiffeisenkasse Prad-Taufers Genossenschaft wurde erfolgreich gemeistert.

Als Spezialunternehmen im Raiffeisenverband steuert und begleitet der Raiffeisen Versicherungsdienst die Versicherungsstruktur landesweit und hat 2012 seinen stabilen Wachstumskurs erneut fortsetzen können. Am 31.12.2012 schloss die Gesellschaft ein positives Geschäftsjahr ab, mit einem guten Neugeschäft in den Sachversicherungszweigen. Damit hat sich einmal mehr bestätigt, dass die Antwort auf gemeisterte Herausforderungen wesentlich in der Stärke

21 Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

22 Banca d'Italia



Mitarbeiter der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen, Kontrollen

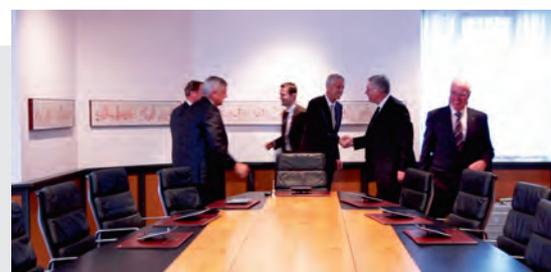
des Verbundes mit dem kundenorientierten Geschäftsmodell der Südtiroler Raiffeisenkassen liegt.

Mit dem Wechsel der Gesellschaftsform hat Raiffeisen OnLine im abgelaufenen Jahr die Weichen für eine strategische Neuorientierung gestellt. Die nunmehrige GmbH engagierte sich verstärkt auf dem Firmenkundenmarkt. Gleichzeitig konnte die enge Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol und dem Raiffeisenverband Südtirol intensiviert werden.

2012 konnte die Raiffeisen OnLine GmbH ihr Profil als Social-Media-Experte schärfen. Gleichzeitig schlug sich die in den letzten Jahren aufgebaute Fachkompetenz im Bereich der Sozialen Netzwerke auch in den Kundenaufträgen nieder.

Zu den im Jahr 2012 auf den Markt gebrachten Produkten zählen der Info Channel für Firmenkunden, der die verschiedensten Branchen wie Freizeiteinrichtungen, Tourismusbetriebe oder den Handel bedient, das Videokonferenzsystem ROL CloudConference und das Haussteuerungssystem ROLmatic.

Im abgelaufenen Jahr wurden mehrere Gemeinden im Zusammenspiel mit den lokalen Infrastrukturiern großflächig mit Breitband über Glasfaser erschlossen.





Die Geschäftsleitung

4. Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2012

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das schwierige Bankenjahr 2012 sehr gut gemeistert. Die Budgetziele wurden übertroffen, die Produktivität weiter verbessert und die Eigenkapitalausstattung verstärkt.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Kunden und Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Aktionäre das Gesellschaftskapital der Raiffeisen Landesbank von 125 auf 150 Mio. Euro (+20%) erhöht. Diese strategische Maßnahme sichert ein gesundes Wachstum der Bank und die vorzeitige Sicherstellung der Basel-3-Vorgaben. Zusammen mit der Jahres-Gesamtrentabilität (IFRS) von über 30 Mio. Euro konnte die Eigenkapitalausstattung wesentlich gestärkt werden. Damit ist es einerseits möglich, erfolgversprechende Opportunitäten am Markt für die Raiffeisen Geldorganisation wahrzunehmen und andererseits den unerwarteten Herausforderungen gut gerüstet entgegenzutreten.

Der Hauptteil der Ertragssteigerung ist auf die erfolgreiche Verwaltung des Wertpapier-Eigendepots zurückzuführen. Dazu beigetragen haben sowohl die Wertaufholungen und Veräußerungsgewinne bei den italienischen Staatspapieren, welche im Vorjahr erhebliche Wertminderungen aufwiesen, als auch die sehr guten Ergebnisse der weit-sichtigen Veranlagungen dieses Portfolios insgesamt.

Die schwierige Wirtschaftslage und die Einschränkungen am Geld- und Kapitalmarkt waren weiterhin deutlich spürbar. Um den Herausforderungen aktiv zu begegnen, wurden neue Instrumente zur Beschaffung

von Liquidität geschaffen, flexibel und rasch auf die sich bietenden Opportunitäten reagiert, die Abläufe entsprechend angepasst und die Mitarbeiter weitergebildet. Zu den Maßnahmen zählten die Emission staatsgarantierter Obligationen und die Teilnahme an den Refinanzierungsoperationen der Europäischen Zentralbank. Im Frühjahr 2012 ermöglichte die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen Südtirols eine indirekte Teilnahme am langfristigen Refinanzierungsgeschäft der EZB (LTRO – long term refinancing operation).

Positiv auf die Liquiditätssituation hat sich auch der markante Anstieg der Kundeneinlagen sowohl bei den Raiffeisenkassen als auch bei der Landesbank ausgewirkt.

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten, ein Kerngeschäft der Landesbank, konnte weiter ausgebaut werden. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Zins- und Provisionserlöse angestiegen sind und folglich die Rentabilität der ordentlichen Geschäftstätigkeit verbessert werden konnte. Zu fast allen bedeutenden Investitionsprojekten in Südtirol wurde die Landesbank eingeladen. Die rückläufige Wirtschaftsentwicklung hat eine wesentlich ausgeprägtere Risikovorsorge für Kredite erforderlich gemacht, welche sich in Form von erhöhten Wertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss niederschlägt.

Hervorragend hat sich der Raiffeisen Offene Pensionsfonds entwickelt. Im Laufe des Jahres wurden zudem Vorarbeiten geleistet, welche die Übergabe der Trägerschaft von der PensPlan Invest AG zur Landesbank und einen Ausbau des Vertriebs ermöglichen.

Im Jahr 2012 hat die Agentur Moody's infolge der Herabstufung Italiens auch das italienische Bankensystem kritischer bewertet. In diesem Zuge wurden alle italienischen Banken herabgestuft, auch die



Raiffeisen Landesbank. Die „A-Kategorie“ ging zwar verloren, mit der Bewertung von Baa3 liegt die Landesbank jedoch weiterhin im „Investment-grade“-Bereich und damit im regionalen und nationalen Spitzenfeld.

Die Raiffeisen Landesbank hat zusammen mit dem Raiffeisenverband Südtirol beim Projekt der italienischen Genossenschaftsbewegung zur Errichtung eines eigenen Garantiefonds zur Institutssicherung (Fondo di Garanzia Istituzionale) mitgearbeitet. Quantifizierbare Ergebnisse liegen noch nicht vor. Es zeichnet sich ab, dass unabhängig vom Projekt der Federcasse, eine neue europaweit vereinheitlichte Sicherungseinrichtung verpflichtend wird und die Vorbereitungsarbeiten noch ihren Nutzen zeigen werden.

Organisationsstruktur

Im Laufe des Geschäftsjahres 2012 wurden keine wesentlichen Änderungen in der Aufbauorganisation vorgenommen.

Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Hause. Er ergibt sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Umsetzung von Neuerungen. Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte für die Raiffeisenkassen und Kunden bereitzustellen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und von der Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die entsprechenden Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. Im Jahr 2012 arbeitete die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zusammen mit dem Raiffeisenverband an der Entwicklung von innovativen, technischen Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ihr Ziel ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen.



Leiter der Abteilung Technik & Sicherheit

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG führte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Ankauf einer Beteiligung im Ausmaß von 30% des Gesellschaftskapitals der „Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH“ durch. Dieses Engagement folgt der verbundpolitischen Neuausrichtung im Bereich Versicherungen und ergibt einen Nutzen für den gesamten Verbund. Die strategische Ausrichtung der Raiffeisen Landesbank Südtirol bleibt dabei unverändert. Zudem beteiligte sich die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG Ende 2012

Konsumkrediten spezialisiert und bietet der Raiffeisen Geldorganisation die Möglichkeit zum Wachstum im Geschäftssegment Konsumkredite. Mit diesem Engagement wurde ein lang erklärtes Ziel des Dreijahresplans der Raiffeisen Landesbank Südtirol umgesetzt.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat sich im Jahr 2012 im Zuge der Umwandlung der Raiffeisen OnLine Genossenschaft (ROL) in eine GmbH mit 17,78% verstärkt



Mitarbeiter der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen, Kontrollen

durch Einbringung der Aktien der ICCREA Bancalmpresa an der Kapitalerhöhung der ICCREA Holding SpA, an welcher jetzt genau 1% der Anteile gehalten wird.

Auch eine Beteiligung am Gesellschaftskapital der BCC CreditoConsumo SpA, einer Gesellschaft der italienischen Genossenschaftsbewegung, wurde erworben. Dieses Unternehmen ist auf die Vergabe von

am Gesellschaftskapital von ROL beteiligt. Die Online-Struktur gewinnt für die gesamte Geldorganisation zunehmend an Bedeutung.

Die Beteiligung an der SITEBA SpA wurde mit einem Mehrwert veräußert.

Die Geschäftsentwicklung der Unternehmen Investitionsbank Trentino-Südtirol (Beteiligung über die Finanzgesellschaft CRR-Fin),





42

Mitarbeiterin der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen, Kontrollen

Alpenbank AG, ICCREA Holding, PensPlan Invest AG und der Credit Solution, an denen die Raiffeisen Landesbank strategische Anteile hält, ist zufriedenstellend verlaufen.

Durch die Bewirtschaftung der strategischen Beteiligungen, unter Berücksichtigung der Bewertungsgewinne, konnte eine Rendite, berechnet auf den Bilanzwert, von insgesamt 3,53% erzielt werden, welche erheblich über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes liegt.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Beteiligungen geführt haben, konnten weitgehend erreicht werden. Das Zusammenwirken mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, sich an zusätzlichen Kreditgeschäften, Industrie- und Projektfinanzierungen und an anderen Dienstleistungen für Firmenkunden zu beteiligen.

Durch die Beteiligung an der Alpenbank AG ist es uns gelungen, den Marktanteil der RGO im Private-Banking weiter auszubauen. Neben der Betreuung vermögender Privatkunden unterstützt die Alpenbank die Raiffeisenkassen mit fundierten Analysen zu den Finanzmärkten, mit verschiedenen Anlagestrategien, Vermögensverwaltungen für ausgewählte Kunden und vermehrt mit eigens für die Raiffeisenkassen erstellten Anlageprodukten.

ICCREA Bancalmpresa ist der Partner, mit dem die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Leasinggeschäft aufgebaut hat und weiter ausbaut. Bisher hat sich die Raiffeisen Landesbank erfolgreich auf das Immobilienleasing sowie auf einige Sonderoperationen im Maschinenleasing konzentriert. Die Zusammenarbeit mit ICCREA Bancalmpresa ermöglichte es der Raiffeisen Landesbank Südtirol, das Geschäft außerhalb Südtirols

durch die Teilnahme an Pooloperationen zu erweitern. Diese Kooperation bleibt trotz der Ende 2012 durchgeführten Einbringung der Aktien in die ICCREA-Holding nach wie vor interessant, da die Bank stark vom professionellen Know-how dieses Partners im Leasinggeschäft profitieren kann.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Auf die Alpenbank AG übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus und wird daher als verbundenes Unternehmen geführt, während die Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria SpA einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Auch die RVD GmbH wird als verbundenes Unternehmen eingestuft.

Einlagensicherungsfonds

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in dreizehn italienischen Raiffeisenkassen (Banche di Credito Cooperativo) zur Abdeckung der besicherten Einlagen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 245.283 Euro beisteuern.

Darüber hinaus musste sich die Raiffeisen Landesbank Südtirol an der Finanzierung von Unterstützungsmaßnahmen des Fonds in Höhe von insgesamt Euro 838.992 beteiligen.

Datenschutz

Gemäß Legislativdekret Nr. 196 vom 30.06.2003 betreffend die Vereinheitlichung der Datenschutzbestimmungen, hat die Bank, im Laufe des Geschäftsjahres 2012,

den vom Gesetz Nr. 675/96 und D.P.R. 318/98 vorgesehenen Sicherheitsbericht ajourniert. Dieses Dokument enthält:

1. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung innerhalb der bestehenden Strukturen;
2. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der Lokalitäten;
3. Kriterien und Prozeduren für die Datenintegrität;
4. Kriterien und Prozeduren für die sichere Datenübertragung;
5. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter;
6. Kontrollplan.

Notfallplan

Im Geschäftsjahr 2012 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Die von der Banca d'Italia geforderten alljährlichen Tests wurden erfolgreich abgeschlossen.

Bericht zur Unternehmensleitung und zur Eigentumsstruktur; Ex-Artikel 123-bis, Absatz 2, Punkt b

Im Sinne des Art. 123-bis, Punkt 5 des Legislativdekrets Nr. 58/98 hält die Raiffeisen Landesbank Südtirol fest, dass ihre Aktien nicht an reglementierten Märkten quotiert sind und sich in Folge darauf beschränkt, die Informationen gemäß Punkt 2, Buchstabe b) hier nachfolgend zu geben.

Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsrat mit den Inhalten der Aufsichtsweisungen



der Banca d'Italia zur Unternehmensleitung (corporate governance) und nachfolgende Abänderungen ausführlich befasst und die notwendigen Maßnahmen umgesetzt.

Das Interne Kontrollsystem der Raiffeisen Landesbank setzt sich aus folgenden Organen, verantwortlichen Mitarbeitern und Komitees zusammen:

- a) Verwaltungsrat,
- b) Aufsichtsrat,
- c) Geschäftsleitung,
- d) Verantwortlicher fürs Risikomanagement und die Compliance,
- e) Verantwortlicher für die Interne Revision,
- f) Verantwortlicher für die Abfassung der

- buchhalterischen Dokumente,
- g) Kreditkomitee,
- h) Anlagekomitee,
- i) Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee.

Die Aufgaben und Vollmachten der Organe und Komitees sind durch entsprechende Regelungen, welche vom Verwaltungsrat jährlich angepasst werden, angemessen definiert. Ebenso sind die Aufgabenbereiche und die Vollmachten der einzelnen Verantwortungsträger in den entsprechenden Arbeitsverträgen und Stellenbeschreibungen in angemessener Weise festgeschrieben. Die Termine für die Zusammenkunft der Organe und Komitees werden im Voraus fürs ganze Jahr festgelegt. Ebenso sind auch die Termine für die Erstellung der Informationsflüsse, welche für die Unternehmensführung notwendig sind, an die Unternehmensorgane im Voraus festgelegt. Der Informationsaustausch zwischen den Organen, Komitees und verantwortlichen Mitarbeitern ist auch schriftlich geregelt.

Die Organisation der Arbeits- und Verwaltungsabläufe und der Erfassung sämtlicher Geschäftsvorfälle des Unternehmens im Rechnungswesen zielen darauf ab, dass termingerechte und stets korrekte Informationen für die hausinternen Entscheidungsträger und für die externen Behörden zur Verfügung stehen und die jeweils geltenden Gesetze und Aufsichtsanweisungen eingehalten werden können.

Für die Erstellung der buchhalterischen Dokumente und aller anderen Informationen der Bank und für deren Veröffentlichung wurden der Größe und der Tätigkeit der Bank entsprechende, angemessene Arbeitsprozesse definiert. Es wird auf die Einhaltung des Vieraugenprinzips großer Wert gelegt.

Eine Vielfalt von täglichen, monatlichen



Mitarbeiter der Abteilung Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und Institutionelle Kunden

und trimestralen Kontrollen, welche auf den verschiedenen Tätigkeitsebenen der Bank – Linienkontrollen und Kontrollen der zweiten und dritten Ebene - durchgeführt werden, sorgen für eine korrekte Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in den buchhalterischen Dokumenten, Meldungen an die Aufsichtsbehörden und anderen internen und externen Informationen.

Die nachgeordneten Kontrollen werden verstärkt in der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen koordiniert und vorgenommen. Festgestellte Differenzen werden umgehend bearbeitet. Das Zusammenwirken zwischen den Mitarbeitern der Buchhaltung, des Meldewesens und der Abteilung Controlling ermöglicht zudem die Durchführung von zusätzlichen sowohl formalen Kontrollen als auch von Plausibilitätskontrollen.

Der Verantwortliche für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente und dessen Stellvertreter sind zu den Besprechungen der Komitees eingeladen, welche sich mit der Bewertung der Kundenforderungen und der Finanzinstrumente beschäftigen, und erhalten die für die periodischen Bewertungen notwendigen Informationen.

Im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung werden die Maßnahmen zur Beseitigung von eventuell festgestellten Schwachstellen bei den Arbeitsabläufen zur Erfassung der Geschäftsvorfälle im Rechnungswesen der Bank getroffen.

Es wird großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter hinsichtlich der Durchführung der Kontrollen und die Bereitstellung von angemessenen technischen Hilfsmitteln gelegt.

5. Geschäftsfelder

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern: als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich im Jahr 2012 gut entwickelt.

5.1. Bankdienstleistungen zur Geschäftsunterstützung der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 191²³ Geschäftsstellen am Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2012 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch die professionelle Beratung der Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die Bereitstellung eines abgerundeten, auf den Bedarf der Kunden zugeschnittenen Angebots von Bankgeschäften.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbstständigen Banken zu fördern und zu stärken und dadurch die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Dienstleistungsangebot, das die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden

.....
23 Stand zum 31.12.2012, ohne Raiffeisen Landesbank Südtirol



optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

Bei der Geschäftstätigkeit mit den Raiffeisenkassen wird daher kein Gewinn angestrebt, sondern Ziel ist die Erfüllung der Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen werden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Es wird großes Augenmerk darauf gelegt, die Produktivität in der Abwicklung der Zwischenbankgeschäfte mit den Raiffeisenkassen zu erhöhen, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.

Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO

Die Raiffeisen Landesbank hat ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO auch im Geschäftsjahr 2012 erfüllt.

Die Verwerfungen am Geldmarkt und die Umstellung auf besicherte Refinanzierungen im internationalen Umfeld haben dazu geführt, dass auch innerhalb der RGO auf die besicherte Refinanzierung umgestellt wurde.

Nachdem bereits im Frühjahr anlässlich des zweiten EZB-Langfristenders ein Großteil der Raiffeisenkassen über ein besichertes Pooling-Konto mit liquiden Mitteln versorgt werden konnte, wurden gegen Ende des Jahres schließlich alle Refinanzierungen über das Pooling-Konto abgewickelt.

Damit konnte die Raiffeisen Landesbank die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt mit Liquidität versorgen. Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs ergaben sich, saisonal und strukturell bedingt, wiederum vor allem gegen Jahresende. Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 10.500 Euro-Geldmarktdépôts (2011: 11.000) für einen Gegenwert von annähernd 65,7 Milliarden Euro (2011: 62,4 Mrd.) überwiegend in Form von Tagesgeld

gehandelt.

Mit dem Ziel einer effizienten Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO wurden vor allem die beiden EZB-Langfristender mit der Europäischen Zentralbank in Anspruch genommen. Die zuletzt zinslose Übernacht-Veranlagung bei der Europäischen Zentralbank sowie eine de facto zinslose Veranlagung auf den Interbankenmärkten konnte, im Gegensatz zu vielen anderen europäischen sowie nationalen Banken, durch taktische Alternativ-Investments das gesamte Jahr über weitgehend vermieden werden.

Die Raiffeisen Landesbank verfügt weiterhin über ein Investmentgrade-Rating, welches auch für die Zukunft eine notwendige Voraussetzung für den Zugang der Raiffeisen Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten darstellen wird.

Mit der Erneuerung des EMTN-Programmes wurden die formellen Voraussetzungen für eine Begebung auf den internationalen Kapitalmärkten im kommenden Jahr erneut geschaffen.

Finanzprodukte für Raiffeisenkassen

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf. Wie schon die Jahre zuvor war auch das abgelaufene Jahr von großen Spannungen und Schwankungen an den internationalen Finanzmärkten gekennzeichnet. Nach schwachen Prognosen und hoher Unsicherheit am Anfang des Jahres hat sich das Blatt schnell gewendet und die Finanzmärkte haben sich in Folge nahezu konstant nach oben bewegt. Dafür war vor allem die Unterstützung seitens der Zentralbanken verantwortlich, die dem Auseinanderdriften der Euro-Zone entge-

engewirkt und die Märkte mit Liquidität versorgt haben. Dies führte dazu, dass sich die Zinsen, vor allem in den Euro-Peripherie-Ländern, wieder auf annehmbare Niveaus gesenkt haben. Trotz weiterhin schwächelnder Wirtschaft konnten die Aktienmärkte zu neuen Höhenflügen ansetzen.

Entsprechend der aufgezeigten Entwicklung an den Finanzmärkten haben Investmentfonds im letzten Jahr gute Performannewerte erreicht. Trotz dieses Umstandes ist das Interesse der Kunden aber immer noch nicht zurückgekehrt, sodass die Zunahme der verwalteten Mittel von nahezu 10% fast ausschließlich von der Marktveränderung herrührt und es nahezu keine Nettozuflüsse gab.

Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch im abgelaufenen Jahr gehörte das Thema Vorsorge zu den Hauptschwerpunkten in der Kundenbetreuung. Der Raiffeisen Offener Pensionsfonds steht den Raiffeisenkunden zur Schließung der Vorsorgelücke, die sich aus der Rentenreform ergibt, zur Verfügung. Er soll den Kunden durch privates Ansparen ermöglichen, den gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung zu halten. Seitens der Kunden besteht für den Raiffeisen Offener Pensionsfonds weiterhin ein kontinuierliche Interesse, wodurch sich ein Ansteigen sowohl der Mitgliederzahlen und als auch der verwalteten Mittel ergibt.

So ist die Anzahl der Mitglieder des Raiffeisen Offener Pensionsfonds im Jahr 2012 um ca. 7% auf nahezu 17.000 und das verwaltete Vermögen auch aufgrund der positiven Entwicklung an den Börsen um ca. 28% auf mehr als 250 Mio. Euro angestiegen.

Damit gehört der Raiffeisen Offener Pensionsfonds zu den großen Pensionsfonds nicht nur Südtirols, sondern ganz Italiens und dies obwohl er sich, im Unterschied zu allen anderen in Südtirol angebotenen Pensionsfonds, fast ausschließlich an Ansässige der Provinz Bozen wendet. Diese beachtlichen Ergebnisse sind wesentlich auf den engagierten Einsatz aller Raiffeisenkassen im Bereich Vorsorge zurückzuführen.

Die Entwicklungen der drei Linien waren im abgelaufenen Jahr außerordentlich positiv. Den Vermögensverwaltern des Raiffeisen Pensionsfonds ist es gelungen, getragen von dem positiven Marktumfeld, eine sehr gute Performance bei allen drei Linien zu erzielen. Bei der Anleihen-Linie Safe gab es ein Plus von 8,32%, bei der Activity-Linie, deren Aktienquote bei 25% liegt, ein Plus von 12,20% und bei der Dynamic-Linie, deren Aktienquote bei 65% liegt, ein sattes Plus von 14,11%.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol standen zudem auch für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung. Dem Vertrieb des Raiffeisen Offener Pensionsfonds wird auch in den nächsten Jahren Vorrang eingeräumt.

Bei der Annahme und Übermittlung von Wertpapieraufträgen kam es trotz eines deutlichen Rückgangs der Anzahl der Bewegungen von über 18% zu einem Anstieg der Umsätze (Gegenwerte) von fast 36%. Betrachtet man die einzelnen Anlageinstrumente, so hat der Handel mit italienischen Staatsanleihen stark zugenommen. Dies ist vor allem auf einen verstärkten Eigenhandel der Raiffeisenkassen zurückzuführen. Die Umsätze im Retail-Bereich sind in den meisten Segmenten rückläufig.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Erbringung





48

Mitarbeiter der Abteilung Finanzdienstleistungen

von Wertpapierdienstleistungen an deren Kunden.

Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager standen für Ad-hoc-Abklärungen zur Verfügung und stellten den Kundenberatern der Raiffeisenkassen täglich eine Informationsübersicht zur Marktentwicklung zu. Die erwähnten Spezialisten waren auch bei diversen Schulungen, zusammen mit den Mitarbeitern des Raiffeisenverbandes, als Referenten im Einsatz. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband und mit einigen Raiffeisenkassen in der Projektgruppe „Anlageberatung“ an den technischen, administrativen und vertriebsunterstützenden Aufgaben mitgearbeitet.

Beim vermittelten Volumen an Zinsswaps hat sich 2012 ein weiterer Rückgang gezeigt. Die Angleichung des Steuerrückbe-

halts auf Kapitalerträge hat zu einer vermehrten Vermittlung von Festgeldanlagen geführt und die Ausgabe von Anleihen nahezu zum Erliegen gebracht. Infolgedessen kam die Nachfrage nach Finanzderivaten beinahe zum Stillstand. Dementsprechend wurden auch kaum neue Abdeckungsinstrumente für Anleihen abgeschlossen.

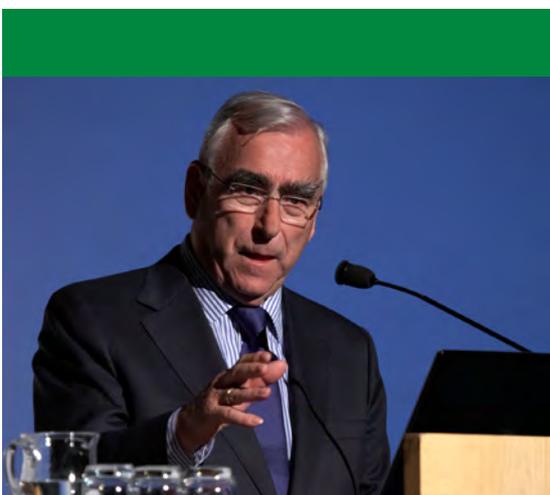
Auch bei der im Jahr 2010 begonnenen Vermittlung von Zinstauschgeschäften (IRS) und Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente für Firmenkunden konnte im abgelaufenen Jahr kein Zuwachs verzeichnet werden.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2012 die Tätigkeiten des Raiffeisen InvestmentClubs. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln

und damit eine bessere Nutzung der Anlageprodukte zu ermöglichen.

Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

Im Mai hielt Ex-Finanzminister Theo Waigel anlässlich des 12. Anlegersymposiums im Forum Brixen ein leuchtendes Plädoyer für den Euro, der seiner Meinung nach ein Stück Friedens- und Sicherheitspolitik sei.



Theo Waigel beim Anlegersymposium



Mitglieder des Raiffeisen Investmentclubs

„Es gibt keine Alternative zur Haushaltsanierung bei gleichzeitigen Wachstumsanreizen“ sagte Waigel. Michael Seeber, Präsident der Unternehmensgruppe Leitner, beleuchtete Erfolgsfaktoren und spezifische Probleme international tätiger Unternehmen mit Sitz in Südtirol. „Die Zukunft ist nicht der europäische Markt, sondern längst der Weltmarkt“, so Seeber. Das Anlegersymposium, an dem 450 Clubmitglieder teilnahmen, bildete den Höhepunkt des Clubjahrs.

Die Sommerversammlung in der Kellerei Terlan bot im Juli eine Führung durch die Kellergewölbe der Kellerei Terlan sowie einen Vortrag von Martin von Malfèr, Finanzexperte der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, zum Thema „Megatrends - Wer und was bestimmt unsere Zukunft?“.

Warum wir altern und wie wir vor allem gesund altern können: mit dieser Frage beschäftigte sich Anfang September der österreichische Altersforscher Professor Frank Madeo bei seinem Vortrag auf Schloss Tirol. Auch diese Veranstaltung war mit 250 anwesenden Mitgliedern bis zum letzten Platz ausgebucht.

Die Herbstveranstaltungen im November, an denen insgesamt 260 Clubmitglieder teilnahmen, fanden wieder in Unternehmen statt. Es wurden die Firma Rotho Blaas in Kurtatsch und die Firma Leitner in Sterzing besichtigt. Anschließend an die Führungen sprach Fondsmanager Hannes Loacker von Raiffeisen Capital Management, Wien, zum Thema „Energie der Zukunft. Wo lohnt es sich zu investieren?“.

Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und bei der Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten. Dazu wurden einige



Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Im letzten Frühjahr wurden die Raiffeisenkassen auch bei der Ausgabe der staatsgarantierten Anleihen für die indirekte Refinanzierung bei der EZB unterstützt. Die Raiffeisenkassen erhielten bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot ebenfalls professionelle und operative Unterstützung.

Devisenhandel für Raiffeisenkassen

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2012 erneut auf dem Niveau der Vorjahre. Der Grund hierfür ist der annähernd konstant gebliebene Bedarf der Kunden an Fremdwährungsfinanzierungen. Ein Großteil des Handels erfolgte mit der schweizerischen, japanischen und US-amerikanischen Währung.

Auch im Fremdwährungsbereich konnte im abgelaufenen Jahr, das von zahlreichen Spannungen auf den Devisenmärkten geprägt war, die Refinanzierung der Raiffeisenkassen über alle Fälligkeiten das gesamte Jahr über sichergestellt werden.

Zur Nutzung komparativer Kostenvorteile, zur Effizienzsteigerung in der Euro-Liquiditätsverwaltung für die Raiffeisenkassen sowie zur Reduzierung der Gegenpartei-risiken wurden zum Jahresende sämtliche Fremdwährungsveranlagungen sowie -refinanzierungen innerhalb der RGO auf Devisenswaps umgestellt. Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel für den Handelsbereich konnte auch dieses Jahr leicht übertroffen werden.

Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen

Die Raiffeisen Landesbank wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen

innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sie nimmt im Zahlungsverkehr sowohl die Analyse der Produkte und Dienstleistungen als auch die Koordination zwischen den Lieferanten und den Raiffeisenkassen wahr.

Des Weiteren führt die Raiffeisen Landesbank Südtirol tägliche Kontrollen in diesem Zusammenhang durch, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen. Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als Kompetenzzentrum für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung. Vor allem im Bereich des Acquiring von Kartengeld und Issuings von Kartengeld, Kreditkarten und R-Card, war reges Interesse seitens der Raiffeisenkassen



Mitarbeiter der Abteilung Verarbeitungsbereich Finanzen



Mitarbeiterin der Abteilung
Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und Institutionelle Kunden

zu verzeichnen.

Im Bereich des europäischen Lastschriftverfahrens (SEPA Direct Debit) wurde die Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS abgeschlossen und die erforderlichen Informationen in einem klärenden Rundschreiben an die Raiffeisenkassen verteilt. Die RGO ist passiv-seitig seit 2. November 2009 am SEPA Direct Debit System angeschlossen und kann die Lastschriften im Eingang entsprechend abwickeln. Mit der Umsetzung der SEPA Direct Debit auf aktiver Seite wurde das System im Jahr 2011 für die Einreicherkunden geöffnet, wodurch sich für die RGO-Geschäftskunden neue und weitere Inkassomöglichkeiten eröffnen. SEPA Direct Debit wird dann ab Februar 2014 das nationale RID-System ablösen. Daher wurde von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

die bevorstehende Umstellung auf das neue, europäische System aufmerksam verfolgt und ein entsprechender Leitfaden für die Raiffeisenkassen erstellt.

Die effektive Abwicklung der zentralisierten Bargeldbearbeitung für die Raiffeisenkassen wurde gewährleistet. Die Raiffeisen Landesbank verfolgt für die RGO sämtliche Vorbereitungen zur Umsetzung der laut EU-Auflagen vorgesehenen Neuerungen in diesem Bereich. Im Laufe des Jahres wurde an der Vorbereitung des neuen Bargeldvertrags mit den Raiffeisenkassen gearbeitet. Dieser Vertrag wurde dann Ende 2012 zusammen mit weiteren Neuerungen in diesem Bereich den Raiffeisenkassen vorgestellt.

Im Kartenbereich wurde die Zusammenarbeit mit CartaSi koordiniert und fortgesetzt. Des Weiteren wurde zwecks Abdeckung von besonderen Bedürfnissen der Raiffeisenkassen und der Raiffeisenkunden das im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossene Abkommen mit einem europäischen Acquiring-Dienstleister weiter ausgebaut. Die Kartenausgabe von Diners- und American-Express-Karten wurde von den jeweiligen Gesellschaften gekündigt, was aufgrund der geringen Ausgabezahlen und Ertragspotentiale in diesem Bereich auch unterstützt wurde.

In Zusammenarbeit mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes) wird die Weiterentwicklung im Kartenbereich laufend verfolgt und vorangetrieben.

So ist das System, welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, nun für alle deutschen Banken umgesetzt.

Alle deutschen Karteninhaber können jetzt an den ATM und POS-Geräten der RGO beheben bzw. bezahlen. Neben den bisher akzeptierten Maestro-Karten können auch V-Pay-Karten akzeptiert werden. Für RGO-





Mitarbeiterin der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen, Kontrollen

Kunden ist es möglich, innerhalb dieses Systems zu günstigeren Konditionen mit RGO-Karten an gewissen ATM in Deutschland zu beheben.

Im Bereich Wertkarten waren zum Jahresende 2012 über 16.000 aktive operative R-Cards im Umlauf. Diese sind auch eine zukunftsfähige Lösung, um den Anforderungen der Europäischen Kommission zu entsprechen, die die Reduzierung der Kosten für die Bargeldebewirtschaftung anstrebt. Außerdem konnten die Internetzahlungen mit R-Card durch die Einführung des MasterCard SecureCodes sicherer gemacht werden. Die Raiffeisenkassen erhalten auch für dieses Produkt die entsprechende Unterstützung von der Raiffeisen Landesbank.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrügereien

im Bereich der Debitkarten, sowohl karten-seitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, gerne in Anspruch. Diesbezüglich übernimmt die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für die gesamte RGO auch sämtliche Meldungen an das zentrale Datenarchiv des Finanzministeriums zur Vorbeugung von Betrugsfällen im Bereich des Kartengeldes (SIPAF) sowie an die bei der Co.Ban. eingerichtete zentrale Datenbank (Presidio Segnalazioni Bancomat).

Zur Unterstützung des Transportsektors (Transport- und Busunternehmen) wurde eine Zusammenarbeit mit der Euro Toll Service GmbH, einem Unternehmen der deutschen Genossenschaftsgruppe, zwecks elektronischer Abwicklung der Mautgebühren weiter ausgebaut. Die Euro Toll Service GmbH stellt den Kunden das Gerät, mit welchem die Fahrzeuge ausgestattet wer-

den, und die dazugehörigen Service Karten zur Verfügung. Die Euro Toll Service GmbH kassiert die entstehenden Forderungen gegenüber den Transport- und Busunternehmen über die DVB Log Pay GmbH, welche im Auftrag der Euro Toll Service die technische und kaufmännische Abwicklung übernommen hat.

Der gesamte Scheckverkehr der RGO wird von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abgewickelt und die diesbezüglichen Weiterentwicklungen werden verfolgt. Im Jahr 2011 wurde das Gesetz verabschiedet, wonach der materielle Austausch von Schecks zwischen Banken innerhalb der nächsten zwei Jahre durch den Austausch von Bildinformationen ersetzt werden muss. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist durch ihre Beteiligung an den jeweiligen Arbeitsgruppen laufend informiert und wird die Vorbereitungsarbeiten termingerecht vornehmen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG steht für die Übernahme von Schatzamtsdiensten bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zur Verfügung, zum einen, um die Marktsituation auch im Sinne der RGO zu halten, zum anderen um die Investitionen auf Organisationsebene besser zu nutzen. In diesem Bereich konnte eine neue Gemeinde als Kunde dazu gewonnen werden. Außerdem wurde ein Vertrag für die nächsten fünf Jahre verlängert. Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Abteilung.

Risikomanagement für die Raiffeisenkassen

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über einen Service,

welcher sie bei der Risikosteuerung - insbesondere von Kredit- und Marktrisiken - unterstützt. Der Risikomanagement-Service der Raiffeisen Landesbank wurde im Jahr 2009 zum Standard der RGO erhoben. Derzeit wird er von 33 Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt neun Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch.

Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt die Abteilung Bilanzierung, Meldewesen und interne Kontrollen der Geschäftsbereich Verwaltung & Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung. Gerade in Zeiten der schrumpfenden Margen kann die Auslagerung von Verwaltungsarbeiten einen Beitrag zur Verbesserung der Rentabilität der Raiffeisenkasse leisten.

EDV-Projekte auf RGO-Ebene

Im Jahr 2012 wurde die Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisen Geldorganisation und dem Raiffeisenverband für die Bereitstellung der IT-Dienstleistungen auf eine neue vertragliche Basis gestellt. In mehrere



Klausurtagungen haben das Management des Raiffeisenverbandes und der Raiffeisen Landesbank Südtirol die wesentlichen Eckpfeiler für die EDV-Projektplanung der RGO erarbeitet und den zuständigen Gremien zur Genehmigung vorgelegt. Damit wurden die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe, Fristigkeiten für die Vorlage der Planung und Berichtslegung weitestgehend definiert. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat einen Beitrag zur Verbesserung der Zusammenarbeit durch die Mitarbeit im IT-Komitee der Raiffeisen Geldorganisation, dessen Vorsitz der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung und Organisation seit August 2005 inne hat, und in zahlreichen Arbeitsgruppen geleistet.

Das IT-Komitee erarbeitete zusammen mit dem Management des Raiffeisen-Informationssystem (RIS) den EDV-Projektplan 2013 der RGO und begleitete die Umsetzung der EDV-Projekte des Vorjahres im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Hauptaufgabe der Abteilung „Entwicklung & Bankorganisation“ lag wiederum in der Koordination und Betreuung der zahlreichen EDV-Projekte auf RGO-Ebene, die in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und dem Raiffeisenverband Südtirol vorbereitet und umgesetzt wurden.

Die Raiffeisen Landesbank war im vergangenen Jahr weiterhin Anlaufstelle und Pilotbank bei der Einführung neuer EDV-Prozeduren



Führungskräfte des Geschäftsbereichs Verwaltung & Organisation

für die Raiffeisen Geldorganisation.

Im Jahre 2012 wurden folgende Projekte im Interesse der Raiffeisen Geldorganisation umgesetzt:

- a) Zusammenarbeit mit dem RVS/RIS zur Verbesserung des Liquiditätsmanagements für die RGO. Hier galt es die Voraussetzungen für die Bereitstellung von Finanzierungen sichergestellt durch refinanzierbare Wertpapiere zu treffen (sog. Pooling-Verfahren).
- b) Banktechnische Ergänzungen und Anpassungen der Inkasso- und Zahlungsverfahren im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr. Dabei wurden die ersten Kunden bei der Abwicklung der Lastschriftinzüge nach dem neuen SEPA-Standard „Direct Debit“, welcher ab 1. Februar 2014 das nationale Lastschriftverfahren (RID) ersetzen wird, begleitet und die Vorkehrungen zur Umstellung der nationalen Zahlungsverfahren (Überweisungen und RID) auf die SEPA-Standards gemäß den SEPA End-Date Vorgaben innerhalb 1. Februar 2014 getroffen.
- c) Weiterverfolgung des Projekts der europäischen Zentralbank im Bereich der Wertpapier-Abwicklung TARGET2-Securities und CCBM.
- d) Erarbeitung des Fachkonzeptes betreffend den Austausch der Debitkarten, welche im Laufe des Jahres 2013 verfallen und ausgetauscht werden müssen. Dabei wurde auch die Sicherheit für Zahlungen im Internet verbessert und die Vorkehrungen für die Durchführung von kontaktlosen Zahlungen getroffen.
- e) Ausbau des UCAMP-Archivs zur Meldung von Unregelmäßigkeiten im Karten- und POS-Bereich.
- f) Begleitung und Umsetzung der Neuerungen im Bereich der Bestimmungen zur Transparenz, der Bestimmungen zur Abwehr der Geldwäsche und zur

Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus und Umsetzung des Projekts zur Überwachung der Anlagepositionen der Kunden.

- g) Anpassung der Steuerrückhalte auf Bank- und Finanzprodukte.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Landesbank Südtirol haben bei der Koordination und Umsetzung der genehmigten EDV-Projekte des RVS/RIS mitgewirkt. Die Mitarbeit erfolgte durch die Teilnahme an den verschiedenen Arbeitsgruppen der RGO (Controlling, Kreditrisikomanagement, Beratertool, Karten, Schaffung eines einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums, RGO-Prozesshaus).

Darüber hinaus konnten sich die Mitarbeiter der Raiffeisenkassen für die Beantwortung von Fragen zu den Bankprodukten und -dienstleistungen an die Raiffeisen Landesbank Südtirol wenden.

Überregionale Zusammenarbeit

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch im Jahr 2012 weiterbetrieben wurde. Häufige Kontakte werden mit der Cassa Centrale Trient, der ICCREA Banca, sowie den Raiffeisen Landesbanken in Innsbruck und Bregenz gepflegt. Gute Beziehungen bestehen mit der DZ Bank und der R&V Versicherung aus der deutschen Organisation der Genossenschaftsbanken. Aus diesen Kontakten werden immer wieder Möglichkeiten für Zusatzgeschäfte, Informationen über neue Marktentwicklungen sowie Konzepte und Lösungen auf Produkt- und Dienstleistungsebene mitgenommen.



Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten.

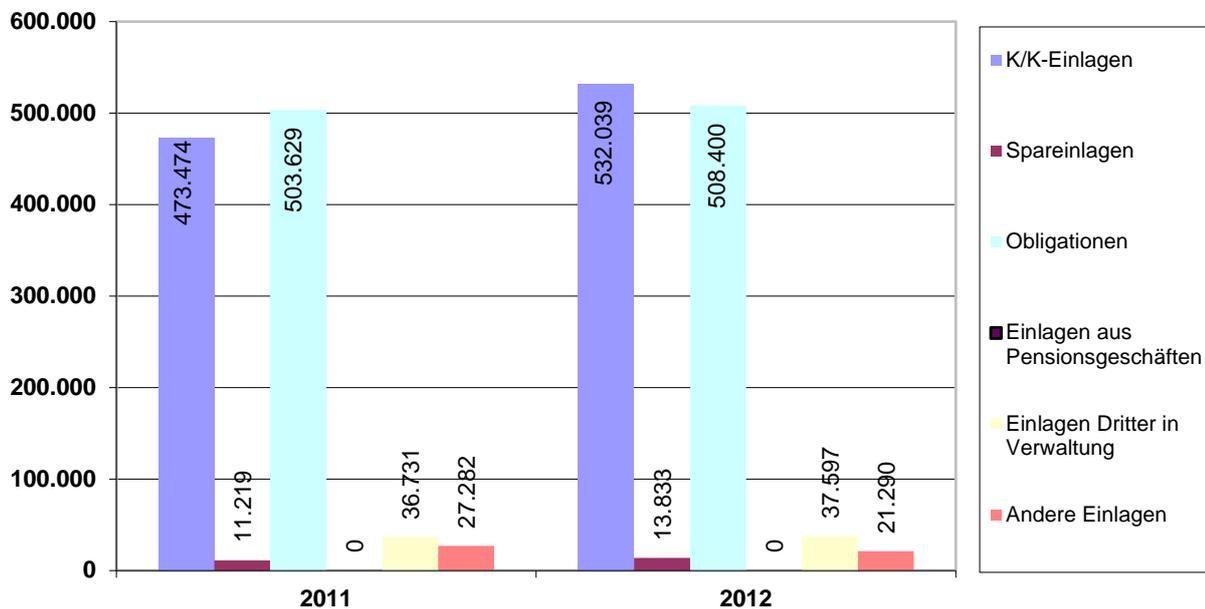
Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne. Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

5.2. Geschäftsbank

Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler

Es wird eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammengearbeitet, wo diese eine Ergänzung suchen, z.B. bei Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung

56



Einlagen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2011	2012	Veränderung 2011/2012 in Prozent	Veränderung 2011/2012 in Euro
K/K-Einlagen	473.474	532.039	12,37%	58.565
Spareinlagen	11.219	13.833	23,30%	2.614
Obligationen	503.629	508.400	0,95%	4.771
Einlagen aus Pensionsgeschäften	0	0	0,00%	0
Einlagen Dritter in Verwaltung	36.731	37.597	2,36%	866
Andere Einlagen	27.282	21.290	-21,96%	-5.992
Summe Einlagen	1.052.336	1.113.159	5,78%	60.824

von Großkunden. Das Primärgeschäft konnte, trotz schwierigem Umfeld, seinen Beitrag zum Gesamtergebnis leisten.

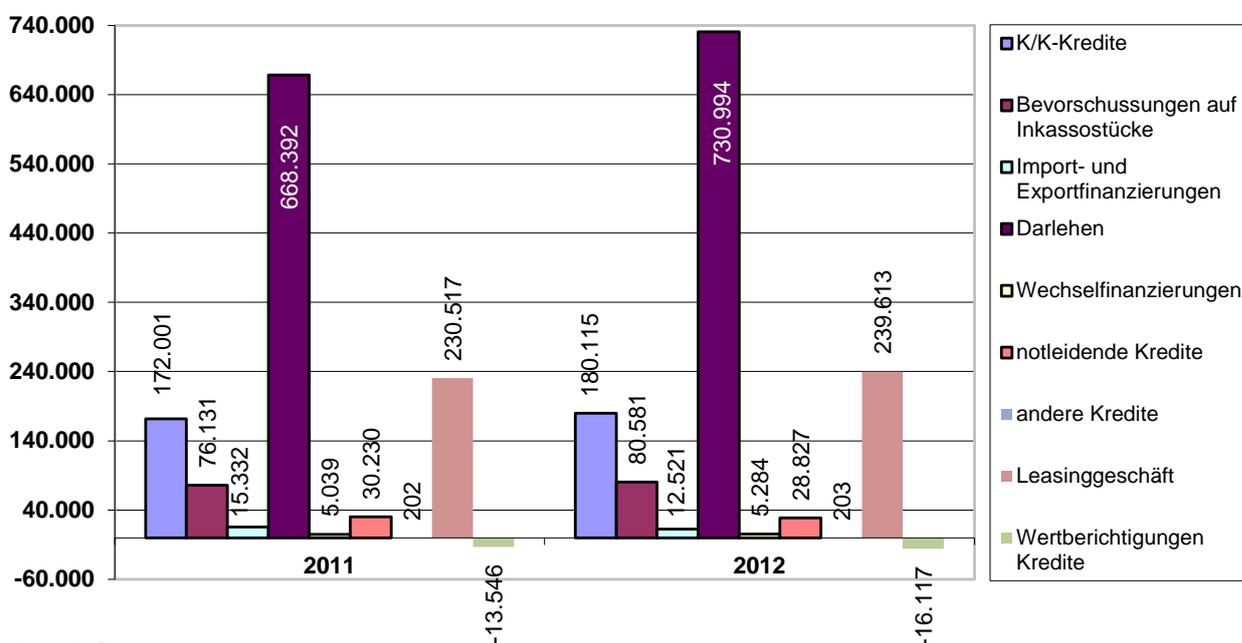
Die Einlagen

Der Einlagenmarkt war auch im Jahr 2012 von einem harten Konkurrenzkampf geprägt. Der Wettbewerb führte dazu, dass sich die Sammlung der Einlagen schwierig und kostenintensiver gestaltete. Die einheitliche Besteuerung der Kapitalerträge von 20% ab Jahresanfang 2012 führte zu einer

verstärkten Nachfrage nach Festgeldern und Sparbüchern. Der Trend zu traditionellen Einlageformen blieb aufrecht. Trotz dieser Marktgegebenheiten konnten die Einlagen im Berichtsjahr, in erster Linie durch die intensivere Zusammenarbeit mit institutionellen Anlegern, um +5,78% gesteigert werden.

Die Ausleihungen

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Ausleihungen gegenüber dem Vorjahr entgegen dem allgemeinen Trend um 6,56% gestiegen. Die



57

Ausleihungen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2011	2012	Veränderung 2011/2012 in Prozent	Veränderung 2011/2012 in Euro
K/K-Kredite	172.001	180.115	4,72%	8.114
Bevorschussungen auf Inkassostücke	76.131	80.581	5,85%	4.450
Import- und Exportfinanzierungen	15.332	12.521	-18,34%	-2.811
Darlehen	668.392	730.994	9,37%	62.602
Wechselfinanzierungen	5.039	5.284	4,85%	245
notleidende Kredite	30.230	28.827	-4,64%	-1.403
andere Kredite	202	203	0,62%	1
Leasinggeschäft	230.517	239.613	3,95%	9.096
Wertberichtigungen Kredite	-13.546	-16.117	18,98%	-2.571
Summe Ausleihungen	1.184.296	1.262.020	6,56%	77.723



Wirtschaftskrise ist auch in Südtirol weiterhin spürbar. Vor allem unterkapitalisierte Unternehmen in allen Sektoren kämpften mit dem schwierigen Umfeld. Dennoch gab es in jeder Branche zukunftssträchtige, erfolgreiche Betriebe, die Investitionen tätigten. Bei der Vergabe von neuen Finanzierungen wurde weiterhin besonders auf die Rückzahlungsfähigkeit der Unternehmen geachtet. Die Kreditvergabe der Raiffeisen Landesbank Südtirol erfolgte auch im Jahr 2012 verstärkt in der Provinz Bozen, um die lokalen Wirtschaftskreisläufe zu unterstützen.

Aufgrund des starken Rückgangs der Investitionstätigkeit in Gewerbeimmobilien, der bereits in den letzten Jahren zu einer Verlangsamung der Leasingtätigkeit geführt hatte, zeichnete sich im Jahr 2012 im Leasingbereich eine Stagnation ab. Nichts desto trotz konnte im Leasinggeschäft ein bescheidenes Neugeschäfts-Volumen akquiriert werden. Das Leasinggeschäft weist daher im Jahr 2012 einen Zuwachs von 3,95% auf. Das Leasing bleibt dennoch langfristig

gesehen eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential.

Der eingangs erwähnte Zuwachs der Ausleihungen wurde vor allem im Bereich der mittel-langfristigen Finanzierungen erreicht. Hier konnte erfreulicherweise durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen eine erhebliche Steigerung bei den Konsortialkrediten erzielt werden.

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr in einigen Punkten verändert²⁴. Der Handelssektor weist absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr von 15,94% auf 16,42% der gesamten Ausleihungen gestiegen. An zweiter Stelle rangiert der Sektor des verarbeitenden Gewerbes, dessen prozentueller Anteil sich mit einer geringfügigen Reduzierung von 15,96% auf 14,19% im Jahr 2012 leicht unter dem Vorjahresniveau hält. Den drittgrößten Posten stellt weiterhin die Branche der Energieversorgung

²⁴ Kreditportefeuille nach Branche lt. Ateco 7, RLB-Risikomanagement, Februar 2013

58



Mitarbeiter der Abteilung Sonderkredite

dar, die eine Steigerung von 12,83% im Vorjahr auf 13,80% im Geschäftsjahr 2012 aufweist. Geringfügig erhöht hat sich der Anteil des Baugewerbes, der sich mit 10,77% der gesamten Ausleihungen (2011: 9,92%) an vierter Stelle positioniert.

Abgenommen haben anteilmäßig auch die Ausleihungen an andere Finanzintermediäre, an das Grundstücks- und Wohnungswesen, an den Sektor zur Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, an die Land- und Forstwirtschaft, an den Sektor Verkehr und Lagerung. Eine Zunahme verzeichneten die Sektoren Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Vermietungen, Reisebüros bzw. unterstützende Dienstleistungen für Unternehmen, Wasserversorgung und Abwasser- bzw. Abfallentsorgung.

Bedingt durch die seit Jahren angewandte vorsichtige und auf Nachhaltigkeit bedachte Kreditvergabe, lagen die notleidenden Kredite (netto) mit 25,54 Mio. Euro (2011: 22,11 Mio. Euro) und einem Anteil am gesamten Kreditvolumen von 2,02% (2011: 1,80%) auch im Jahr 2012 auf einem niedrigen Niveau. Allerdings musste die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG aufgrund der sehr schwierigen Wirtschaftslage und des starken Wertverfalls bei Immobilien Wertberichtigungen bei Krediten über insgesamt 10,27 Mio. Euro vornehmen.

Zum Bilanzstichtag wurden 6 Kundenkreditengagements identifiziert, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der Bestimmungen der Banca d'Italia gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 148,995 Mio. Euro, was 11,81% des gesamten Kunden-Kreditvolumens ausmacht. Die größte Kunden-Kreditposition nahm zum 31.12.2012 2,56% des Gesamt-Kundenkreditvolumens ein.

Das Ergebnis aus dem Zinsgeschäft mit den Primärkunden konnte trotz der durchschnitt-

lich niedrigeren Marktzinssätze gehalten werden. Die Zinsspanne ist gegenüber den Jahr 2011 geringfügig zurückgegangen.

Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen

Betrachtet man die Kreditentwicklung im Jahr 2012, so kann festgestellt werden, dass der Zuwachs vor allem im mittel-langfristigen Bereich erzielt wurde und der Hauptanteil davon in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und im Interesse ihrer Großkunden abgeschlossen wurde.

Die Raiffeisenkassen können, wo erforderlich, auf die Begleitung und Unterstützung der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Bereich Finanzierungen zurückgreifen. Sie suchten im Jahr 2012 vor allem bei der Beratung und dem Abschluss von Krediten mit größeren Kunden die Kooperation mit der Raiffeisen Landesbank. Zudem wurde die Zusammenarbeit beim Abschluss von Pool- und Leasingfinanzierungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgebaut.

Die aktuell schwierige wirtschaftliche Lage bestätigt einmal mehr die strategische Entscheidung der Vorjahre zum Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ und der Abteilung „Sonderkredite“.

Den Mitarbeitern der Abteilung „Sonderkredite“, die bereits seit ungefähr vier Jahren aktiv ist, ist es im Jahr 2012 wieder gelungen, gemeinsam mit den Raiffeisenkassen einige prestigeträchtige Projekte in den Bereichen Landwirtschaft, Energie, Tourismus und Aufstiegsanlagen zur vollen Zufriedenheit der Kunden abzuwickeln.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Sonderkredite“ halten die Kontakte zur Europäischen Investitionsbank EIB, welche uns im Jahr 2011 30 Mio. Euro für Finanzierungen im mittel-langfristigen Bereich zur Verfügung stellte. Die letzten zur Verfügung stehenden





Führungskräfte des Geschäftsbereichs Kommerz

Mittel, die uns aufgrund dieses Abkommens zufließen, wurden Anfang des Jahres 2012 in Form von mittel-langfristigen Krediten an Kunden der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank vergeben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden bereits Gespräche mit der EIB geführt und erste Vorbereitungen getroffen, um im Jahr 2013 weitere 30 Mio. Euro an begünstigten Krediten an kleine und mittelständische Unternehmen, in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen, vergeben zu können.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiterer Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements

und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.

Im Leasingbereich bietet die Raiffeisen Landesbank den Kunden der Raiffeisenkassen nach wie vor die Möglichkeit, eine von der autonomen Provinz Bozen geförderte Finanzierung abzuschließen. Diese Finanzierungsform ist weiterhin sehr gefragt.

Durch die Zusammenarbeit mit der BCC CreditoConsumo SpA konnten den Kunden der Zugang zu Konsumkrediten eröffnet werden. Hier werden Finanzierungen in einem Standardverfahren an Konsumenten vergeben. Die Raiffeisenkassen und die Raiffeisen Landesbank Südtirol profitieren von den niedrigen Abwicklungskosten und von den Provisionsrückvergütungen.



Mitarbeiterin der Abteilung Kreditprüfung

Wertpapiereigenbestand

Im Jahr 2012 hat sich die Staatsschuldenkrise in Europa zu einer schweren Vertrauenskrise entwickelt, welche insbesondere für die europäischen Südländer durch wiederholt wiederkehrende Phasen der Anspannung gekennzeichnet war.

Obgleich der zwischenzeitlichen Rezessionsbefürchtungen konnten sich die Aktienmärkte je nach Branchen und Regionen 2012 gut entwickeln.

Trotz der schwierigen und unsicheren Marktlage und vor allem dank einer umsichtigen und weitsichtigen Investitionsstrategie wurde das Performance-Ziel im Jahr 2012 weit überschritten. Es wurden nicht nur die im vorausgehenden Jahr angefallenen Wertminderungen aufgeholt, sondern auch durch erfolgreiche Umschichtungen, Anschluss- und Neuinvestitionen in liquide und notenbankfähige Anleihen ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von ca. 56 Mio. Euro erzielt. Der durchschnittliche Bestand des gesamten Eigen-Portfolios ist im Vergleich zum Vorjahr von 309 Mio. Euro auf 764 Mio. Euro angewachsen. Die Gesamtpformance des Wertpapiereigenbestandes betrug 2012, einschließlich der

strategischen Spezialfonds-Veranlagungen, ca. 7%. Der Wertpapiereigenbestand setzt sich im Wesentlichen aus Staats-, Bank- und Unternehmensanleihen (89,4%) zusammen. Die gehaltenen Aktien, deren Performance 2012 deutlich im zweistelligen Bereich lag, wurden größtenteils veräußert, sodass die Aktienquote gegen Jahresende kaum 0,5% des Bestandes ausmachte.

Der Anteil der Investmentfonds (inkl. der Spezialfonds) am Wertpapiereigenbestand betrug im Jahr 2012 durchschnittlich 10,1%. Der Anteil der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (HFT) am Gesamt-Portfolio beträgt 4,80% (Performance 8,10%), jener der als Forderungen klassifizierten aktiven Finanzinstrumente (L&R) 0,58% (Performance 1,66%) und jener der bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente (HTM) 1,27% (Performance 2,60%). Der Großteil (93,35%) wird als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente (AFS) gehalten (Performance 7,74%).

Im kommenden Jahr soll erneut eine Politik der vorsichtigen und nachhaltigen Wertpapieranlage, mit besonderem Augenmerk auf das Bonitätsrisikomanagement, zum Einsatz gelangen.

5.3. Bank für Institutionelle Kunden

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften, Privatbanken und Finanzgesellschaften. Dieses Geschäftsfeld konnte auch im Jahr 2012 positiv zum Gesamtergebnis beitragen. Die schwierige volkswirtschaftliche Situation und die rückläufigen Margen im Bankgeschäft haben dem Markteintritt ausländischer Finanzdienstleister in Italien entgegengewirkt.





Mitarbeiterin der Abteilung Schalter/Privatkunden

Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der Raiffeisen Landesbank Südtirol: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Im Zahlungsverkehr besteht eine Vereinbarung mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank abgewickelt werden. Weiters wird die Raiffeisen Landesbank von einigen EBA-Step2-Teilnehmern als Eingangsknoten für Zahlungen nach Italien genutzt.

Im Bereich der Wertkarten und der Abwicklung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen wurde die Zusammenarbeit mit der Q.N. Financial Services SpA erweitert und vertieft.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Erweiterung um den Bereich Acquiring PagoBancomat, wo die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Acquiring, das heißt Akzeptanz und Abrechnung, für die PagoBancomatkarten auf QNFS-POS übernimmt.

Diese Dienstleistung wurde auch für einen weiteren, italienischen Zahlungsdienstleister ausgedehnt.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist jene des „paying agent“ (ehemals Korrespondenzbank) für ausländische Investmentfonds, welche die technisch-ad

Die Pflege und Intensivierung der Geschäftskontakte außerhalb der Raiffeisen Geldorganisation sind jedoch ein Schwerpunkt geblieben. Ziel ist es, Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt zu erzielen, vorhandene Kompetenzen zu nutzen und folglich die Rentabilität auf Verbundebene zu stärken. Diese Ausrichtung wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der Raiffeisen Landesbank Südtirol: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiergeschäften.

Im Zahlungsverkehr besteht eine Vereinbarung mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank abgewickelt werden. Weiters wird die Raiffeisen Landesbank von einigen EBA-Step2-Teilnehmern als Eingangsknoten für Zahlungen nach Italien genutzt.

Im Bereich der Wertkarten und der Abwicklung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen wurde die Zusammenarbeit mit der Q.N. Financial Services SpA erweitert und vertieft.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Erweiterung um den Bereich Acquiring PagoBancomat, wo die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Acquiring, das heißt Akzeptanz und Abrechnung, für die PagoBancomatkarten auf QNFS-POS übernimmt. Diese Dienstleistung wurde auch für einen weiteren, italienischen Zahlungsdienstleister ausgedehnt.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätig-

keit ist jene des „paying agent“ (ehemals Korrespondenzbank) für ausländische Investmentfonds, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco, beim Produkt „Raiffplanet“, wurde 2012 weitergeführt. Als Advisor für das Asset Management konnte die Alpenbank AG im vergangenen Jahr besonders gute Ergebnisse erzielen. Die Performance aller drei Linien lag am Jahresende deutlich über der Benchmark.

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2012 Aufträge von anderen Partnerbanken an der italienischen Börse durchgeführt.

6. Geschäftsentwicklung

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro	150.000.000
Bewertungsrücklagen	Euro	32.168.461
Rücklagen	Euro	38.188.336
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro	17.198.196

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2012 auf 237.554.993 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insgesamt eine Zunahme von 22,79%. Diese ist auf die erfolgte Kapitalerhöhung, aber auch auf den außerordentlich hohen Gewinn und die höheren Bewertungsrücklagen zurückzuführen.

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.



Rentabilität

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Pflege der Geschäftsbeziehungen mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten.

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Das ausgezeichnete Jahresergebnis 2012 ist hauptsächlich auf die erfolgreiche Bewirtschaftung des Wertpapiereigenbestandes und auf das angemessene Ergebnis aus dem Primärgeschäft zurückzuführen. Vor allem im Wertpapiereigengeschäft konnten aufgrund der Entwicklungen an den Zins- und Kapitalmärkten erheblich höhere Zinserträge und Veräußerungsgewinne erwirtschaftet werden.

Die erzielte Performance des Umlaufvermögens beläuft sich auf 8,10%. Die Performance des Finanzanlagevermögens liegt bei 9,50%. Diese positive Wertentwicklung hat sich auf die Höhe der Bewertungsrücklagen merklich ausgewirkt.

Im Kommerzgeschäft konnte trotz sinkendem Marktzinsniveau die Zinsspanne gehalten werden. Aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der damit einhergehenden Zahlungsschwierigkeiten

einiger Kunden mussten jedoch erheblich höhere Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden. Die Rentabilität des Kommerzgeschäfts liegt in Folge unter jener der Vorjahre.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) konnte von 3,2% im Jahre 2011 auf 7,98% gesteigert werden.

Liquidität

Im abgelaufenen Jahr konnte die Raiffeisen Landesbank ihre Funktion der Liquiditätsausgleichsstelle für die RGO, trotz der weiterhin gespannten Liquiditätslage an den Interbankmärkten, jederzeit bestens erfüllen.

Die Liquiditätssituation und die Liquiditätsrisiken konnten, auf Basis einer kontinuierlichen Überwachung, durch die Umsetzung eines weitreichenden Maßnahmenpaketes erfolgreich gehandhabt werden.

Der im Laufe des Jahres sukzessive angestiegene Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkassen konnte zum Jahresende mittels Abschluss von besicherten Refinanzierungen, im Poolingverfahren, welches erstmals anlässlich des zweiten Dreijahrestenders der EZB im März zum Einsatz kam, adäquat gedeckt werden.

Der Bestand an Sicherheiten, welche den Zugang zu den Refinanzierungsgeschäften der EZB sowie anderen besicherten Märkten ermöglichen und somit im Bedarfsfalle jederzeit die Beschaffung zusätzlicher Liquidität sicherstellen, wurde 2012 deutlich ausgebaut.

Auf Grund der anhaltenden Staatsschuldenkrise und deren Auswirkungen auf die Bonität aller italienischen Banken, war es für die Raiffeisen Landesbank nicht möglich, sich mittels Ausgabe von Anleihen unbesichert am Kapitalmarkt zu refinanzieren.

Bei der Bewirtschaftung der Liquidität

wurden, unter Berücksichtigung des physiologischen Liquiditätsbedarfs der Raiffeisen Geldorganisation sowie der eigenen Erfordernisse, zusätzliche Erträge auch durch die eingegangene Transformation der Fristen erwirtschaftet.

Entwicklung der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2012 um 21,47% auf insgesamt 2.685,36 Millionen Euro.

Die Steigerung ist in erster Linie auf die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Banken zurückzuführen. Diese ist durch die bereits erwähnte Teilnahme an den Refinanzierungsmaßnahmen der EZB bedingt.

Wichtigste Bilanzposten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen gegenüber dem Vorjahr um 37,56% auf insgesamt 1.259.446.415 Euro. Dieser Zuwachs ergibt sich aus der verstärkten

Mittelbeschaffung bei der EZB und bei anderen Banken.

Die Forderungen an Banken sind um 9,37% auf 581.283.337 angestiegen. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die von der Raiffeisen Landesbank Südtirol eröffnete Möglichkeit zurückzuführen, den Raiffeisenkassen die indirekte Teilnahme an den Refinanzierungsangeboten der EZB zu ermöglichen.

Die Einlagen der Kunden stiegen um 10,20% auf 595.070.589 Euro, wobei in erster Linie die K/K-Einlagen eine wesentliche Zunahme aufweisen. Auch die Spareinlagen weisen ein relativ gutes Wachstum auf.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 6,56% auf 1.262.019.545 Euro an, wobei hier weiterhin vor allem die Darlehen positiv zu Buche schlugen.

Die eigenen Wertpapiere erreichten einen Bilanzierungswert von 760,2 Mio. Euro, das sind 80,71% mehr als im Jahr 2011. Die Zunahme ist auf die Erhöhung des Bestands der notenbankfähigen Wertpapiere durch



Beratergruppe „Raiffeisenkassen“



den Ankauf von Staats- und Unternehmensanleihen zurückzuführen. Dabei enthalten vor allem die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, welche um 124,39% auf insgesamt 732,6 Mio. Euro angestiegen sind, die angekauften Wertpapiere, die aufgrund der Marktvolatilität verstärkt in dieses Portefeuille eingebucht wurden.

Die Beteiligungen sind um 4.139.991 Euro auf insgesamt 31.774.031 Euro gestiegen. Dies ist unter anderem auf die neuen Beteiligungen am Raiffeisen Versicherungsdienst und der BCC CreditoConsumo SpA zurückzuführen.

Die Bewertungsrücklagen wurden im Wesentlichen durch die Wertaufholungen des Wertpapiereigenbestandes bedingt. Sie belaufen sich auf 32.168.461 Euro, bei einem Zuwachs von +94,66% gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung des Zinsüberschusses

Die vermehrten Investitionen der liquiden Mittel in Finanzinstrumente des Eigenbestandes wurden hauptsächlich in italienischen Staatsanleihen getätigt. Dies ermöglichte es der Raiffeisen Landesbank Südtirol, von den wesentlich höheren Zinsen, welche der italienische Staat am Markt zahlen musste, zu profitieren. Im Primärkundengeschäft konnte die Zinsspanne gehalten werden. Die Einlagen der Kunden mussten besser verzinst werden. Aber auch das Kreditneugeschäft wurde mit höheren Zinssätzen abgeschlossen.

Der Zinsüberschuss konnte auf 35.687.466 Euro, das sind 41,37% mehr gegenüber Ende 2011, gesteigert werden.

Entwicklung des Provisionsüberschusses

Im Geschäftsjahr 2012 sank der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 2,26% auf insgesamt 8.553.945 Euro. Der

Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus den für die vom italienischen Staat garantierten RLB-eigenen Obligationen geleisteten Bürgschaftsprovisionen und aus den Provisionsseinbußen, die sich aus der Abnahme der Anzahl der Wertpapieroperationen im Wertpapierbereich ergaben.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 1.887.771.678 Euro, das sind 9,36% mehr als im Jahr 2011.

Der Provisionsüberschuss berücksichtigt auch die Provisionsrückvergütungen für die Vermittlung von Bankprodukten an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2012 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in Höhe von insgesamt 8.492.650,49 Euro rückvergütet werden.

Entwicklung der Bruttoertragsspanne

Die Unternehmen, an welchen die Raiffeisen Landesbank Südtirol beteiligt ist, haben im Geschäftsjahr 2012 einen positiven Jahresabschluss vorgelegt und zufriedenstellende Dividendenzahlungen geleistet. Das Ausmaß der Dividendenzahlung hat jedoch gegenüber den Vorjahren abgenommen. Insgesamt wurden Dividenden und ähnliche Erträge in Höhe von 136.363 Euro kassiert.

Das Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit belief sich auf 6.823.292 Euro, was einer Verbesserung von 178,09% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieses Ergebnis ergibt sich in erster Linie aus Kursgewinnen aus der Veräußerung von Staatspapieren und Bankanleihen des Eigenportfolios und zu einem geringeren Teil aus Kursgewinnen von Aktienverkäufen.

Das Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften beläuft sich bei einer Zunahme von 70,99% auf 290.708 Euro.

Durch den Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren, aktiven Finanzinstrumente

konnten Kursgewinne von insgesamt 2.164.995 Euro realisiert werden.

Die Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente zum fair value hat einen Wert in Höhe von 924.456 Euro ergeben.

Aus den angeführten Teilergebnissen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Bruttoertragsspanne von 23.866.683 Euro, also um 77,76%, auf insgesamt 54.558.348 Euro.

Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG legt großen Wert auf eine auf die Rückzahlungsfähigkeit begründete Kreditvergabe. In Anbetracht des schwierigen Wirtschaftsumfelds mussten dennoch verstärkt Wertberichtigungen für Kreditpositionen nach dem Vorsichtsprinzip vorgenommen werden.

In Folge mussten Einzelwertberichtigungen auf Kundenfinanzierungen in Höhe von 10,27 Mio. Euro vorgenommen werden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich hier eine Steigerung von 149%.

Unter Berücksichtigung der getätigten Wertberichtigungen der Forderungen ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 45.079.013 Euro, das um 65,59% über dem Vorjahreswert liegt.

Entwicklung der Betriebskosten

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 649.057 Euro, also um 3,68%, auf 18.307.365 gestiegen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 20.521.027 Euro dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 784.920 Euro, also um 3,68%, gesunken.

Den Hauptanteil an diesen Verwaltungsaufwendungen stellt der Personalaufwand mit 59,52% dar. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 911.986 Euro, das sind 8,07%,

gestiegen, nachdem die Ergebnisprämie aufgrund des Gewinns erheblich über den Vorjahreswerten liegt. Die Aufwendungen für das Personal belaufen sich auf 22,39% der Bruttoertragsspanne.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen sanken hingegen um 16,96% auf insgesamt 8.306.936 Euro. Diese Reduzierung ist vor allem auf die 2011 einmalig angefallene Sondersteuer auf Leasingverträge und auf die aufmerksame Kostenkontrolle im Allgemeinen zurückzuführen.

Die Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen weisen einen Wert von 214.303 Euro auf und sind hauptsächlich auf die potentiellen Verpflichtungen gegenüber dem Fondo di Garanzia dei Depositanti del Credito Cooperativo zurückzuführen.

Die Wertberichtigungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf 1.132.373 Euro. Dieser Zuwachs von 19,38% gegenüber 2011 ist in erster Linie auf die vollständige Erneuerung der Klimaanlage und auf Softwareinvestitionen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3.560.337 Euro weisen eine Abnahme von 22,93% gegenüber dem Vorjahr auf. Diese ergibt sich im Wesentlichen aus dem Wegfall der im Vorjahr verbuchten Rückvergütungen der außerordentlichen Ersatzsteuer auf Leasingverträge.

Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die aufgezeigten Ergebnisse in den oben angeführten Teilbereichen zuzüglich der Gewinne aus dem Verkauf von Anlagegütern in Höhe von 3.550 Euro, ergeben einen Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 26.314.171 Euro, was einem Zuwachs von 162,30% gegenüber dem Vorjahr entspricht.



Gewinn des Geschäftsjahres

Nach Abzug der direkten Steuern im Ausmaß von 9.115.974 Euro wird ein Reingewinn von 17.198.197 Euro ausgewiesen.

Die Raiffeisen Landesbank hat die Anträge zur Rückerstattung der Wertschöpfungssteuer IRAP auf die Personalkosten für die Geschäftsjahre 2007 bis 2011 gestellt und das errechnete Steuerguthaben im Ausmaß von 434.000 Euro bei den Steuerforderungen im Aktiv-Posten 130A verbucht.

Die Raiffeisen Landesbank hat im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 44/2012 und zusammen mit der Cassa Centrale Banca die Inanspruchnahme der Bestimmungen zur Transparenzbesteuerung gemäß Art. 115 des Einkommenssteuergesetzes für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 durch die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA (CRR-Fin SpA) erwirkt. Dadurch werden das Jahresergebnis und die Steuerguthaben anteilmäßig auf die Gesellschafter übertragen. Für die CRR-Fin SpA wurde keine Entschädigung vereinbart.

Das Unternehmen weist damit zum Jahresende 2012 ausgezeichnete Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen auf.

7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 152 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist die Personalanzahl gegenüber dem Vorjahr (151) leicht gestiegen. Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen. Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 44,74%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 44,91 Jahre. Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse ist im Jahr 2012 von 22,51% auf 20,39% gesunken. Die Fluktuationsquote liegt bei 6,58%, im Vorjahr lag sie bei 3,97%.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und

Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsangebote, vor allem der italienischen Bankenvereinigung ABI und des Raiffeisenverbandes, wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2012 insgesamt 3.211 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.

68



Mitarbeiterinnen der Abteilung Direktionssekretariat und Personal

8. Risikobericht

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken, ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele, bewusst kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltungs- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Liquiditätskomitee (Liquiditätsfragen)
- Technisches Notfall-Komitee (business continuity)
- Compliance- und Gesamtbankrisiko-Komitee (Compliance-Risiko)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Interne Revision (Kontrollen der Internen Revision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung / Risikokommunikation
- Risikosteuerung

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Interne Revision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ ist direkt dem Generaldirektor unterstellt und organisatorisch wie funktional von den Frontabteilungen getrennt. Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung bzw. die Risikokomitees entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet.



Leiterin der Rechtsabteilung



Auch die Abteilung Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten/Adressen- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und softwarebezogenen Gründen – von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko - Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Kontrahentenrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-) Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbriefungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken - Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

70



Mitarbeiterin der Abteilung Schalter/Privatkunden

Marktrisiko im Wertpapierhandelsbuch

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-) Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität

Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten in Fremdwährungspositionen aufgrund adverser Veränderungen von Wechselkursen.

Aktienpreisrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen von Aktienpreisen.

Zinsrisiko im Bankbuch

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen des Zinssatzes oder der Zinsspanne.

Operationelles Risiko

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen entweder auf das Unvermögen, liquide Mittel am Markt beschaffen zu können (funding liquidity risk),

oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, das heißt andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiko - Das Reputationsrisiko, bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der relevanten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörde etc.) resultierende Ruf des Unternehmens bezüglich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.

Strategisches Risiko - Unter strategischem Risiko versteht man das Risiko negativer Auswirkungen auf Kapital und/oder Ertrag, verursacht durch

- ungeeignete geschäftspolitische Entscheidungen
- Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende oder falsche Reaktionen auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende und/oder falsche Umsetzung von Entscheidungen

Das Compliance-Risiko wird – was die Risikosystematisierung angeht – von den im vorliegenden Abschnitt angeführten Teilrisiken abgedeckt. Detaillierte Informationen zu den angeführten Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind dem Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses zu entnehmen.



9. Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Kennzahlen zur Stabilität			
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	10,48%	9,28%	+12,93%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	10,72%	9,41%	+13,92%
Kennzahlen zum Erfolg			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	35.759	22.986	+55,57%
Cash-Flow / Mitarbeiter (in Tsd. Euro)	235	152	+54,55%
Cash-Flow / Eigenkapital	15,05%	11,88%	+26,70%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	17.198	6.283	+173,73%
Buchwert pro Aktie (BVPS)	1,84	1,55	+18,83%
Kennzahlen zur Rentabilität			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	0,98%	0,45%	+115,93%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	7,98%	3,22%	+147,97%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,64%	0,28%	+125,34%
Steuern auf Betriebsergebnis / Gewinn vor Steuern (Tax Rate)	42,30%	35,66%	+18,63%
Kennzahlen zur Liquidität			
Investitionsverhältnis 2	146,28%	146,18%	+0,07%
LCR	89,00%		
Kennzahlen zur Effizienz			
Cost-Income-Ratio	37,54%	62,20%	-39,64%
Kennzahlen zum Risiko			
Kreditrisikokosten (Cost of risk)	0,74%	0,29%	+156,09%
Notleidende Kredite / Forderungen an Kunden	2,02%	1,87%	+11,71%

10. Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.



Mitarbeiter der Abteilung Buchhaltung, Meldewesen und Kontrollen



74



Die Geschäftsleitung

11. Ausblick 2013

Die vom IWF ausgegebenen Konjunkturprognosen sehen für 2013 nur eine geringfügige Wachstumsbeschleunigung der Weltwirtschaft auf 3,5% (2012: 3,2%) voraus. Während sich die Lage in den Industrienationen jedoch nur geringfügig erholen dürfte (2013: +1,4%, 2012: 1,3%), wird den Schwellenländern im Jahresverlauf eine sattere Wachstumserholung auf +5,5% (2012: 5,1%) zugetraut.

Das Wachstum in Südtirol wird in diesem Umfeld lt. Daten vom WIFO der Handelskammer Bozen (Wirtschaftsbarometer Dezember 2012) nach einer Nullrunde im Vorjahr auch 2013 nur geringfügig an Fahrt zulegen (erwartetes Wirtschaftswachstum: 0-0,5%). Zwar wird von der Exportwirtschaft ein gewisser Impuls erwartet, doch die größten Unsicherheitsfaktoren dürften vom öffentlichen und privaten Konsum ausgehen.

Es muss auf jeden Fall davon ausgegangen werden, dass die Wirtschaftskrise 2013 noch nicht ausgestanden ist. Zwar ist die akute Finanzkrise in der Eurozone mittlerweile beendet, trotzdem wird es sicher mindestens bis 2014 dauern, bis die Wirtschaft in unserem Umfeld wieder zu alter Gesundheit zurückfindet und insbesondere das Kreditgeschäft wieder nennenswerte Zuwächse erlebt.

Die negativen Folgen dieser Situation werden sich im lokalen Kreditgeschäft weiterhin auswirken und es muss mit stabilen bis leicht steigenden Risikokosten gerechnet werden. Der Kreditbestand der Raiffeisen Landesbank sollte trotzdem, wenn auch geringfügig, zunehmen.

Die Raiffeisen Landesbank wird weiterhin bemüht sein, den Raiffeisenkassen interessante Angebote zur Veranlagung ihrer Mittel bei der Raiffeisen Landesbank anzubieten.

Dies wird auch notwendig sein, um die Finanzierungsanträge der Kunden von Raiffeisenkassen bedienen zu können.

Die außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen der EZB Ende 2011 und Anfang 2012 werden sich auch im Jahr 2013 positiv auf die Liquidität und Ertragssituation der Banken auswirken.

Die Preisentwicklung der italienischen Staatspapiere im Eigenbestand steht weiter im Vordergrund. In den ersten Monaten des Jahres 2013 sind planungskonform und trotz der markanten Volatilität keine wesentlichen Auf- oder Abwertungen zu verzeichnen. Durch die kurzen Laufzeiten der Anleihen ist das Bewertungsrisiko jedenfalls überschaubar.

Aufrecht bleiben die Schwierigkeiten und hohen Kosten der Liquiditätsaufnahme an den Geld- und Kapitalmärkten für italienische Banken. Das Thema der mittel- bis langfristigen Liquiditätsbeschaffung bleibt von besonderer Bedeutung und wird auch die täglichen Investitionsentscheidungen beeinflussen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG wird sich weiterhin um eine angemessene Liquiditätsversorgung der Raiffeisenkassen Südtirols bemühen. Dieses Ziel kann jedoch nur im Zusammenwirken mit den Raiffeisenkassen effektiv erreicht werden, das heißt, dass die einzelnen Raiffeisenkassen auf eine gesunde und vorsichtige Ausrichtung ihrer Geschäftsstrategie achten müssen.

Bei Ausbleiben außerordentlicher externer Schocks ist ein Halten der Geschäftsvolumen, der Liquiditätsreserven, der Effizienz sowie ein Rückgang der Rentabilität, jedoch auf einem weiterhin hohen Niveau, zu erwarten.

Die Kapitalausstattung ist auch unter Berücksichtigung der neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Basel3) angemessen. Die

Raiffeisen Landesbank sieht in der Planung vor, im Jahr 2014 die zweite Tranche der Kapitalerhöhung 2012-2014 in der Höhe von 25 Mio. Euro vorzunehmen, um die vorgegebenen Ziele und internen Vorgaben auch weiterhin erfüllen zu können.

Insgesamt wird die Raiffeisen Landesbank durch ihre langjährige solide Kreditpolitik und die gute Liquiditätsausstattung im Verbund gut positioniert bleiben und ihre Rolle im Finanzierungsgeschäft an Unternehmen, in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen, in Südtirol nochmals ausbauen können. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Die Haupttätigkeit der Raiffeisen Landesbank als Zentralbank der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol wird in bewährten Bahnen weitergeführt.

So hat die Raiffeisen Landesbank Südtirol bereits einige Vorarbeiten zur Umsetzung der Projekte bzgl. Realisierung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrs geleistet. Dasselbe gilt auch für die bevorstehenden Projekte im Bereich der Vermittlung von Finanzprodukten und die diesbezüglichen gesetzlichen Auflagen, wie zum Beispiel EMIR und FATCA.



Der Präsident und der Generaldirektor



Vollversammlung 2012





Der Verwaltungsrat

12. Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2012 von 17.198.196 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	859.910
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	3.439.638
Fakultative Rücklage	Euro	8.158.648
Auszahlung von Dividenden	Euro	4.740.000
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	17.198.196

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.





Bericht des Aufsichtsrats

Werte Aktionäre,

der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss 2012, bestehend aus der Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht über die Gesamtrentabilität, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie Lagebericht, ist uns vom Verwaltungsrat innerhalb der gesetzlichen Frist übergeben worden. Gemäß unserer Beurteilung wurde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank zutreffend und im Einklang mit den Gesetzesbestimmungen dargestellt.

Das Jahresabschluss-Ergebnis kann wie folgt zusammengefasst werden:

Vermögensrechnung

Aktiva	Euro	2.685.368.000
Passiva	Euro	2.447.813.007
Gesellschaftskapital	Euro	150.000.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	70.356.797
Reingewinn	Euro	17.198.196

Erfolgsrechnung

Erträge	Euro	100.314.372
Aufwendungen	Euro	83.116.176
Reingewinn des Geschäftsjahres 2012	Euro	17.198.196

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften und dem Beschluss der Aktionärsversammlung hat die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers den Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2012 beendete Geschäftsjahr unter Einbeziehung der periodischen Buchprüfung geprüft. Dem Aufsichtsrat wurde rechtzeitig über die Abschlussergebnisse Bericht erstattet und Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RLB abgegeben. Die Rechnungsprüfer standen auch für ergänzende Auskünfte zur Verfügung und bestätigten, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagement-

systems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorgelegen haben. Aus dem Berichtsentwurf der Revisionsgesellschaft, in welchen man uns Einblick gewährte, gingen bis zum heutigen Tag keine Einwendungen oder sonstige Vorbehalte hervor, welche die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks ausschließen. In diesem Zusammenhang verweist der Aufsichtsrat auf den Abschlussbericht der Wirtschaftsprüfer, welcher dem Bilanzbericht beigelegt ist.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und



Statut obliegenden Überwachungsaufgaben wahrgenommen.

Gemäß den einschlägigen Bestimmungen hat er die vorliegende Bilanz auf ihre Regelkonformität in Bezug auf Gliederung, Einhaltung der Bilanzierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze sowie auf die ordnungsgemäße, wahrheitsgetreue Darstellung der Vermögens- und Risikolage der Bank geprüft. Der Lagebericht entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt Aufschluss über die in der Bilanz dargestellten Daten und den Geschäftsverlauf sowie über dessen voraussichtliche Entwicklung.

Der Bilanzanhang enthält eine klare und ausführliche Beschreibung der Bilanzierungsgrundsätze, mit entsprechenden Vergleichsinformationen zum Vorjahr.

Während des Geschäftsjahres war der Aufsichtsrat durch seine Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsrates fortlaufend und zeitnah über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, über wesentliche Geschäftsvorfälle und Risiken sowie anstehende Entscheidungen informiert. Die Aufsichts- und Überwachungstätigkeit wurde bestimmungskonform wahrgenommen; mit den Internen Kontrollfunktionen bestand ein regelmäßiger Austausch über die Prüfergebnisse. Dank dieser Zusammenarbeit und der eigenen Prüftätigkeit ist der Aufsichtsrat seinen aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Pflichten nachgekommen und kann bestätigen, eine grundlegend angemessene Organisationsstruktur, ein zuverlässiges Buchungs- und Rechnungswesen sowie ein wirksames Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgefunden zu haben, welche der Betriebsgröße entsprechen und dem Erreichen des Gesellschaftszwecks dienlich sind.

Im Einzelnen erklärt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung folgendes:

- er hat die eigenen Sitzungen im Monatszyklus (11) abgehalten und an allen Sitzungen des Verwaltungsrates (28) teilgenommen;
- er ist von den Verwaltern und von der Geschäftsleitung zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens- und Risikolage, über die strategischen Maßnahmen und die wichtigen Geschäftsvorgänge informiert worden, sodass er sich von einer den Betriebszielen angepassten, vorsichtigen Geschäftsgebarung überzeugen konnte;
- er hat sich periodisch mit den Vertretern der Revisionsgesellschaft über die Ergebnisse der Bilanz- und Buchprüfung ausgetauscht;
- es wurden keine Beschlüsse und Maßnahmen im Widerspruch zum Gesellschaftszweck oder als Beeinträchtigung der vom Gesetz und dem Statut eingeräumten Rechte der Aktionäre vorgefunden;
- er hat keine Geschäftsvorfälle festgestellt, die in offensichtlicher Weise unvorsichtig oder gewagt, übermäßig risikobehaftet oder in einem potentiellen Interessenskonflikt erscheinen bzw. die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten;
- er war im engen Kontakt mit den Kontrollstrukturen, wobei insbesondere mit der Internen Revision und dem Verantwortlichen der Antigeldwäschestelle ein reger Austausch stattfand;
- er ist laufend über Risikoüberwachung und Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) informiert worden und hat eine angemessene Kapitalausstattung der Bank festgestellt;
- er hat über die korrekte Umsetzung gewacht betreffend die Risikotätigkeit mit verbundenen Partnern, Bankexponenten und nahestehenden Personen sowie die korrekte Anwendung der Vergütungsnormen;

- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet noch sind nennenswerte Beschwerden seitens Dritter eingegangen;
- die Grundsätze der sog. Governance-Bestimmungen sind in den internen Organisationsrichtlinien enthalten;
- er hat die Unabhängigkeit der Rechnungsprüfer überwacht und auf die Vermeidung von Interessenskonflikten im Allgemeinen geachtet.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Jahresabschlussprüfung durch den externen Wirtschaftsprüfer zu und teilt die Auffassung, dass der vorliegende Jahresabschluss nach dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden ist und einer ordnungsgemäßen Verwaltung entspricht;

Bozen, den 2. April 2013

Der Aufsichtsrat:

Dr. Hansjörg Verdorfer

Rag. Heinrich Eisendle

Rag. Eduard Enrich

Vermögens- und Finanzsituation sowie Ertragslage der Gesellschaft sind korrekt dargestellt und im Bilanzanhang zutreffend erläutert.

Der Aufsichtsrat befürwortet die Genehmigung der Bilanz und des Lageberichtes zum Geschäftsjahr 2012 und schließt sich dem Vorschlag des Verwaltungsrates zur Verwendung des Reingewinnes an.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.



Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers





BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS NACH ARTIKEL 14 UND ARTIKEL 16 GESETZESVERORDNUNG Nr. 39 vom 27. JANUAR 2010

An die Aktionäre der
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

- 1 Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den in Durchführung von Artikel 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

- 2 Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach wurde die Prüfung mit dem Ziel geplant und durchgeführt, alle notwendigen Angaben für die Feststellung zu erlangen, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlern und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Die Prüfung umfasst die stichprobenweise Untersuchung der Nachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Salden und Informationen. Ferner haben wir die zweckentsprechende und richtige Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Angemessenheit der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsrates beurteilt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Hinsichtlich der Beurteilung über den Jahresabschluss des vorherigen Geschäftsjahres, dessen Werte zu Vergleichszwecken angegeben sind, verweisen wir auf unseren Bestätigungsvermerk vom 12. April 2012.

- 3 Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2012 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den in Durchführung von Artikel 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen; er vermittelt demzufolge ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowie der Zahlungsströme für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.812.000,00 i.v. C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: **Ancona** 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - **Bari** 70124 Via Don Luigi Guanella 17 Tel. 0805640211 - **Bologna** Zola Predosa 40069 Via Tevere 18 Tel. 0516186211 - **Brescia** 25123 Via Borgo Pietro Wuhrer 23 Tel. 0303697501 - **Catania** 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - **Firenze** 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - **Genova** 16121 Piazza Dante 7 Tel. 01029041 - **Napoli** 80121 Piazza dei Martiri 58 Tel. 08136181 - **Padova** 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - **Palermo** 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - **Parma** 43100 Viale Tanara 20/A Tel. 0521242848 - **Roma** 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - **Torino** 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - **Trento** 38122 Via Gazioli 73 Tel. 0461237004 - **Treviso** 31100 Viale Felissent 90 Tel. 0422696911 - **Trieste** 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - **Udine** 33100 Via Pascolle 43 Tel. 043225789 - **Verona** 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

www.pwc.com/it



- 4 Die Aufstellung des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften und den Verordnungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, zu beurteilen, ob der Lagebericht und der spezifische Abschnitt über Corporate Governance und Aktienbesitz, begrenzt auf die Informationen nach Abs. 2, Buchstabe b), Artikel 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98 wie gesetzlich vorgeschrieben mit dem Jahresabschluss im Einklang stehen. Zu diesem Zweck haben wir die Prüfungshandlungen durchgeführt, welche im Prüfungsgrundsatz Nr. 001 vorgesehen sind, der vom italienischen Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassen und von der Consob empfohlen wurde. Nach unserer Beurteilung stehen der Lagebericht und die Informationen nach Abs. 2, Buchstabe b), Artikel 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98, welche im spezifischen Abschnitt des Lageberichts ausgewiesen sind, im Einklang mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2012.

Padua, den 13. April 2013

PricewaterhouseCoopers SpA

Alessandra Mingozzi
(Wirtschaftsprüfer)







Vermögenssituation

92

	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2012	31.12.2011
10.	Kassabestand und liquide Mittel	5.500.819	4.748.343
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	17.975.417	94.216.045
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	732.579.430	326.482.948
50.	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	9.685.548	0
60.	Forderungen an Banken	581.283.337	531.469.092
70.	Forderungen an Kunden	1.262.019.545	1.184.296.407
80.	Derivate für Deckungsgeschäfte	12.587	0
100.	Beteiligungen	31.774.031	27.634.040
110.	Sachanlagen	17.334.515	17.984.424
120.	Immaterielle Vermögenswerte	243.142	228.875
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	2.041.730	985.076
	a) laufende	514.877	538.561
	b) vorausbezahlte	1.526.853	446.515
150.	Sonstige Vermögenswerte	24.917.899	22.630.615
	SUMME DER AKTIVA	2.685.368.000	2.210.675.865

Vermögenssituation

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2012	31.12.2011
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.259.446.415	915.561.354
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	595.070.589	539.967.414
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	419.879.108	403.299.411
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	9.688.464	8.738.785
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	88.521.152	100.330.014
60.	Derivate für Deckungsgeschäfte	2.431.389	1.338.346
80.	Steuerverbindlichkeiten	23.723.728	8.991.895
	a) laufende	8.088.924	0
	b) aufgeschobene	15.634.804	8.991.895
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	43.769.392	34.300.304
110.	Personalabfertigungsfonds	4.067.179	3.699.059
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	1.215.591	985.777
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	1.215.591	985.777
130.	Bewertungsrücklagen	32.168.461	16.525.169
160.	Rücklagen	38.188.336	45.655.455
180.	Kapital	150.000.000	125.000.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	17.198.196	6.282.882
	SUMME DER PASSIVA	2.685.368.000	2.210.675.865

Gewinn- und Verlustrechnung

		31.12.2012	31.12.2011
10.	Zinserträge und ähnliche Erträge	70.207.578	50.291.934
20.	Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	(34.520.112)	(25.048.486)
30.	Zinsüberschuss	35.687.466	25.243.448
40.	Provisionserträge	16.203.093	15.285.743
50.	Provisionsaufwendungen	(7.649.148)	(6.533.801)
60.	Provisionsüberschuss	8.553.945	8.751.942
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	136.363	3.220.175
80.	Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	6.823.292	(8.737.425)
90.	Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	290.708	170.012
100.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	2.142.118	911.541
	a) Forderungen	(16.648)	0
	b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	2.164.995	917.454
	c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
	d) passiven Finanzinstrumenten	(6.229)	(5.913)
110.	Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	924.456	1.131.972
120.	Bruttoertragsspanne	54.558.348	30.691.665
130.	Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	(9.479.335)	(3.469.096)
	a) Forderungen	(9.479.335)	(3.469.096)
	b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	0	0
	c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
	d) Sonstigen Finanzgeschäften	0	0
140.	Nettoergebnis der Finanzgebarung	45.079.013	27.222.569
150.	Verwaltungsaufwendungen	(20.521.027)	(21.305.947)
	a) Personalaufwand	(12.214.091)	(11.302.105)
	b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	(8.306.936)	(10.003.842)
160.	Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	(214.303)	(23.205)
170.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	(882.554)	(779.173)
180.	Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	(249.819)	(169.349)
190.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	3.560.337	4.619.366
200.	Betriebskosten	(18.307.366)	(17.658.308)
210.	Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen	(461.027)	465.637
240.	Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	3.550	2.141
250.	Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	26.314.170	10.032.039
260.	Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(9.115.974)	(3.749.157)
270.	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.198.196	6.282.882
290.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.198.196	6.282.882

Übersicht über die Gesamrentabilität

		31.12.2012	31.12.2011
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.198.196	6.282.882
	Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern		
20.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	15.048.083	(6.977.193)
30.	Sachanlagen	-	-
40.	Immaterielle Vermögenswerte	-	-
50.	Deckung von Auslandsinvestitionen:	-	-
60.	Deckung von Finanzflüssen:	-	-
70.	Wechselkursdifferenzen:	-	-
80.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
90.	Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	(384.046)	153.075
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	979.256	(695.873)
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	15.643.292	(7.519.991)
120.	Gesamrentabilität (Posten 10+110)	32.841.488	(1.237.109)

Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals

96

	Bestände zum 31.12.11	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.12	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen
Kapital:					
a) Stammaktien	125.000.000	-	125.000.000	-	-
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-
Rücklagen					
a) Aus Gewinnen	31.377.282	-	31.377.282	5.032.882	-
b) Sonstige	14.278.173	-	14.278.173	-	-
Bewertungsrücklagen:	16.525.169	-	16.525.169	-	-
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	6.282.882	-	6.282.882	(5.032.882)	(1.250.000)
Eigenkapital	193.463.506		193.463.506		(1.250.000)

Veränderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.12
Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen						Gesamtrentabilität des Geschäftsjahres 31.12.12	
	Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options		
-	25.000.000	-	-	-	-	-	-	150.000.000
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	(12.500.000)	-	-	-	-	23.910.164
-	-	-	-	-	-	-	-	14.278.173
-	-	-	-	-	-	-	15.643.292	32.168.461
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	17.198.196	17.198.196
-	25.000.000		(12.500.000)				32.841.488	237.554.994

Kapitalflussrechnung

indirekte Methode

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2012	31.12.2011
1. Geschäftstätigkeit	29.767.903	18.795.223
- Geschäftsergebnis (+/-)	17.198.196	6.282.882
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(7.747.748)	7.605.454
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	(290.708)	170.012
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	1.132.372	948.522
- Nettortickstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	9.693.639	3.492.301
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	9.555.428	3.749.157
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	-	-
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	226.724	(3.453.105)
2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten	(462.468.761)	(228.683.604)
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	83.988.376	(3.796.028)
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	(406.096.481)	(179.116.184)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(87.202.473)	(78.411.394)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	37.785.430	94.872.040
- Forderungen an Kunden	(87.599.675)	(62.396.535)
- sonstige aktive Vermögenswerte	(3.343.938)	164.497
3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten	420.740.917	221.124.940
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	212.405.949	27.751.423
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	131.479.113	325.641.856
- Verbindlichkeiten an Kunden	55.103.175	(161.064.077)
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	16.579.697	(11.945.242)
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	949.679	(2.782.155)
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	(11.808.862)	54.375.119
- Derivate für Deckungsgeschäfte	1.371.164	1.168.334
- sonstige passive Vermögenswerte	14.661.002	(12.020.318)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit	(11.959.941)	11.236.559
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Mittelherkunft geschaffen durch	136.363	3.220.175
- Verkauf von Beteiligungen	-	-
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	136.363	3.220.175
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
2. Mittelverwendung von	(14.322.270)	(2.706.250)
- Ankäufe von Beteiligungen	(4.139.991)	(1.006.542)
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	(9.685.548)	-
- Ankäufe von Sachanlagen	(232.645)	(1.498.606)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(264.086)	(201.102)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit	(14.185.907)	513.925
C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	-	-
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	25.000.000	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	1.900.576	(9.832.165)
Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit	26.900.576	(9.832.165)
NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES	754.728	1.918.319

LEGENDE

(+) geschaffen

(-) verwendet

ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	31.12.2012	31.12.2011
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	4.748.343	2.832.235
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	754.728	1.918.319
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(2.252)	(2.211)
Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres	5.500.819	4.748.343

Anhang

TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG

A. 1 ALLGEMEINER TEIL

A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ

A. 3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

AKTIVA

PASSIVA

WEITERE INFORMATIONEN

TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D GESAMTRENTABILITÄT

TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN

Abschnitt 1 – Kreditrisiko

Abschnitt 2 – Marktrisiken

Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko

Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens

Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Koeffizienten

TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE

TEIL L INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN



Teil A - Leitlinien der Buchhaltung

A.1 Allgemeiner Teil

Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2012 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und nachfolgende Ergänzungen den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist. In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen. In vor erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

Die bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2012 angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind dieselben wie sie bereits bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2011 Anwendung fanden.

Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamttrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

1) Unternehmensfortführung: Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

2) Konzept der Periodenabgrenzung: Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

3) Darstellungsstetigkeit: Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist. Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Posten eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten: Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

5) Saldierung von Posten: Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

6) Vergleichsinformationen: Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind. Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

7) Die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamttrentabilität, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben. Bei jenen Übersichten im Anhang, bei denen die Angabe in Tausend Euro dem Leser der Bilanz keine verlässliche Information liefert, wurden die Beträge in Euro angeführt und ein

entsprechender Hinweis explizit angeführt. In der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 18.03.2013 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhanges nach sich gezogen hätten.

Sektion 4 - Andere Angaben

Inanspruchnahme der Verordnung Nr. 1004/2008 der Europäischen Kommission. Das Unternehmen hat, in Folge des Erlasses der Verordnung Nr. 1004/2008 von Seiten der Europäischen Kommission am 15.10.2008, mit welchem der Rechnungslegungsstandard IAS 39 abgeändert wurde, die Umgliederung von Finanzinstrumenten und Schuldverschreibungen, von der Kategorie zu Handelszwecken gehaltenen aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene aktive Finanzinstrumente vorgenommen. Das Unternehmen hält keine Finanzinstrumente, die in der Anlage B des "Leading-Practice Disclosure for Selected Exposure", erstellt vom "Senior Supervisory Group", aufgelistet sind.

Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden. Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß. Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt. Weitere Detailinformationen betreffend der Zusammensetzung und der Erfassung der einzelnen, von den vorerwähnten Bewertungen interessierten Posten, können bei den spezifischen Sektionen des Bilanzanhanges nachgelesen werden.

Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 14 des Gesetzesdekretes Nr. 39/2010 von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Gesellschafterversammlung überprüft.

A.2 Teil betreffend die wesentlichsten Posten der Bilanz

Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.

Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente, Anteile an Investmentfonds und der positive Gegenwert von Finanzderivaten, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;



- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle drei nachfolgenden Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden. Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (fair value) der Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, ein Umstand, welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu

Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden. Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden. Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden. Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente. Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130 des Eigenkapitals „Bewertungsrücklagen“ erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Für die Schuldtitel liegt eine dauerhafte Wertminderung vor, wenn es Erkenntnisse um finanzielle Schwierigkeiten gibt, aufgrund derer die Rückzahlung des Kapitals und der Zinsen gefährdet erscheint. Bei Kapitalinstrumenten wird das Vorhandensein von dauerhaften Wertminderungen durch etwaige Schwierigkeiten beim Schuldendienst von Seiten des Emittenten oder aufgrund der negativen Entwicklung des fair value und der negativen Veränderungen des Betriebsumfeldes begründet. In Fällen, in denen die Wertminderung des fair value 40% der Anschaffungskosten übersteigt oder länger als 24 Monate besteht, wird der Wertverlust als dauerhaft angesehen. Ist die Wertminderung des fair value der Finanzinstrumente kleiner oder gleich 40%, aber größer als 20% oder besteht diese nicht länger als 24 Monate aber nicht weniger als 12 Monate, werden von der Bank weitere Einkommens- und Marktindikatoren analysiert. Wenn die Ergebnisse der Analyse die Möglichkeit den ursprünglich investierten Betrag wiederzuerlangen in Frage stellen, wird ein dauerhafter Wertverlust verbucht.

Der ergebniswirksam erfasste, kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

Ausbuchung



Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

Umgliederung

Nach Inkrafttreten der Änderungen des Rechnungslegungsstandards IAS 39 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008, auf Grund der schwierigen Lage am Finanzmarkt eine Umgliederung von Schuldverschreibungen nationaler und internationaler Banken aus der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente mit Wirksamkeit 01.07.2008 vorgenommen. Das Bewertungskriterium wurde durch diese Umgliederung nicht abgeändert.

Posten 50. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente

Klassifizierung

Dieser Posten beinhaltet die Schuldtitel mit fixen Zahlungen und fixer Fälligkeit, welche die Voraussetzungen bzw. bei welchen die Absicht besteht sie bis zur Fälligkeit zu halten. Sollte es aufgrund einer Veränderung der Gesamtsituation oder aufgrund einer Absichtsänderung nicht mehr möglich oder angemessen sein die Titel bis zur Fälligkeit zu halten, so sind diese in die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente umzuklassifizieren.

Erstmaliger Ansatz

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktionen zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz, der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß der Methode des effektiven Zinssatzes. Der Gewinn oder Verlust welcher sich aus der Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten ergibt, werden im Posten 100 der G&V „Gewinn/Verlust aus Veräußerung oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten“ im Moment der Ausbuchung derselbigen verbucht.

Im Zuge des Bilanzabschlusses oder bestimmter unterjähriger Situationen wird das Vorhandensein von objektiven Kriterien überprüft, die eine Wertminderung erfordern. Falls solche Kriterien vorhanden sind, erfolgt die Berechnung des Verlustes aufgrund der Differenz zwischen dem aktuellen Bilanzwert und dem beigelegten Zeitwert der zukünftigen geschätzten Zahlungsflüsse bereinigt mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz. Der Verlust wird im G&V ausgewiesen. Sollte aufgrund eines Ereignisses welches sich nach erfolgter Wertminderung ergibt, diese nicht mehr erforderlich sein, so wird eine Wertaufholung mit Gegenbuchung im G&V vorgenommen

Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde. Die einzige zulässige Umgliederung ist jene von Portfolio „bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ zum Portfolio „ zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“. Die Veräußerung oder die Umbuchung der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente mit nennenswerten Beträgen, vor Fälligkeit, führt zur kompletten Umgliederung des gesamten Portfolio zur Kategorie zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente und den Verbot das Portfolio der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente für das laufende und die folgenden zwei Geschäftsjahre zu verwenden außer die Veräußerungen und Umklassifizierungen:

- sind der Fälligkeit oder dem Optionsdatum der aktiven Finanzinstrumente so nahe, dass die Schwankungen des Marktzinssatzes keinen nennenswerten Einfluss auf den beigelegten Zeitwert haben;

- ergeben sich nach dem Inkasso des gesamten ursprünglichen Kapitals des aktiven Finanzinstruments;
- sind einem nicht zuordenbaren und unkontrollierbaren Umstand zuzuordnen, welcher weder wiederkehrend noch vorhersehbar ist, wie z.B. die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Körperschaft, welche das aktive Finanzinstrument ausgegeben hat.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode, welche die Abschreibung der Transaktionskosten und die Differenz zwischen den Kosten und dem Wert der Rückvergütung berücksichtigt, berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien. Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten werden im Posten 100.c „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente“ erfasst.

Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.

Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmaren Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notierten und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind. Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein. Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test). Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie jene zweifelhafter Natur. Als zweifelhafte Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann. Die zweifelhaften Forderungen sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Not leidende Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Gefährdete Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, die zeitweilige Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten, von denen aber angenommen wird, dass diese Schwierigkeiten in einem angemessenen Zeitraum überwunden werden können. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.



- Umstrukturierte Kredite: bei diesen Krediten wurde in Zusammenarbeit mit anderen Banken ein Vorschlag zur Sanierung der finanziellen Situation der Kunden erarbeitet und in diesem Zusammenhang auch finanzielle Zugeständnisse getroffen. Falls notwendig werden diese Kredite der Einzelwertberichtigung unterzogen. Ansonsten werden diese Kredite bei der pauschalen Wertberichtigung berücksichtigt.
- Verfallene Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorher genannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag als verfallen eingestuft oder seit mehr als 180 Tagen überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Mit Bezug auf die Forderungen in bonis bzw. die Forderungen an Dritte, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses keinerlei Anzeichen für eine Uneinbringlichkeit aufzeigen, wurde die pauschale Wertberichtigung mit Hilfe von Kreditrisikomodellen ermittelt. Die Schätzung des Ausmaßes der Wertberichtigungen, von welchem zwar angenommen werden kann, dass zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses diese effektiv bestehen (incurred), aber das definitive Ausmaß zum Zeitpunkt der Bewertung nicht bekannt ist, wird auf der Grundlage von statistischen und historisch ermittelten Daten vorgenommen. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend. Die zweifelhaften Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130 a der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht. Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen (individuelle und pauschale Wertberichtigung) nicht übersteigen.

Posten 100 Beteiligungen

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil erfasst. Der Erstantritt erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird. Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen

Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen. Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken. Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser

Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst. Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen. Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, dass der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar. Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet. Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

Bewertung

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen. Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines



Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerte werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren. In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und –verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann. Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

Posten 10, 20 und 30 der Passiva -Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere

Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und –erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente

Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die fair value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente" ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

Posten 60. - Derivate für Deckungsgeschäfte.

Die Deckungsgeschäfte zielen darauf ab, die möglichen Verluste aus einem Vermögenswert oder einer Gruppe von Vermögenswerten, welche auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen sind (z.B. das Ansteigen von Zinssätzen) durch die Gewinne eines Deckungsinstruments zu neutralisieren für den Fall, dass das abgesicherte Risiko effektiv eintreffen sollte.

Die Deckungsgeschäfte werden ausschließlich durch den Erwerb von Finanzderivaten von verschiedenen, unanhängigen Banken abgeschlossen.

Im Moment des Erwerbs des Deckungsgeschäfts, wird dasselbe als eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eingestuft. Die Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verfolgt das Ziel, die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf ein oder mehrere Risiken zurückzuführen sind, zu neutralisieren.

Die Deckungsgeschäfte beziehen sich auf einzelne Finanzinstrumente. Das Deckungsgeschäft wird als solches klassifiziert, wenn sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und –strategien des Unternehmens im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert sind und die Absicherung als in hohem Maße wirksam eingeschätzt wird. Dies sowohl zum Zeitpunkt des Beginns als auch in den darauffolgenden Perioden des Bestehens der Sicherungsbeziehung.

Die Absicherung wird als in hohem Maße wirksam eingeschätzt, wenn eine Kompensation der Risiken aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagementstrategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung, erreicht wird. Genauer gesagt, wird die Sicherungsbeziehung als wirksam angesehen, wenn die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivats für Deckungsgeschäfte die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts neutralisieren und das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.



Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird zu Beginn und fortlaufend beurteilt und im Besonderen bei jedem Bilanzabschluss oder unterjährige Abschluss wobei:

- prospektivische Tests vorgenommen werden, welche die Verbuchung als Deckungsgeschäfte rechtfertigen, und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Zukunft untermauern;
- retrospektive Tests vorgenommen werden, welche den Grad der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im abgelaufenen Beobachtungszeitraum evidenzieren.

Sollten die vorgenommenen Tests nicht das Bestehen der Sicherungsbeziehung bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte, wie oben beschrieben, abgebrochen und das Deckungsgeschäft neu als aktives oder passives Finanzinstrument, welches für Handelzwecke gehalten wird, verbucht.

Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden weiters nicht mehr als solche klassifiziert bei:

- Aufhebung der Sicherungsbeziehung;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rücktritt aus dem Deckungsgeschäft;
- Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung des Grundgeschäfts;
- Abbruch der Sicherungsbeziehung.

Erstmaliger Ansatz

Die Derivate für Deckungsgeschäfte werden erstmals zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bewertungskriterien und Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Derivate für Deckungsgeschäfte des beizulegenden Zeitwertes werden in Folge der Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, indem in der Gewinn- & Verlustrechnung die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäftes (nur für das abgedeckte Risiko) und des Derivatgeschäftes erfasst werden. Auf diese Weise wird eine substantielle Kompensation der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäftes mit den zeichenverkehrten Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivatgeschäftes erreicht. Dieses Nettoergebnis wird im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis aus Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Margen der Derivate für Deckungsgeschäfte werden unter den Zinserträge oder Zinsaufwände gemäß ihrem Vorzeichen verbucht.

Ausbuchung

Die Deckungsgeschäfte werden ausgebucht, wenn eine Abtretung stattgefunden hat und alle wesentlichen Risiken und Chancen des Deckungsgeschäfts übertragen wurden.

Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach sicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen. Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden. Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen. In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüchen, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen. Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di Tesoreria beim

Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden. Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen. Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost). Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende, werden gemäß der Methode „Sorrio“ in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst. Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde. Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Ergebnis- und Treueprämie erfasst worden.

Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen. Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

Posten 160 der Passiva - Rücklagen

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bezüglich des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte

Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Andere Informationen

Pensionsgeschäfte

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich



verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen. Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auslaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

A.3 Informationen zum Fair value

A.3.1 Umbuchungen zwischen Portefeuilles

A.3.1.1 Umgegliederte aktive Finanzinstrumente: buchhalterischer Wert, Fair Value und Auswirkungen auf die Gesamrentabilität

Art der Finanzinstrumente	Herkunftsportefeuille	Zielportefeuille	Buchhalterischer Wert zum 31.12.2012	Fair value zum 31.12.2012	Einkommenskomponenten in Abwesenheit von Umgliederungen (vor Steuern)		Im Geschäftsjahr registrierte Einkommenskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertete	Sonstige	Bewertete	Sonstige
Obligationen	Held for Trading	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	11.623	12.308	685	(946)	685	(946)

A.3.2 Hierarchie des Fair Value

A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufgliederung nach Ebenen des Fair Value

	31.12.2012			31.12.2011		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum fair Value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente						
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	2.708	15.267	-	51.791	42.225	200
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	530.619	185.973	15.987	124.516	187.349	14.618
4. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	13	-	-	-	-
Gesamt	533.327	201.253	15.987	176.307	229.574	14.818
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	9.688	-	-	8.739	-
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	88.521	-	-	100.330	-
3. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	2.431	-	-	1.338	-
Gesamt	-	100.640	-	-	110.407	-



A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten aktiven Finanzinstrumente Stufe 3

	AKTIVE FINANZINSTRUMENTE			
	zu Handelszwecken gehalten	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	zur Abdeckung
1. Anfangsbestände	200	-	14.618	-
2. Zunahmen	-	-	3.784	-
2.1 Emissionen	-	-	-	-
2.2 Erträge angerechnet auf:	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- davon: Aufwertungen	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	-	-	-	-
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen	-	-	-	-
2.4 Sonstige Zunahmen	-	-	3.784	-
3. Abnahmen	200	-	2.415	-
3.1 Verkäufe	200	-	7	-
3.2 Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3 Verluste angerechnet auf:	-	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- davon: Abwertungen	-	-	-	-
3.3.2 Nettovermögen	-	-	-	-
3.4 Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-
3.5 Sonstige Abnahmen	-	-	2.408	-
4. Endbestände	-	-	15.987	-

Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente stellen Beteiligungen dar (siehe Tabelle 4.1 der Aktiva). Die Beteiligung ICCREA BANCA IMPRESA SpA wurde in die ICCREA Holding SpA eingebracht

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation Aktiva

Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung

	31.12.2012	31.12.2011
a) Kassabestand	5.501	4.748
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	5.501	4.748



Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2012			31.12.2011		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
A Kassaforderungen						
1. Schuldtitel	487	1.728	-	48.988	32.180	200
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	487	1.728	-	48.988	32.180	200
2. Kapitalinstrumente	457	-	-	1.029	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	1.764	-	-	1.774	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe A	2.708	1.728	-	51.791	32.180	200
B Derivative Verträge						
1. Finanzderivate	-	13.539	-	-	10.045	-
1.1 zu Handelszwecken	-	11.416	-	-	7.970	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	2.123	-	-	2.075	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	13.539	-	-	10.045	-
Summe (A)+(B)	2.708	15.267	-	51.791	42.225	200

116

2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2012	31.12.2011
A. Forderungen		
1. Schuldtitel	2.215	81.368
a) Regierungen und Zentralbanken	487	51.251
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	1.728	22.489
d) Sonstige Emittenten	-	7.628
2. Kapitalinstrumente	457	1.029
a) Banken	314	375
b) Sonstige Emittenten	143	654
- Versicherungsunternehmen	-	127
- Finanzgesellschaften	-	-
- Handelsunternehmen	143	527
- Sonstige	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	1.764	1.774
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe A	4.436	84.171
B. Derivative Verträge	13.539	10.045
a) Banken	11.106	8.819
- fair value	11.106	8.819
b) Kunden	2.433	1.226
- fair value	2.433	1.226
Summe B	13.539	10.045
Summe (A)+(B)	17.975	94.216

117



2.3 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapitalinstru- mente	Anteile an Investment- fonds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	81.368	1.029	1.774	-	84.171
B. Zunahmen	376.154	1.366	208	-	377.728
B1. Ankäufe	369.403	1.199	74	-	370.676
B2. Positive Veränderungen des fair value	49	9	131	-	189
B3. Sonstige Veränderungen	6.702	158	3	-	6.863
C. Abnahmen	455.307	1.938	218	-	457.463
C1. Verkäufe	341.789	1.896	217	-	343.902
C2. Rückzahlungen	111.439	-	-	-	111.439
C3. Negative Veränderungen des fair value	24	42	-	-	66
C4. Umbuchungen auf andere Bestände	-	-	-	-	-
C5. Sonstige Veränderungen	2.055	-	1	-	2.056
D. Endbestände	2.215	457	1.764	-	4.436

Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2012			31.12.2011		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	454.864	185.973	-	63.934	187.349	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	454.864	185.973	-	63.934	187.349	-
2. Kapitalinstrumente	-	-	15.987	-	-	14.618
2.1 Zum fair value bewertet	-	-	-	-	-	-
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	15.987	-	-	14.618
3. Anteile an Investmentfonds	75.755	-	-	60.582	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Summe	530.619	185.973	15.987	124.516	187.349	14.618

119



4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
a) an Banken			
INVESTITIONSBANK TRENTINO SÜDTIROL	850	1	0,00
RAIFFEISENKASSE MARLING	1	0	0,11
RAIFFEISENKASSE UNTERLAND	1	0	0,11
b) an Finanzgesellschaften			
ICCREA HOLDING AG	243.138	12.558	1,00
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	1,00
PENSPLAN INVEST SGR	255.000	1.645	13,33
BCC CREDITO CONSUMO	975	975	4,00
c) andere Beteiligungen			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	3	0,62
SWIFT	12	9	0,01
SIA SPA	245.749	12	0,14
RAIFFEISEN ONLINE GmbH	10	415	0,69
TRADING SERVICE SRL	33	99	32,50
BIT SPA	100	76	2,00
Summe		15.987	

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

	31.12.2012	31.12.2011
1. Schuldtitel	640.838	251.283
a) Regierungen und Zentralbanken	454.864	63.934
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	185.000	186.481
d) Sonstige Emittenten	974	868
2. Kapitalinstrumente	15.987	14.618
a) Banken	1	2.409
b) Sonstige Emittenten	15.986	12.209
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	15.371	11.997
- Handelsunternehmen	615	212
- Sonstige	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	75.754	60.582
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	732.579	326.483

121

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich zum Großteil um Anlagen in Spezialfonds, welche zu 35,94% in Aktien, 55,16% in Schuldverschreibungen und 8,90% in andere liquide Mittel investiert sind.



4.4 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentfonds	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	251.283	14.618	60.582	-	326.483
B. Zunahmen	644.017	5.809	15.436	-	665.262
B1. Ankäufe	617.556	5.789	9.998	-	633.343
B2. Positive Veränderungen des fair value	14.872	-	5.438	-	20.310
B3. Wertaufholungen über	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
B4. Umbuchungen aus anderen Portfolios	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Veränderungen	11.589	20	-	-	11.609
C. Abnahmen	254.461	4.440	265	-	259.166
C1. Verkäufe	97.022	4.440	-	-	101.462
C2. Rückerstattungen	154.365	-	-	-	154.365
C3. Negative Veränderungen des fair value	296	-	265	-	561
C4. Abwertungen aus Wertminderungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	4.436
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-	219.075
C6. Sonstige Veränderungen	2.778	-	-	-	2.778
D. Endbestände	640.839	15.987	75.753	-	732.579

Sektion 5 - Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012				31.12.2011			
	Bilanzwert	fair value			Bilanzwert	fair value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	9.686	-	9.686	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	9.686	-	9.686	-	-	-	-	-
2. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	9.686	-	9.686	-	-	-	-	-

123



5.2 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente: Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1. Schuldtitel	9.686	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	9.686	-
d) Sonstige Emittenten	-	-
2. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
3. Wertverminderte aktive Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
4. Veräußerte, nicht gelöschte Vermögenswerte	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	9.686	-

5.4 Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente, verschieden von den veräußerten und nicht gelöschten und von den wertverminderten: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	-
B. Zunahmen	10.756	-	10.756
B1. Ankäufe	10.700	-	10.700
B2. Wiederaufwertungen	-	-	-
B3. Umbuchungen aus sonstigen Beständen	-	-	-
B4. Sonstige Veränderungen	56	-	56
C. Abnahmen	1.070	-	1.070
C1. Verkäufe	-	-	-
C2. Rückerstattungen	1.070	-	1.070
C3. Wertberichtigungen	-	-	-
C4. Umbuchungen in sonstige Bestände	-	-	-
C5. Sonstige Veränderungen	-	-	-
D. Endbestände	9.686	-	9.686

125



Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012	31.12.2011
A. Forderungen an Zentralbanken	26.883	90.193
1. Vinkulierte Depots	-	-
2. Mindestreserve	26.883	90.193
3. Termingeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	-
B. Forderungen an Banken	554.400	441.276
1. Kontokorrente und freie Einlagen	32.837	70.480
2. Gesperrte Einlagen	38.422	67.812
3. Sonstige Finanzierungen	446.056	239.252
3.1 Aktive Termingeschäfte	-	227.561
3.2 Finanzierungsleasing	-	-
3.2 Sonstige	446.056	11.691
4. Schuldtitel	37.085	63.732
4.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 Sonstige Schuldverschreibungen	37.085	63.732
Summe (Bilanzwert)	581.283	531.469
Summe (Fair Value)	581.283	531.469

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an. Im Berichtsjahr wurde den Raiffeisenkassen ermöglicht, direkt an die Refinanzierungsmaßnahmen der EZB teilzunehmen.

Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012			31.12.2011		
	Bonis	Wertgemindert		Bonis	Wertgemindert	
		erworben	nicht erworben		erworben	nicht erworben
1. Kontokorrente	174.965	-	7.605	167.419	-	8.928
2. Aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
3. Darlehen	610.214	-	24.872	576.921	-	18.811
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohnguthaben	-	-	-	-	-	-
5. Finanzierungsleasing	203.683	-	18.860	223.203	-	19.556
6. Factoring	-	-	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	210.609	-	11.212	164.840	-	4.618
8. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
8.1 strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
8.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-
Summe (Bilanzwert)	1.199.471	-	62.549	1.132.383	-	51.913
Summe (Fair Value)	1.199.471	-	62.549	1.132.383	-	51.913

127



7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012			31.12.2011		
	Bonis	Wertgemindert		Bonis	Wertgemindert	
		erworben	nicht erworben		erworben	nicht erworben
1. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten	-	-	-	-	-	-
- Handelsunternehmen	-	-	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	-	-	-	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Finanzierungen gegenüber	1.199.471	-	62.549	1.132.383	-	51.913
a) Regierungen	-	-	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	1.579	-	-	1.605	-	-
c) Sonstige Subjekte	1.197.892	-	62.549	1.130.778	-	51.913
- Handelsunternehmen	1.091.416	-	57.359	1.027.880	-	45.520
- Finanzunternehmen	55.692	-	3.497	56.109	-	4.144
- Versicherungen	11.170	-	-	11.170	-	-
- Sonstige	39.614	-	1.693	35.619	-	2.249
Summe	1.199.471	-	62.549	1.132.383	-	51.913

7.3 Forderungen an Kunden: Vermögenswerte, die durch spezifische Geschäfte gedeckt sind

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1. Forderungen, deren fair value durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	41.354	34.397
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Kreditrisiko	-	-
d) mehrere Risiken	-	-
2. Forderungen, deren Kapitalflüsse durch spezifische Geschäfte gedeckt sind:		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) sonstige	-	-
Summe	41.354	34.397

7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2012						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalanteil	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.519	2.385	1.990	3.813	1.428
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	13.549	7.109	5.662	13.549	6.440
Von 1 - 5 Jahre	-	70.421	33.724	23.669	70.421	36.697
Länger als 5 Jahre	-	120.411	53.789	21.845	120.411	66.622
Ohne Fälligkeit	14.058	29.706	11.730	-	43.764	32.034
Summe brutto	14.058	238.606	108.737	53.166	251.958	143.221
Wertberichtigungen	-	-	-	-	-	-
Summe netto	14.058	238.606	108.737	53.166	251.958	143.221

129

31.12.2011						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Brutto - investitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	4.447	2.153	2.007	4.140	1.987
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	13.124	6.456	5.721	13.124	6.668
Von 1 - 5 Jahre	-	69.035	31.909	24.167	69.035	37.126
Länger als 5 Jahre	-	122.736	48.543	22.579	122.736	74.193
Ohne Fälligkeit	12.587	20.570	11.468	-	4.436	-
Summe brutto	12.587	229.912	100.529	54.474	242.191	141.662
Wertberichtigungen	-	-	-	-	219.075	415.612
Summe netto	12.587	229.912	100.529	54.474	242.191	141.662



Sektion 8 - Derivate für Deckungsgeschäfte - Posten 80

8.1 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Ebenen des Fair Value

	Fair Value (2012)			NW. (2012)	Fair Value (2011)			NW (2011)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
A) Finanzderivate	-	13	-	1.792	-	-	-	-
1) Fair Value	-	13	-	1.792	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Auslandsinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	13	-	1.792	-	-	-	-

130

8.2 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach gedeckten Grundgeschäften

Geschäfte/Art der Deckung	Fair Value						Kassaflüsse	
	Spezifisch				Allgemein		Spezifisch	Allgemein
	Zinsrisiko	Wechselkurs- risiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	mehrere Risiken	Allgemein		
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kredite	13	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portfeuille								
Summe der Aktiva	13	-	-	-	-	-	-	-
1. Passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portfeuille								
Summe der passiven Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-



Sektion 10 - Beteiligungen - Posten 100

10.1 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zu den Beteiligungen

Bezeichnungen	Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen			
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen			
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	BOZEN (BZ)	50	50
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen			
ALPENBANK AG	INNSBRUCK (AT)	49,99	49,99
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	BOZEN (BZ)	30	30

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS-IFRS zu erstellen. Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2012 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA erstellt ihren Jahresabschluss gemäß Gesetz Nr. 87/92. Es wurde eine Überleitung des Jahresabschlusses nach IAS/IFRS vorgenommen. Im Dezember 2012 wurde die Beteiligung an den Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH auf der Grundlage einer Bewertung, welche von einem dritten, unabhängigen Wirtschaftsprüfer vorgenommen wurde, erworben.

10.2 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen aus dem Rechnungswesen

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterlöse	Gewinn (Verlust)	Eigenkapital	Bilanzwert	fair value
A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen						
B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen						
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	69.761	2.063	(380)	37.283	18.637	
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen						
ALPENBANK AG	132.748	16.647	(797)	16.054	9.537	9.537
RAIFFEISEN VERSICHERUNGSDIENST Ges.m.b.H.	6.565	4.057	1.111	5.638	3.600	3.600
Summe	209.074	22.767	(66)	58.975	31.774	13.137

133

Die Beteiligungen werden zum Nettoeigenkapital ausgewiesen. Für die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA wurde in Folge der Erstbewertung des Nettokapitalanteils nach IAS/IFRS einen Mehrwert von 1.451 Euro bei den Rücklagen erfasst. Für die Beteiligung Alpenbank AG, welche einen Firmenwert von € 1.510 beinhaltet, wurde der "impairmenttest" durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt. Dabei wurde das Ertragswertverfahren verwendet und die budgetierten und unter Beachtung der Eigenkapitalvorschriften ausschüttungsfähigen Erträge abzüglich Ertragssteuern als bewertungsrelevante Erfolgsgrößen herangezogen. Der bilanzierte Wert wurde durch das Gutachten bestätigt.



10.3 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	31.12.2012	31.12.2011
A. Anfangsbestände	27.634	26.627
B. Zunahmen	4.601	1.373
B.1 Ankäufe	3.600	-
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	1.001	1.373
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-
C. Abnahmen	461	366
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	461	366
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-
D. Endbestände	31.774	27.634
E. Aufwertungen insgesamt	2.781	1.780
F. Wertberichtigungen insgesamt	872	411

Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2012	31.12.2011
A. Betrieblich genutzte Sachanlagen		
1.1 im Eigentum	17.335	17.984
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	9.867	10.285
c) bewegliche Güter	137	125
d) elektronische Anlagen	194	205
e) sonstige	1.172	1.404
1.2 im Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	17.335	17.984
B. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen		
2.1 im Eigentum	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
2.2 im Finanzierungsleasing angekauft	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
Summe B	-	-
Summe (A)+(B)	17.335	17.984



11.3 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände	5.965	16.996	2.257	1.178	3.166	18.763
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	6.711	2.132	973	1.762	779
A.2 Nettoanfangsbestände	5.965	10.285	125	205	1.404	17.984
B. Zunahmen:	-	93	31	61	49	234
B.1 Ankäufe	-	-	31	61	49	141
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	93	-	-	-	93
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	511	19	72	281	883
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	511	19	72	281	883
C.3 Wertminderungen angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	5.965	9.867	137	194	1.172	17.335
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	511	19	72	281	883
D.2 Endbestände brutto	5.965	10.378	156	266	1.453	18.218
E. Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

	31.12.2012		31.12.2011	
	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
A.1 Firmenwert	-	-	-	-
A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	243	-	229	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	243	-	229	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	243	-	229	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
Summe	243	-	229	-

137

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.



12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	
A. Anfangsbestände	-	-	-	2.333	-	2.333
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	2.104	-	2.104
A.2 Nettoanfangsbestände	-	-	-	229	-	229
B. Zunahmen	-	-	-	264	-	264
B.1 Ankäufe	-	-	-	264	-	264
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-	250	-	250
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	250	-	-
- Abschreibungen	-	-	-	250	-	250
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Endbestände netto	-	-	-	243	-	243
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	2.354	-	2.354
E. Endbestände brutto	-	-	-	2.597	-	2.597
F. Bewertung zu Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-

Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und der 80 der Passiva

13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	1.518	9	1.527
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	1.072	-	1.072
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	446	9	455
B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	-	-	-
1. Bewertungsrücklagen	-	-	-
2. Andere	-	-	-
Summe	1.518	9	1.527

139

13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung	5.778	537	6.315
B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten	7.972	1.348	9.320
1. Bewertungsrücklagen	7.972	1.348	9.320
2. Andere	-	-	-
Summe	13.750	1.885	15.635

Die Berechnung für in voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.



13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2012	31.12.2011
1. Anfangsbestand	457	678
2. Zunahmen	1.136	10
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	1.136	10
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	1.136	10
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	46	241
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	46	241
a) Umbuchungen	46	241
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
d) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	1.547	447

13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2012	31.12.2011
1. Anfangsbestand	6.802	6.861
2. Zunahmen	-	48
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	-	48
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	48
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	492	107
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	492	107
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	492	107
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	6.310	6.802

13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)

	31.12.2012	31.12.2011
1. Anfangsbestand	2.190	5.539
2. Zunahmen	7.135	-
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	7.135	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	7.135	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen	-	3.349
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	3.349
a) Umbuchungen	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	3.349
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	9.325	2.190

Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2012	31.12.2011
a) zu verarbeitende Bankschecks	7.677	6.703
b) Verrechnungsdienst mit Bankit	1.731	129
c) Vorausbezahlte Spesen	94	79
d) Zu kassierende Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	2.642	1.047
e) Andere verschiedene Schuldner	12.774	14.673
Summe	24.918	22.631

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.



Teil B - Informationen zur Vermögenssituation Passiva

Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	755.648	490.148
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	503.798	425.413
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	285.197	109.494
2.2 Gesperzte Einlagen	185.547	284.013
2.3 Finanzierungen	28.799	28.891
2.3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.3.2 Sonstige	28.799	28.891
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	4.255	3.015
Summe	1.259.446	915.561
Summe (Fair Value)	1.259.446	915.561

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an. Im Geschäftsjahr 2012 hat die RLB Südtirol verstärkt auf die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB zurückgegriffen.

Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1. Kontokorrente und freie Einlagen	417.681	279.886
2. Gesperrte Einlagen	39.275	33.010
3. Finanzierungen	89.066	173.062
3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
3.2 Sonstige	89.066	173.062
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	49.049	54.009
Summe	595.071	539.967
Summe (Fair Value)	595.071	539.967



Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2012			31.12.2011			
	Bilanzwert	Fair Value		Bilanzwert	Fair Value		
		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2
A. Wertpapiere							
1. Obligationen	419.879	-	-	403.299	-	-	-
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	419.879	432.653	-	403.299	410.462	-	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-
Summe	419.879	-	-	403.299	410.462	-	-

Bei den nicht börsennotierten Obligationen sind auch emittierte, nachrangige Obligationen der Bank in Ausmaß von 3.000 Euro ausgewiesen.

Sektion 4 - Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

4.1 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012					31.12.2011				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
A. Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivative Verträge										
1. Finanzderivate	-	-	9.688	-	9.689	-	-	8.739	-	8.739
1.1 zu Handelszwecken	-	-	9.582	-	9.583	-	-	8.644	-	8.644
1.2 verbunden mit der Fair value Option	-	-	106	-	106	-	-	95	-	95
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	9.688	-	9.689	-	-	8.739	-	8.739
Summe (A)+(B)	-	-	9.688	-	9.689	-	-	8.739	-	8.739

145

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert



4.4 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
A. Anfangsbestände	8.739	-	-	8.739
B. Zunahmen	7.726	-	-	7.726
B1. Emissionen	-	-	-	-
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderungen des fair value	7.726	-	-	7.726
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
C. Abnahmen	6.777	-	-	6.777
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	6.777	-	-	6.777
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
D. Endbestände	9.688	-	-	9.688

Sektion 5 - Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

5.1 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2012					31.12.2011				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	87.981	-	88.521	-	88.521	98.780	-	100.330	-	100.330
3.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige	87.981	-	88.521	-	88.521	98.780	-	100.330	-	100.330
Summe	87.981	-	88.521	-	88.521	98.780	-	100.330	-	100.330

147

LEGENDE

FV = fair value

FV* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

5.3 Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	100.330	100.330
B. Zunahmen	-	-	1.586	1.586
B1. Emissionen	-	-	-	-
B2. Verkäufe	-	-	1.382	1.382
B3. Positive Veränderung des fair value	-	-	49	49
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	155	155
C. Abnahmen	-	-	13.395	13.395
C1. Ankäufe	-	-	11.555	11.555
C2. Rückerstattungen	-	-	470	470
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	1.050	1.050
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	320	320
D. Endbestände	-	-	88.521	88.521



Sektion 6 - Derivate für Deckungsgeschäfte - Posten 60

6.1 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Ebenen des Fair Value

	Fair Value (2012)			NW. (2012)	Fair Value (2011)			NW (2011)
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
A) Finanzderivate	-	2.431	-	30.955	-	1.338	-	31.395
1) Fair Value	-	2.431	-	30.955	-	1.338	-	31.395
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Auslandsinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Kassaflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	2.431	-	30.955	-	1.338	-	31.395

148

6.2 Derivate für Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung nach gedeckten Grundgeschäften

Geschäfte/Art der Deckung	Fair Value						Kassaflüsse	
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch	Allgemein
	Zinsrisiko	Wechselkurs -risiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	mehrere Risiken			
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kredite	2.431	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portefeuille	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der Aktiva	2.431	-	-	-	-	-	-	-
1. Passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portefeuille	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der passiven Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-



Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2012	31.12.2011
a) Beträge zur Verfügung Dritter	93	111
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	1.601	1.529
c) Verrechnungsdienst Banca d'Italia	13.856	10.710
d) Posten in Verarbeitung	18.708	14.219
e) sonstige Verbindlichkeiten	9.511	7.731
Summe	43.769	34.300

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso- und Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten werden die Akontozahlungen aus Leasinggeschäften erfasst.

Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen

	31.12.2012	31.12.2011
A. Anfangsbestände	3.699	3.954
B. Zunahmen	675	173
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	-
B.2 Sonstige Zunahmen	675	173
C. Abnahmen	307	428
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	286	428
C.2 Sonstige Abgänge	21	-
D. Endbestände	4.067	3.699

151

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden. Die Bewertung des Abfertigungsguthabens der Mitarbeiter wurde von einem unabhängigen Finanzmathematiker vorgenommen. Als Referenzzinssatz wurde, aufgrund einer Empfehlung der Nationalen Kammer der Finanzmathematiker, der Index Corporate Bonds iBOXX AA10+ mit dem Index Corporate Bonds iBOXX A10+ ersetzt. Diese Anpassung hat geringere Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern in Höhe von 282 € bewirkt.



Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	1.216	986
2.1 Rechtsstreitigkeiten	821	814
2.2 Personalspesen	172	172
2.3 sonstige	223	-
Summe	1.216	986

Die Rückstellungen beziehen sich auf Rechtsrisiken aus Bürgschaftskrediten und andere latente Risiken aus dem Kreditgeschäft. Unter dem Posten Personalspesen wurden die Verbindlichkeiten für die Teueprämie ausgewiesen, welche den Mitarbeitern nach einer 25-jährigen Betriebszugehörigkeit zusteht. Bei den sonstigen Rückstellungen wurden die potentiellen Verpflichtungen gegenüber dem Einlagensicherungsfonds "Fondo di Garanzia dei Depositanti del Credito Cooperativo" erfasst.

12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A. Anfangsbestände	-	986	986
B. Zunahmen	-	230	230
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	230	230
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	-	-
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	-	-
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-
D. Endbestände	-	1.216	1.216

Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

14.1 Eigenkapital und eigene Aktien des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1. Gesellschaftskapital	150.000	125.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	38.188	45.655
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	32.168	16.525
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.198	6.283
Summe	237.554	193.463

153

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 wurde eine Erhöhung des Gesellschaftskapital von 25.000 € durchgeführt. Außerdem wurde an die Aktionäre eine außerordentliche Dividendenzahlung in Höhe von 12.500 € aus den Gewinnrücklagen ausbezahlt.



14.2 Gesellschaftskapital - Aktienanzahl: jährliche Veränderungen

POSTEN/ARTEN	Stammaktien	Andere
A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien	125.000	-
- zur Gänze eingezahlt	125.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	-	-
A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände	125.000	-
B. Zunahmen	25.000	-
B.1 Neuausgaben	25.000	-
- gegen Bezahlung	25.000	-
- Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Ausübung von Warrants	-	-
- sonstige	25.000	-
- unentgeltlich	-	-
- zu Gunsten der Mitarbeiter	-	-
- zu Gunsten der Verwaltungsräte	-	-
- sonstige	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 Sonstige Veränderungen	-	-
C. Abnahmen	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C.2 Ankauf eigener Aktien	-	-
C.3 Veräußerung von Unternehmen	-	-
C.4 Sonstige Veränderungen	-	-
D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände	150.000	-
D1 Eigene Aktien (+)	-	-
D2. Endbestände von Aktien	150.000	-
- zur Gänze eingezahlt	150.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-

14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

155

Gewinnrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	9.210	B	9.210
b) Ausserordentliche Rücklage	12.154	A-B-C	12.154
c) Fakultative Rücklage	2.547	A-B-C	2.547
d) Andere Reserven	14.277	A-B	14.277
Summe	38.188		38.188

Legende:

- A: Kapitalaufstockungen
- B: Abdeckung der Verluste
- C: Aufteilung von Dividenden



14.5 Bewertungsrücklagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	19.669	4.621
2. Sachanlagen	-	-
3. Immaterielle Vermögenswerte	-	-
4. Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
5. Deckung der Kapitalflüsse	-	-
6. Wechselkursdifferenzen	-	-
7. Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
8. Sondergesetze zur Aufwertung	12.499	11.904
Summe	32.168	16.525

Die positive Entwicklung der Bewertungsrücklagen ist auf folgende Finanzinstrumente zurückzuführen: Schuldtitel 11.358 €; Fondsanteile 3.690 €.

Teil B - Informationen zur Vermögenssituation

Sonstige Informationen

1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2012	31.12.2011
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	35.420	30.337
a) Banken	21.155	17.960
b) Kunden	14.265	12.377
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	163.503	141.456
a) Banken	14.172	5.280
b) Kunden	149.331	136.176
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	31.426	29.674
a) Banken	97	-
i) mit sicherer Ausnützung	97	-
ii) mit unsicherer Ausnützung	-	-
b) Kunden	31.329	29.674
i) mit sicherer Ausnützung	2.970	112
ii) mit unsicherer Ausnützung	28.359	29.562
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	486
Summe	230.349	201.953

157

2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2012	31.12.2011
1) Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1.474	65.944
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	589.961	99.410
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	9.631	-
5) Forderungen an Banken	-	-
6) Forderungen an Kunden	-	-
7) Sachanlagen	-	-



4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden	2.368.901
a) Ankäufe	1.550.507
1. geregelt	1.546.874
2. nicht geregelt	3.633
b) Verkäufe	818.394
1. geregelt	809.591
2. nicht geregelt	8.803
2. Vermögensverwaltungen	121.450
a) individuelle	121.450
b) kollektive	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	6.424.818
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	5.665.956
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	506.528
2. sonstige Wertpapiere	5.159.428
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	5.497.133
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	758.862
4. Sonstige Geschäfte	-

Teil C - Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Voci/Forme tecniche		Schuldtitel	Finanzierungen	Andere Operationen	Summe 31.12.2012	Summe 31.12.2011
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	2.514	-	493	3.007	3.186
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	21.845	-	-	21.845	2.500
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	296	-	-	296	-
4	Forderungen an Banken	835	6.269	-	7.104	6.817
5	Forderungen an Kunden	-	37.936	-	37.936	37.736
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
8	Sonstige Vermögenswerte	-	-	20	20	53
Summe		25.490	44.205	513	70.208	50.292

159



1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen**1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2012	31.12.2011
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	649	774

1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf die zum 31.12.2012 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf 50 €

Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf die zum 31.12.2012 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen belaufen sich auf -240 €

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31.12.2012	Summe 31.12.2011
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	6.619	-	-	6.619	1.999
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	4.004	-	-	4.004	6.202
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.408	-	-	7.408	7.813
4. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	14.012	-	14.012	6.309
5. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
6. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	2.477	-	2.477	2.725
7. Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
Summe	18.031	16.489	-	34.520	25.048

161



1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen

1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Posten/technische Formen	31.12.2012	31.12.2011
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	124	93

Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2012	31.12.2011
a) Erstellte Garantien	1.263	976
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	2.755	2.992
1. Handel mit Finanzinstrumenten	123	119
2. Handel mit Fremdwährungen	36	141
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1. individuelle	-	-
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	540	492
5. Depotbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	109	123
7. Auftragsammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	1.475	1.646
8. Beratungstätigkeit	-	-
8.1. Investitionen	-	-
8.2. Finanzstruktur	-	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	472	471
9.1. Vermögensverwaltungen	400	402
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	400	402
9.2. Versicherungsprodukte	72	69
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	3.636	3.529
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Verwaltungstätigkeit zur Führung von multilateralen Handelssystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	755	712
j) Sonstige Dienstleistungen	7.794	7.077
Summe	16.203	15.286



2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen

Vertriebswege/Werte	31.12.2012	31.12.2011
a) an den eigenen Schaltern:	581	594
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	109	123
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	472	471
b) Haustürgeschäfte:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
c) Sonstige Vertriebskanäle:	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2012	31.12.2011
a) erhaltene Garantien	1.537	605
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	2.961	2.753
1. Handel mit Finanzinstrumenten	630	734
2. Handel mit Fremdwährungen	-	-
3. Vermögensverwaltungen	-	-
3.1 eigenes Portefeuille	-	-
3.2 von Dritten beauftragt	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	501	566
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	1.830	1.453
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	2.369	2.321
e) sonstige Dienstleistungen	782	855
Summe	7.649	6.534

165



Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2012		31.12.2011	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	40	-	40	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	96	-	179	3.001
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	-	-
Summe		136	-	219	3.001

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften (siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva).

Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	189	7.522	65	1.208	6.438
1.1 Schuldtitel	49	6.702	24	941	5.786
1.2 Kapitalinstrumente	9	167	41	-	135
1.3 Anteile an Investmentfonds	131	3	-	1	133
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	650	-	266	384
2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Derivative Verträge	614	3.973	-	4.202	385
4.1 Finanzderivate:	614	3.973	-	4.202	385
- auf Schuldtitel und Zinssätze	614	3.722	-	4.175	161
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-	-
- sonstige	-	251	-	27	224
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	803	11.495	65	5.410	6.823

167



Sektion 5 - Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften - Posten 90

5.1 Nettoergebnis aus der Deckungstätigkeit: Zusammensetzung

Einkunftskomponente/Werte	31.12.2012	31.12.2011
A. Erlöse aus:		
A.1 Derivate zur Deckung des fair value	-	-
A.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	1.342	866
A.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
A.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
A.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)	1.342	866
B. Aufwendungen bezüglich:		
B.1 Derivate zur Deckung des fair value	1.051	696
B.2 Gedeckte aktive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
B.3 Gedeckte passive Finanzinstrumente (fair value)	-	-
B.4 Finanzderivate zur Deckung von Kapitalflüssen	-	-
B.5 Aktive und passive Vermögenswerte in Fremdwährung	-	-
Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)	1.051	696
C. Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften (A - B)	291	170

Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2012			31.12.2011		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	-	16	(16)	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	6.580	4.415	2.165	1.259	342	917
3.1 Schuldtitel	6.559	4.415	2.144	1.210	342	868
3.2 Kapitalinstrumente	21	-	21	49	-	49
3.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Summe der Aktiva	6.580	4.431	2.149	1.259	342	917
Passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	7	14	(7)	2	7	(5)
Summe der Passiva	7	14	(7)	2	7	(5)



Sektion 7 - Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente - Posten 110

7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Passive Finanzinstrumente	1.050	50	49	6	1.045
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	1.050	50	49	6	1.045
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Kredit- und Finanzderivate	-	-	121	-	(121)
Summe	1.050	50	170	6	924

Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen - Posten 130

8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)		Wertaufholungen (2)				Summe 31.12.2012 (3) = (1)-(2)	Summe 31.12.2011 (3) = (1)-(2)	
	Ausbuchungen	spezifische Sonstige	des Portefeuilles	spezifische		des Portefeuilles			
				A	B	A			B
A. Forderungen an Banken - Finanzierungen - Schuldtitel	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	
B. Forderungen an Kunden erworben - Finanzierungen - Schuldtitel andere	1.473 - -	10.277 - -	162 - -	186 - -	2.247 - -	- - -	9.479 - -	3.469 - -	
- Finanzierungen - Schuldtitel	1.473 -	10.277 -	162 -	186 -	2.247 -	- -	9.479 -	3.469 -	
C. Summe	1.473	10.277	162	186	2.247	-	9.479	3.469	

LEGENDE

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen



Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1) Mitarbeiter	11.801	10.875
a) Löhne und Gehälter	8.370	7.549
b) Sozialbeiträge	2.170	2.017
c) Abfertigungen	640	628
d) Vorsorgeaufwendungen	-	-
e) Abfertigungsrückstellung	-	-
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	439	158
- mit vordefinierten Beiträgen	439	158
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	182	227
2) Sonstiges Personal	13	26
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	400	401
4) in den Ruhestand versetztes Personal	-	-
5) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	-	-
6) Rückgewinnung von Spesen für Angestellte Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	-	-
Summe	12.214	11.302

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	40
- davon: 3. und 4. Stufe	14
c) restliches Personal	91
Sonstiges Personal	-

Die mit einem part-time Vertrag angestellten Mitarbeiter sind mit 50% berücksichtigt worden.

9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2012	31.12.2011
-indirekte Steuern und Gebühren	930	2.980
-Vergütungen an Freiberufler	-	5
-Versicherungen	130	110
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	12	10
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	185	160
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien, Maschinen	52	64
-Postspesen	60	64
-Telefonspesen	40	40
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.456	3.571
-Elektroenergie, Reinigung	243	252
-Bürobedarf, Drucksorten	65	53
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	351	331
-Beiträge	566	439
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	73	72
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	11	12
-Publikationen und Übersetzungen	17	9
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	560	387
-Verwaltungsspesen Raiffeisen offener Pensionsfonds	909	808
-Spesen für Bilanzrevision	89	86
-andere Verwaltungskosten	560	551
Summe	8.307	10.004



Detailinformationen zur Tabelle 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen:**Aufträge an die beauftragte Revisionsgesellschaft**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat mit Beschluss der ordentlichen Vollversammlung vom 28.04.2009 der Revisionsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers den Auftrag zur jährlichen Bilanzabschlussprüfung und zur gesetzlichen Buchprüfung erteilt. Im Jahr 2012 haben die Revisionsgesellschaft PWC SpA und andere, dem Netz der Revisionsgesellschaft angehörenden Gesellschaften, folgende Dienstleistungen ausgeübt:

Art der Dienstleistung	Subjekt welches die Kontrolle durchgeführt hat	Betrag Honorar
Abschlussprüfung	PWC SpA	89
Zertifizierungsleistungen	PWC SpA	27
Steuerberatungsleistungen	TLS	42

Beträge inklusive MwSt. und eventuelle Beiträge an die Börsenaufsichtsbehörde CONSOB

Sektion 10 - Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 160

10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

	31.12.2012	31.12.2011
1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	214	23
a) Bürgschaftskredite und sonstige Kreditrisiken	214	-
b) Rechtstreitigkeiten	-	23
2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	-	-
Summe	214	23

Der Einlagensicherungsfonds "Fondo di Garanzia dei Depositanti del Credito Cooperativo" hat im Laufe des Geschäftsjahres 2012 die bereits eingegangenen Verpflichtungen zur Sanierung von angeschlagenen "Banche di Credito Cooperativo" mitgeteilt. In Folge wurden die anteilmäßigen Verpflichtungen bei den sonstigen Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen in Höhe von 207 € erfasst.



Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen -
Posten 170

11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	883	-	-	883
- betrieblich genutzt	883	-	-	883
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
Summe	883	-	-	883

Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180

12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	250	-	-	250
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	250	-	-	250
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
Summe	250	-	-	250

177



Sektion 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2012	31.12.2011
Außerordentliche Verluste	62	602
Andere Aufwendungen	270	335
Summe	332	937

Die anderen Aufwendungen betreffen die Interventionszahlungen zu Gunsten des Einlagensicherungsfond "Fondo di Garanzia dei Depositanti del Credito Cooperativo".

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2012	31.12.2011
Rückvergütung indirekte Steuern	790	2.835
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	1.596	1.316
Außerordentliche Erträge	563	588
Andere Erträge	943	817
Summe	3.892	5.556

Die außerordentlichen Erträge sind zu einem großen Teil auf Mehrerlöse aus der Eintreibung notleidender Forderungen an Banken und der Auflösung von Rückstellungen der letzten Geschäftsjahre zurückzuführen.

Sektion 14 - Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen - Posten 210

14.1 Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	31.12.2012	31.12.2011
A. Erträge	-	516
1. Aufwertungen	-	-
2. Veräußerungsgewinne	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	516
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen	461	50
1. Abwertungen	461	50
2. Wertminderungen	-	-
3. Veräußerungsverluste	-	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	(461)	466

179



Sektion 17 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung von Investitionen - Posten 240

17.1 Gewinn (Verlust) aus der Veräußerung von Investitionsgütern: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	31.12.2012	31.12.2011
A. Immobilien	-	-
- Veräußerungsgewinne	-	-
- Veräußerungsverluste	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	4	2
- Veräußerungsgewinne	4	2
- Veräußerungsverluste	-	-
Nettoergebnis	4	2

180

Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260

18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2012	31.12.2011
1. Laufende Steuern (-)	(11.132)	(3.577)
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	434	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	1.090	(231)
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	492	59
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	(9.116)	(3.749)

181

18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRES

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	26.314	7.236	27,50%
Effektive Steuerschuld	32.825	9.027	34,30%
Differenz	6.511	1.790	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	1.381	27,50%	380
IMU und andere nicht-absetzbare Steuern	52	27,50%	14
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	141	27,50%	39
Nicht absetzbare Abwertungen von Beteiligungen	461	27,50%	127
Nicht absetzbare Wertberichtigungen auf Kredite	3.899	27,50%	1.072
Nicht absetzbare Rückstellungen	230	27,50%	63
Veräußerungsgewinne Beteiligungen (95% nicht besteuert)	(20)	27,50%	(5)
Dividenden (95% nicht besteuert)	(91)	27,50%	(25)
Abzug IRAP Pauschalabzug 10% i.S. Art. 6 NV Nr. 185/08	(111)	27,50%	(31)
Abzug IRAP Personalaufwand Art. 2 NV Nr. 2011/11	(216)	27,50%	(59)
Andere Veränderungen	786	27,50%	218
Differenz	6.511		1.790



18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld

IRAP

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	26.314	1.224	4,65%
Effektive Steuerschuld	45.820	2.131	8,10%
Differenz	19.506	908	

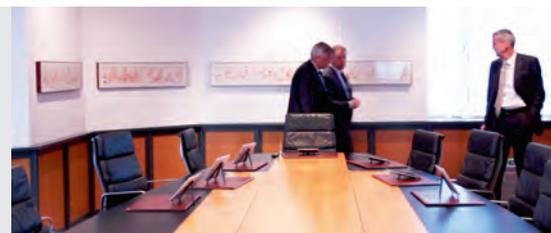
	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Dividenden 50%	68	4,65%	3
Abschreibungen 10%	112	4,65%	5
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	830	4,65%	39
Nicht absetzbare Passivzinsen	1.381	4,65%	64
Personalspesen	12.215	4,65%	568
Wertberichtigungen auf Forderungen	9.479	4,65%	441
Nettorückstellungen an Kreditrisikofonds	214	4,65%	10
Andere Veränderungen in Verminderung	(4.793)	4,65%	(223)
Differenz	19.506		908

Die Raiffeisen Landesbank hat die Anträge zur Rückerstattung der Wertschöpfungssteuer IRAP auf die Personalkosten für die Geschäftsjahre 2007 bis 2011 gestellt und das errechnete Steuerguthaben im Ausmaß von 434 Euro bei den Steuerforderungen im Aktiv-Posten 130A verbucht. Die Raiffeisen Landesbank hat im Sinne des Art. 2 des Gesetzes Nr. 44/2012 und zusammen mit der Cassa Centrale Banca Credito Cooperativo del Nord-Est die Inanspruchnahme der Bestimmungen zur Transparenzbesteuerung gemäß Art. 115 des Einkommenssteuergesetzes für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 durch die Casse Rurali Raiffeisen Finanziaria SpA (CRR-Fin SpA) erwirkt. Dadurch werden das Jahresergebnis und die Steuerguthaben anteilmäßig auf die Gesellschafter übertragen. Für das Jahr 2012 wurde ein Verlust in Höhe von 581 € bei der Berechnung der Einkommensteuer berücksichtigt.

Sektion 21 - Gewinn pro Aktie

21.1 Sonstige Informationen

Die Anzahl von Stammaktien beläuft sich zum 31.12.2012 auf 150.000.000. Im Durchschnitt waren im Geschäftsjahr 2012 129.166.167 Aktien im Umlauf. Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich demnach auf 5,02 Eurocent im Jahr 2011 und 13,31 Eurocent im Jahr 2012.



Teil D - Gesamrentabilität

Detailübersicht zur Gesamrentabilität

		Bruttobetrag	Steuern	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	26.314	9.116	17.198
	Sonstige Ertragskomponenten			
20.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	22.178	7.130	15.048
	a) Änderungen des Fair Value	20.013	6.434	13.579
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	2.165	696	1.469
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	2.165	696	1.469
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
30.	Sachanlagen	-	-	-
40.	Immaterielle Vermögenswerte	-	-	-
50.	Deckung von Auslandsinvestitionen:	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
60.	Deckung der Kapitalflüsse	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
70.	Wechselkursdifferenzen	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
80.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-
	a) Änderungen des Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
90.	Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Pläne mit vordefinierten Leistungen	(490)	(106)	(384)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteils bewerteten Beteiligungen	993	11	979
	a) Änderungen des Fair Value	993	11	979
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	22.681	7.035	15.643
130.	Gesamrentabilität (Posten 10 + 110)	48.996	16.151	32.841

Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

Sektion 1: Kreditrisiko

Informationen Qualitativer Art

1. Allgemeine Aspekte

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

Es wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigerem Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Kontrahentenrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbriefungsrisiko

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

2. Kreditrisikopolitik

2.1 Organisatorische Aspekte

Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG baut auf folgende Komitees und Organisationseinheiten auf:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)
- Anlagekomitee (Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanzinstrumenten, entsprechende Konzentrationsrisiken und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)
- Liquiditätskomitee (Liquiditätsrisiko)



- Liquiditäts(notfall)komitee (Liquiditätskrisen, Liquiditätsnotfallmaßnahmen)
- Compliance- und Gesamtbankrisikokomitee (ICAAP-Bericht, ICAAP-Planung, Compliance)
- Risikomanagement
- betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter
- Innenrevision

Beteiligungsrisiken unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

Interne Regelung

Die einfürend angeführten Risikokategorien sind in verschiedenen internen Regelungen festgehalten: Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle

Risikomodelle

a) Kreditrisiko für Forderungen an Kunden

Das Kreditrisikomodell – welches alle wesentlichen Standards der internationalen Best Practice im Kreditrisikomanagement erfüllt - wurde im Jahr 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppeneigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung Notleidender Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen Risikoparameter PD, EAD und LGD. Darüber hinaus verfügt die Bank über ein Frühwarnsystem zur zeitnahen Überwachung der Kreditpositionen.

b) Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln.

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating und Raiffeisenkassen kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Für die Berechnung der Ausnützung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden in der Finanzplattform „Master Finance“ erfasst. Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

2012 wurde eine eigene interne Regelung zu den Beteiligungen implementiert. Außerdem wurden interne Vorgaben zum maximalen Anteil von Beteiligungen an Nicht-Finanzunternehmen definiert. Der Anteil von Beteiligungen an Nicht-Finanzunternehmen ist ausgesprochen gering.

d) Kreditverbriefungen

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hält keine Kreditverbriefungen in ihrem Portfolio, das entsprechende Risiko ist somit nicht gegeben.

e) Restrisiko aus Kreditminderungstechniken: Das Risiko wird über eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren trimestral überwacht.

Prozesse und Kompetenzen

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

Steuerung, Bewertung und Kontrolle

a) Kreditrisiko

Rating

Die Ratingdurchdringung (Anteil des gerateten Kreditvolumens) beträgt zum 31.12.2012 knapp 99%. Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Wiederbewertung der Kreditpositionen.

Kreditkomitee

Das Kreditkomitee tritt wenigstens einmal im Monat zusammen. Es behandelt die Gefährdeten Positionen, die Positionen der Watchlist, die Positionen mit Überziehung >90 Tage, andere Überziehungen, Überziehungen von Unternehmensgruppen >2 Mio. Euro, schlägt dem Verwaltungsrat die Einstufung von Notleidenden Positionen vor, analysiert negative Migrationen von >2 Ratingklassen und negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro und behandelt Anträge/Anfragen der Internen Revision.

Im Kreditkomitee werden auch jene Kreditanträge besprochen, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.

Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich – überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich unter anderem auf:

- Anteil der Notleidenden Kredite
- Anteil der Gefährdeten Kredite
- Durchschnittliche Verweildauer von Gefährdeten Positionen
- Anteil der Kredite niedriger Bonität
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche
- Anteil fix verzinsten Kredite
- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m

Berichtslegung

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt.

Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral.

Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

2.3 Techniken zur Verminderung des Kreditrisikos

Sicherheiten

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmend Auflagen (Financial Covenants) definiert.

Diversifikation

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

Anwendung von CRM-Techniken

Die Bank wendet in bescheidenem Umfang eine begünstigte Kapitalunterlegung (CRM-Techniken) unter der aufsichtsrechtlichen Standardmethode für vom Staat oder vom Land Südtirol garantierte Kreditpositionen an.

Risikoindikatoren

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

2.4 Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente

Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden über verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:



Forderungen an Kunden

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die Gefährdeten Kredite, die Positionen der Watchlist, Kredite mit einer Überziehung von mehr als 90 Tagen, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Zweifelhafte Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.

Finanzbereich

- Anlagen in Wertpapieren niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über entsprechende interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Watchlist auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

Sektion 1 - Kreditrisiko

A. Qualität der Forderungen

A.1 Zweifelhafte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

A.1.1 Verteilung der Forderungen nach *Portefeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)*

Portfolios/Qualität	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	17.975	17.975
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	732.579	732.579
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	9.686	9.686
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	581.283	581.283
5. Forderungen an Kunden	25.452	31.410	2.718	2.968	1.199.472	1.262.020
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	13	13
Summe 31.12.2012	25.452	31.410	2.718	2.968	2.541.008	2.603.556
Summe 31.12.2011	22.311	25.896	1.931	1.974	2.084.532	2.136.464



A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Portefeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)*

Portfolios/Qualität	Wertgeminderte aktive Vermögenswerte			Durch regulären Ablauf gekennzeichnet				Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	Summe (Werte nach Wertberichtigung)	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	17.975	17.975	17.975
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	732.579	-	732.579	732.579	732.579
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	9.686	-	9.686	9.686	9.686
4. Forderungen an Banken	-	-	-	581.283	-	581.283	581.283	581.283
5. Forderungen an Kunden	75.120	12.571	62.549	1.203.017	3.546	1.199.471	1.262.020	1.262.020
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	13	13	13
Summe 31.12.2012	75.120	12.571	62.549	2.526.565	3.546	2.541.007	2.603.556	2.603.556
Summe 31.12.2011	63.258	11.146	52.112	2.087.553	3.201	2.084.352	2.136.464	2.136.464

A.1.3 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Banken: Brutto- und Nettowerte

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Gefährdete Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	-	-	-	-
e) Sonstige Vermögenswerte	777.697	-	-	777.697
Summe A	777.697	-	-	777.697
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	-	-	-	-
b) Sonstige	46.543	-	-	46.543
Summe B	46.543	-	-	46.543
Summe A+B	824.240	-	-	824.240

191



A.1.6 Kassakredite und Forderungen unter dem Strich an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung*

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
A. KASSAKREDITE				
a) Notleidende Forderungen	28.827	3.375	-	25.452
b) Gefährdete Forderungen	38.786	7.376	-	31.410
c) Umstrukturierte Forderungen	4.530	1.812	-	2.718
d) Verfallene Forderungen	2.976	8	-	2.968
e) Sonstige Vermögenswerte	1.203.018	-	3.546	1.199.472
Summe A	1.278.137	12.571	3.546	1.262.020
B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"				
a) Zweifelhafte	2.735	-	-	2.735
b) Sonstige	196.422	-	-	196.422
Summe B	199.157	-	-	199.157

A.1.7 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der zweifelhaften Forderungen vor Wertberichtigung

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres	30.230	28.112	1.937	1.980
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
B. Zunahmen	11.967	32.193	4.537	3.748
B.1 Zugänge aus Forderungen in bonis	5.647	23.374	-	1.468
B.2 Umbuchungen von andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	2.301	1.918	4.530	1.828
B.3 Sonstige Zunahmen	4.019	6.901	7	452
C. Abnahmen	13.370	21.519	1.944	2.752
C.1 Abgänge an Forderungen in bonis	-	1.590	-	2.233
C.2 Löschungen	5.662	-	-	-
C.3 Inkassi	7.708	7.374	31	45
C.4 Erlös aus Verkäufen	-	-	-	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-	8.618	1.913	47
C.6 Sonstige Abgänge	-	3.937	-	427
D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende	28.827	38.786	4.530	2.976
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-



A.1.8 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen	8.120	2.215	5	6
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
B. Zunahmen	2.782	7.355	1.812	10
B.1 Wertberichtigungen	2.778	3.677	1.812	-
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von zweifelhaften Beständen	4	5	-	6
B.3 Sonstige Zunahmen	-	3.673	-	4
C. Abnahmen	7.527	2.195	5	7
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	2.367	24	-	6
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	10	2.162	-	1
C.3 Löschungen	5.150	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf andere Kategorien wertgeminderter Forderungen	-	9	5	-
C.5 Sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen	3.375	7.375	1.812	9
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleine und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.



A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung

A.3.1 Besicherte Forderungen an Banken

	Nettobestand	Realgarantien				Personengarantien								Summe		
		Immobilien	Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien	Kreditderivate				Bürgschaften						
						synthetische Unternehmensanleihe	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken		Andere Subjekte	
<i>1. Besicherte Kassaforderungen</i>	446.055	-	-	480.438	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.008	508.446
1.1 zur Gänze besichert	382.560	-	-	422.926	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.008	450.934
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 zum Teil besichert	63.495	-	-	57.512	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	57.512
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Garantien und Bürgschaften</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zur Gänze besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

A.3.2 Besicherte Forderungen an Kunden

	Personengarantien										Summe			
	Realgarantien				Kreditderivate							Bürgschaften		
	Nettobestände				synthetische Unternehmensanleihe	Andere Derivate			Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften		Banken	Andere Subjekte	
	Immobilien	Immobilien - Finanzierungsleasing	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
1. Besicherte Kassaforderungen	1.001.745	196.983	6	213.888	-	-	-	21.398	-	-	15.885	479.809	1.747.058	
1.1 zur Gänze besichert	855.697	196.983	6	174.554	-	-	-	21.051	-	-	14.909	467.649	1.633.211	
- davon wertvermindert	62.793	8.564	-	48.457	-	-	-	1.500	-	-	4.364	67.996	170.221	
1.2 zum Teil besichert	146.048	-	-	39.334	-	-	-	347	-	-	976	12.160	113.847	
- davon wertvermindert	4.681	-	-	178	-	-	-	-	-	-	-	249	14.749	
2. Besicherte Garantien und Bürgschaften	48.058	-	410	6.791	-	-	-	3.111	-	-	4.753	43.384	62.797	
2.1 zur Gänze besichert	37.830	-	410	6.691	-	-	-	3.111	-	-	4.642	34.191	53.393	
- davon wertvermindert	2.201	-	-	2.137	-	-	-	-	-	-	-	365	2.502	
2.2 zum Teil besichert	10.228	-	-	100	-	-	-	-	-	-	111	9.193	9.404	
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	



B. Verteilung und Konzentration der Forderungen

B.1 Verteilung der Kassaforderungen und Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren (Bilanzwerte)

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken			Andere öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nichtfinanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefolles
A. Kassakredite																		
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.203	238	-
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	779	752	-	-	-	-	30.158	6.623	-	474	1	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	2.718	1.812	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11.492	-	32	-	16	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	455.351	-	-	1.579	-	4	56.665	-	156	-	31	1.082.875	-	-	39.614	-	-	292
Summe A	455.351	-	-	1.579	-	4	60.162	2.564	156	11.170	31	1.148.774	9.793	3.038	41.307	239	292	292
B. Forderungen "Unter dem Strich"																		
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	374	-	-	114	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.165	-	-	81	-	-	-
B.3 Sonstige deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	-	-	-	1.233	-	-	8.984	-	-	12.198	-	169.904	-	-	2.304	-	-	-
Summe B	-	-	-	1.233	4.436	-	8.984	-	-	12.198	-	172.443	-	-	2.499	-	-	-
Summe (A+B) (2012)	455.351	-	-	2.812	4.436	4	69.146	2.564	156	23.368	31	1.321.217	9.793	3.038	43.806	239	292	292
Summe (A+B) (2011)	115.185	-	-	2.858	-	4	72.667	1.911	158	19.792	31	1.236.616	8.277	2.908	40.799	156	99	99

B.4 Großkredite

	31.12.2012	31.12.2011
a) Betrag (nominal)	1.776.353	908.089
b) Betrag (gewichtet)	634.349	519.832
c) Anzahl	33	26



Sektion 2: Marktrisiko

Sektion 2: Marktrisiko

Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität.

Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im Wesentlichen die folgenden Organisationseinheiten:

Verwaltungsrat
Geschäftsleitung
Anlagekomitee
Pricing-Komitee
Geschäftsbereich Finanzen
Risikomanagement
Innenrevision

Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Eigenportfolio setzt sich in erster Linie aus Bonds und in kleinem Umfang aus Fonds in Euro zusammen. Der Aktienbestand ist sehr gering. Im Devisenhandel wird keine Eigenposition geführt.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind zu praktisch 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt.

Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen - mittels Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden Informationen von Prometeia.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

Pricing

Es wurde ein eigenes Pricing-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß IAS gewährleistet.

2.1. Zinsrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende – Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 3,4 €

Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Siehe hierzu die Ausführungen weiter oben im Text.

2.2. Zinsrisiko im Bankenbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Bankenbuch ist gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankenbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fix verzinsten Kredite weniger als 5% - und die Zinsbindungsfristen im Bankenbuch sind insgesamt gering.

Der Devif-Fonds, welcher ebenfalls dem Bankenbuch zuzuordnen ist, wird über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten.

Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, die operative Steuerung erfolgt durch das Treasury.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt sowohl durch ein bankinternes Best-Practice-Instrument (ZEB-Control) als auch über ein vereinfachtes Modell, welches die Aufsichtsbehörde für die Kapitalallokation im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzverfahrens ICAAP vorschlägt.

201

Deckungsgeschäfte des Zinsrisikos

Im Geschäftsjahr 2012 wurden weiterhin Deckungsgeschäfte zur Abdeckung der Zinsrisiken durchgeführt.

2.2. Preisrisiko im Handelsbuch

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Preisrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende Potential Loss Preisrisiko, Haltedauer 1 Tage, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten – ca. 14,2 Euro.

Der Bestand in Aktien (von Fonds abgesehen) war zum Jahresende minimal.

Der Derivate-Bestand aus dem entsprechenden Vermittlungsgeschäft für Raiffeisenkassen ist jeweils durch exakte Gegengeschäfte gedeckt, weshalb das Preisrisiko vernachlässigbar gering ist.

Darüber hinaus wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum vorliegenden Abschnitt hingewiesen.

2.3. Wechselkursrisiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG führt keine Eigenposition in Fremdwährungen. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen wurden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.



Sektion 2 - Marktrisiken

2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO- AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassaverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	30.778	346.021	126.735	16.374	180.571	33.590	20.768	-
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	30.778	346.021	126.735	16.374	180.571	33.590	20.768	-
- Optionen	-	13	12	98	2.273	2.724	928	-
+ Long Positionen	-	7	6	49	1.137	1.361	464	-
+ Short Positionen	-	6	6	49	1.136	1.363	464	-
- Sonstige Derivate	30.778	346.008	126.723	16.276	178.298	30.866	19.840	-
+ Long Positionen	14.675	180.632	67.074	8.142	98.363	15.433	9.920	-
+ Short Positionen	16.103	165.376	59.649	8.134	79.935	15.433	9.920	-

3. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

3.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	896.879
Min (VaR)	12.013
Avg (VaR)	273.422

203

3.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2012

Datum	VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro
1/2012	623.936
2/2012	499.508
3/2012	425.258
4/2012	162.198
5/2012	159.130
6/2012	324.690
7/2012	201.769
8/2012	123.688
9/2012	67.703
10/2012	35.627
11/2012	22.090
12/2012	12.013



3.3. Auswirkung einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	619	1,74%	(564)	-1,58%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	292	1,70%	(253)	-1,47%
Eigenvermögen	292	0,12%	(253)	-0,11%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System. Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2012 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

Informationen Quantitativer Art

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
1. Kassaforderungen	695.820	517.702	504.047	334.338	326.072	27.439	23.999	-
1.1 Schuldtitel	9.620	235.334	124.085	4.062	294.319	10.174	10.015	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	9.620	235.334	124.085	4.062	294.319	10.174	10.015	-
1.2 Finanzierungen an Banken	424.304	73.083	2.327	2.350	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden	261.896	209.285	377.635	327.926	31.753	17.265	13.984	-
- K/K	153.330	20.625	3.854	1.716	3.035	9	-	-
- sonstige Finanzierungen	108.566	188.660	373.781	326.210	28.718	17.256	13.984	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	16.301	79.098	264.552	320.179	8.716	11.020	6.613	-
- sonstige	92.265	109.562	109.229	6.031	20.002	6.236	7.371	-
2. Kassaverbindlichkeiten	692.497	1.303.481	142.504	36.788	105.538	26.183	-	-
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	308.427	178.622	2.041	4.069	41.390	26.183	-	-
- K/K	277.049	161.238	-	2.001	-	-	-	-
- sonstige Schulden	31.378	17.384	2.041	2.068	41.390	26.183	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	31.378	17.384	2.041	2.068	41.390	26.183	-	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	362.441	863.365	-	12.053	-	-	-	-
- K/K	97.626	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	264.815	863.365	-	12.053	-	-	-	-
2.3 Schuldtitel	21.629	261.494	140.463	20.666	64.148	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	21.629	261.494	140.463	20.666	64.148	-	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate	14.502	67.457	39.083	990	90.471	10.659	10.942	-
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	14.502	67.457	39.083	990	90.471	10.659	10.942	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	14.502	67.457	39.083	990	90.471	10.659	10.942	-
+ Lange Positionen	14.502	9.318	11.207	-	82.026	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	58.139	27.876	990	8.445	10.659	10.942	-



2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Zinsüberschuss	58	0,16%	945	2,65%
Gewinn des Geschäftsjahres	40	0,23%	641	3,73%
Eigenvermögen	(6.841)	-2,88%	7.944	3,34%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System. Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2012 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2012

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
Max (VaR)	4.601.988
Min (VaR)	1.301.600
Avg (VaR)	2.668.713

2.3 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

Informationen quantitativer Art

1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Aktive Finanzinstrumente	1.887	547	13.079	187	26.792	476
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	1.847	547	13.072	187	26.005	476
A.4 Finanzierungen an Kunden	40	-	7	-	787	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	152	46	15	25	403	106
C. Passive Finanzinstrumente	18.164	609	120	196	5.382	475
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	17.271	271	120	196	3.124	475
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	893	338	-	-	2.258	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
E. Finanzderivate	16.081	(1)	(12.931)	-	(21.800)	(1)
- Optionen	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	16.081	(1)	(12.931)	-	(21.800)	(1)
+ Lange Positionen	20.417	1.328	8.532	-	9.836	150
+ Kurze Positionen	4.336	1.329	21.463	-	31.636	151
Summe der Aktiva	22.456	1.921	21.626	212	37.031	732
Summe der Passiva	22.500	1.938	21.583	196	37.018	626
Saldo (+/-)	(44)	(17)	43	16	13	106

207



2.4 FINANZDERIVATE**A. Finanzderivate****A.1 Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2012		Summe 2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	370.081		429.293	-
a) Optionen	94.093	-	94.578	-
b) Interest rate swap	275.988	-	334.715	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	36.236	-	39.236	-
a) Optionen	36.236	-	39.236	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	98.728	-	76.814	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	93.450	-	70.875	-
c) Forward	5.278	-	5.939	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	505.045	-	545.343	-
Durchschnittswerte	449.509	-	473.456	-

A.2 Bankportfolio

A.2.1 Derivate zur Abdeckung

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2012		Summe 2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	32.747	-	31.395	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	32.747	-	31.395	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	32.747	-	31.395	-
Durchschnittswerte	40.146	-	30.801	-



A.2 Bankportfolio

A.2.2 Andere Finanzderivate

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2012		Summe 2011	
	Over the counter		Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldtitel und Zinssätze	84.306	-	109.406	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	84.306	-	109.406	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Grundgeschäfte	-	-	-	-
Summe	84.306	-	109.406	-
Durchschnittswerte	101.707	-	94.341	-

A.3 Finanzderivate: positiver fair value Aufteilung nach Produkten

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Positiver Fair Value			
	Summe 2012		Summe 2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke	11.417	-	7.969	-
a) Optionen	508	-	963	-
b) Interest rate swap	9.174	-	6.622	-
c) Cross currency swap	1.735	-	384	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankbuch zur Deckung	13	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	13	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankbuch sonstige Derivate	2.122	-	2.075	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	2.122	-	2.075	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
Summe	13.552	-	10.044	-



A.4 Finanzderivate: negativer fair value Aufteilung nach Produkten

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Negativer Fair Value			
	Summe 2012		Summe 2011	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportfeuille für Aufsichtszwecke	9.583	-	8.643	-
a) Optionen	499	-	940	-
b) Interest rate swap	8.573	-	6.189	-
c) Cross currency swap	511	-	1.514	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankbuch zur Deckung	2.431	-	1.338	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	2.431	-	1.338	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankbuch sonstige Derivate	105	-	96	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	105	-	96	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
Summe	12.119	-	8.739	-

A.5 Finanzderivate OTC: Aufsichtsrechtliches Handelsbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

Verträge, die sich nicht auf Ausgleichsvereinbarungen beziehen	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Andere Subjekte
1. Schuldtitel und Zinssätze							
- Nominalwert	-	-	302.030	9.000	-	59.051	-
- Positiver fair value	-	-	7.249	1.446	-	987	-
- Negativer fair value	-	-	8.605	-	-	467	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	1.967	135	-	124	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes							
- Nominalwert	-	-	36.236	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold							
- Nominalwert	-	-	96.186	-	-	1.508	1.033
- Positiver fair value	-	-	1.735	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	511	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	860	-	-	15	11
4. Sonstige Werte							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-



A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte
1. Schuldtitel und Zinssätze							
- Nominalwert	-	-	117.052	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	2.135	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	2.537	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	572	-	-	-	-
2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
3. Fremdwährungen und Gold							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Werte							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-

A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwerte

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
A. Handelsportfolio	173.138	193.746	138.159	505.043
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	65.411	166.510	138.159	370.080
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	9.000	27.236	-	36.236
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	98.727	-	-	98.727
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportfolio	46.580	48.871	21.602	117.053
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	46.580	48.871	21.602	117.053
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
Summe 2012	219.718	242.617	159.761	622.096
Summe 2011	221.214	319.431	145.497	686.142



Sektion 3 - Liquiditätsrisiko

Sektion 3: Liquiditätsrisiko

Qualitative Informationen

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Definition Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel am Geldmarkt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können in der Folge Liquiditätsrisiken mit sich bringen.

Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko wird in einer internen Regelung geregelt, welche zumindest jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert wird. Weitere Aktualisierungen werden parallel zum sukzessiven Ausbau des Risikorahmenwerks folgen.

Aufbau- und Ablauforganisation

Am Prozess zur Analyse, Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind im Wesentlichen folgende Organisationseinheiten beteiligt:

- Verwaltungsrat
- Geschäftsleitung
- Geschäftsbereich Finanzen / Abteilung Treasury
- Anlagekomitee
- Liquiditätskomitee
- Liquiditätsnotfallkomitee (bei angespannter Liquiditätsslage)
- Risikomanagement

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisikos unter normalen Marktbedingungen ist das Liquiditätskomitee. In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen und die Kompetenzen für die Risikosteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallkomitee über.

Das Treasury wurde – bezogen auf die Liquiditätssteuerung - explizit als Dienstleistungsfunktion definiert, d.h. die Tätigkeit des Bereichs ist nicht primär am Grundsatz der Gewinnmaximierung ausgerichtet.

Das Liquiditätsrisiko (Risikoanalysen, Kontrolle der Einhaltung der internen Vorgaben) wird vom Risikomanagement auf der zweiten Kontrollebene überwacht.

Auf der dritten Kontrollebene wird das Liquiditätsrahmenwerk von der Internen Revision überwacht.

Instrumente

- Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.
- Die tägliche Liquidität in Euro wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine haus-eigene Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.
- Darüber hinaus verfügt die Bank die von der Bank eingesetzte Finanzplattform „Master Finance“ von Thema Consulting über eine umfangreiche Berichtslegung zum Liquiditätsrisiko.
- Die Bank verfügt über eine trimestrale Maturity Ladder, welche die gesamten Liquiditätsflüsse der Bank darstellt.

Rahmenvoraussetzungen

- Die RLB Südtirol verfügt über ein Baa3-Rating von Moody's.
- Die RLB Südtirol fungiert gemäß statutarischem Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle für die Südtiroler Raiffeisenkassen.
- Die Raiffeisengruppe verfügt über eine gute Eigenliquidität, sie ist daher nur begrenzt auf externe Liquiditätsbeschaffung angewiesen.

- Die Operativität der Raiffeisen Landesbank Südtirol beschränkt sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel nur vernachlässigbar geringe Liquiditätsrisiken.

Risikosteuerung: Wesentliche Risikominderungsmaßnahmen 2012

Im Jahresverlauf 2012 wurden die Risikominderungsmaßnahmen der letzten beiden Jahre weitergeführt und das Rahmenwerk weiter ausgebaut.

- geänderte Liquiditätsgebarung bezüglich der Finanzierungen an die Raiffeisenkassen; ein Großteil der an die Raiffeisenkassen gewährten Finanzierungen wird mittels Pooling (also mittels Unterlegung mit refinanzierbaren Wertpapieren) abgewickelt
- monatliche Treffen des Liquiditätskomitees;
- monatliche Analyse des Liquiditätsrisikos;
- monatliche Liquiditätsmeldung an die Banca d'Italia;
- trimestrale Ermittlung der Mindestliquiditätsquote (LCR) gemäß Vorgaben der European Banking Authority (EBA);
- erneute Aktualisierung der internen Regelung;
- Das Eigenportfolio der RLB Südtirol wird – direkt durch das Anlagekomitee – verstärkt nach Liquiditätsgesichtspunkten gesteuert.
- Es wurde ein EDV-Projekt eingeleitet, mit dem Ziel der Schaffung einer Datenbasis zur täglichen Ermittlung der Liquiditätssituation der Bank (das neue Instrument soll die bestehende trimestrale Maturity Ladder ablösen).
- Die RLB Südtirol ist – zusammen mit den anderen nationalen Zentralbanken des Genossenschaftsbereichs – am Aufbau eines institutionellen Garantiefonds beteiligt.
- Im außerordentlichen Liquiditätsnotfall hat die RLB Südtirol sofortigen Zugriff auf die freie Liquiditätsreserve der Raiffeisen Geldorganisation.



I. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: JPY

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
Forderungen	65	2.037	721	3.967	3.933	2.708	7	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	65	2.037	721	3.967	3.933	2.708	7	-	-	-
- Banken	65	2.037	721	3.967	3.933	2.708	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	7	-	-	-
Kassaverbindlichkeiten	32	88	-	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	32	88	-	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	32	88	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschäfte "Unter dem Strich"	-	2.374	17.417	3.927	3.892	2.580	-	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	2.180	17.417	3.927	3.892	2.580	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	93	8.343	-	96	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	2.087	9.074	3.927	3.796	2.580	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	194	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	97	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	97	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - andere Währungen

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
Forderungen	1.140	21	-	-	51	-	-	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	1.140	21	-	-	51	-	-	-	-	-
- Banken	1.140	21	-	-	51	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kassaverbindlichkeiten	1.164	102	-	-	15	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen	1.164	102	-	-	15	-	-	-	-	-
- Banken	826	102	-	-	15	-	-	-	-	-
- Kunden	338	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschäfte "Unter dem Strich"	-	3	-	-	938	318	1.700	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	3	-	-	938	318	1.700	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	469	159	850	-	-	-
- Kurze Positionen	-	3	-	-	469	159	850	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Sektion 4: Operationelles Risiko

Informationen Qualitativer Art

Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der Operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Die Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlustereignissen zum Operationellen Risiko wurde bereits 2008 implementiert und in Betrieb genommen. Das Risikomanagement ist für die Analyse und Berichterlegung der eingetretenen Risikovorfälle und die Messung der Operationellen Risiken zuständig.

Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung Operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe, und eine risikobewusste Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

Messung/Quantifizierung und Reporting

Die Ausfälle des Geschäftsjahres 2012 wurden in der Schadensfalldatenbank erfasst. Die insgesamt eingetretenen Ausfälle halten sich in einem sehr bescheidenen Rahmen (<0,00% am Bilanzvolumen).

Andere Risiken mit engem Bezug zum Operationellen Risiko

Rechtsrisiken

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG werden – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des Operationellen Risikos betrachtet.

Im Folgenden werden jene Rechtsrisiken aufgeschlüsselt, für welche konkrete potentielle Risiken bestehen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG getrennt von den Operationellen Risiken überwacht. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des Operationellen Risikos, entgegenwirken.

Die Anzahl der Kundenbeschwerden im Verlauf des Jahres (es waren insgesamt 4 Beschwerden zu verzeichnen) lässt auf ein niedriges Reputationsrisiko schließen.

Folgende Maßnahmen, welche in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfelds und der zugrunde liegenden Risiken.
- Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdenden oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 1 - Eigenkapital des Unternehmens

A. Informationen qualitativer Art

Das Eigenkapital des Unternehmens setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen, den Bewertungsrücklagen und dem Reingewinn des Geschäftsjahres zusammen.

B. Informationen quantitativer Art**B1. Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung**

	31.12.2012	31.12.2011
1. Kapital	150.000	125.000
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	38.188	45.655
- Gewinnrücklagen	38.188	45.655
a) gesetzliche	9.210	8.896
b) statutarische	14.701	22.482
c) Eigene Aktien	-	-
d) Sonstige	14.277	14.277
4. Kapitalinstrumente	-	-
5. (Eigene Aktien)	-	-
6. Bewertungsrücklagen	32.168	16.525
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	19.669	4.621
- Sachanlagen	-	-
- Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Kapitalflüsse	-	-
- Wechselkursdifferenzen	-	-
- langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Plänen	(216)	168
- Quote der Bewertungsreserven aus der Bewertung von Beteiligungen zum Nettovermögen:	283	(696)
- Sondergesetze zur Aufwertung	12.432	12.432
6. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.198	6.283
Summe	237.554	193.463

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 2 - Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

1. Das Kernkapital.

Das Kernkapital der Gesellschaft setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen und dem im Unternehmen verbleibenden Jahresgewinn zusammen. Das Kernkapital wird durch Abzug der immateriellen Sachanlagen und von 50% der Beteiligungen an Banken berichtigt.

2. Das Ergänzungskapital.

Das Ergänzungskapital wird von den Bewertungsrücklagen gebildet. Die Bewertungsrücklagen, welche aus der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze resultieren, werden gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, berichtigt. Des weiteren werden 50% der Beteiligungen an Banken in Abzug gebracht. Im Ergänzungskapital wird auch eine nachrangige Obligation im Ausmaß von 0,6 Mio. Euro berücksichtigt. Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital, berichtigt durch Abzug von weiteren Posten der Aktiva gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, bildet das Eigenkapital für Aufsichtszwecke.

3. Ergänzungskapital der dritten Ebene.

Es werden keine Posten bei der Ermittlung des Eigenkapitals für Aufsichtszwecke berücksichtigt.

Teil F - Informationen zum Eigenkapital

Sektion 2 - Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

B. Informationen quantitativer Art

	31.12.2012	31.12.2011
A. Kernkapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	200.403	175.459
B. Vorsichtsfilter des Kernkapitals	(3.837)	(3.521)
B.1 Positive IAS/IFRS Vorsichtsfilter (+)	-	-
B.2 Negative IAS/IFRS Vorsichtsfilter (-)	3.837	3.521
C. Kernkapital nach Anwendung der Vorsichtsfilter (A+B)	196.566	171.938
D. Vom Kernkapital abzuziehende Posten	15.006	15.931
E. Kernkapital (TIER 1) (C-D)	181.560	156.007
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	25.235	21.341
G. Vorsichtsfilter des Ergänzungskapitals	(6.100)	(3.147)
G.1 Positive IAS/IFRS Vorsichtsfilter (+)	-	-
G.2 Negative IAS/IFRS Vorsichtsfilter (-)	6.100	3.147
H. Ergänzungskapital nach Anwendung der Vorsichtsfilter (F + G)	19.135	18.194
J. Vom Ergänzungskapital abzuziehende Posten	15.006	15.931
L. Ergänzungskapital (TIER 2) (H - J)	4.129	2.263
M. Abzuziehende Posten vom Kern- und Ergänzungskapital	-	-
N. Eigenkapital für Aufsichtszwecke (E + L - M)	185.689	158.270
O. Ergänzungskapital der dritten Ebene	-	-
P. Eigenkapital für Aufsichtszwecke inklusive TIER 3 (N + O)	185.689	158.270

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden

B2. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: Zusammensetzung

	31.12.2012		31.12.2011	
	Positive Reserve	Negative Reserve	Positive Reserve	Negative Reserve
1. Schuldtitel	9.687	-	-	1.672
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	9.982	-	6.293	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Insgesamt	19.669	-	6.293	1.672

229

B3. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapital- instrumente	Anteile an Investmentsfond	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	(1.672)	-	6.293	-
2. Positive Veränderungen	12.140	-	2.908	-
2.1 Wertzuwachs des fair value	12.140	-	2.908	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
3. Negative Veränderungen	-	-	-	-
3.1 Wertminderung des fair value	-	-	-	-
3.2 Wertberichtigungen:	-	-	-	-
3.3 Rückführung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- wegen Realisierung	-	-	-	-
3.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	10.468	-	9.201	-

2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "tier 1" nicht unter 10% fallen zu lassen. Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2012 die Vorgaben aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital.

B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
A. RISIKOTÄTIGKEIT				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko	2.786.021	2.221.438	1.643.886	1.588.478
1. Standardmethode	2.786.021	2.221.438	1.643.886	1.588.478
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
B. VORAUSSETZUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR AUFSICHTSZWECKE				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteiisiko			131.511	127.078
B.2 Marktpreisrisiken			1.082	2.541
1. Standardmethode			1.082	2.541
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
B.3 Operationelles Risiko			5.939	4.924
1. Basisindikatoransatz			5.939	4.924
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
B.4 Sonstige Aufsichtsrechtliche Anforderungen			-	-
B.5 Sonstige Berechnungselemente			-	-
B.6 Gesamte Aufsichtsrechtliche Anforderungen			138.532	134.543
C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten			1.731.650	1.681.788
C.2 Basiseigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeiten (Tier 1 capital ratio)			10,48	9,28
C.3 Eigenkapital für Aufsichtszwecke/Gewichtete Risikotätigkeiten (Gesamte capital ratio)			10,72	9,41
C.4 RWA - Ratio			0,57	0,76

Teil G - Zusammenschlüsse von Unternehmen oder Betriebszweigen

Im Geschäftsjahr 2012 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 262 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 159 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 1.232 Tausend Euro ausbezahlt.

231

Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Beziehungen mit den verbundenen und gemeinsam geführten Unternehmen werden zu Marktbedingungen geregelt. Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen. In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bürgschaften und Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit diesen Parteien gehalten werden.

	Aktiva	Passiva	Bürgschaften	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	138	-	-	1
Aufsichtsräte	-	-	-	-	-
Führungskräfte	406	85	-	1	1
Verbundene Unternehmen	-	2.122	21	-	23
Gemeinsam geführte Unternehmen	16.000	2.204	-	641	5

Teil I - Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigenen Kapitalinstrumenten

Im Geschäftsjahr 2012 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigene Kapitalinstrumente.

Teil L - Informationen zu den Geschäftssegmenten

Das Unternehmen erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Berichterstattung zu den Geschäftssegmenten.

Glossar

Berechnung „ROE - Return on Equity“

Eigenkapital zum 31.12.2011

Eigenkapital zum 31.12.2012

Gewinn 2012

$$ROE = \text{Gewinn 2012} / (\text{Eigenkapital zum 31.12.2011} + \text{Eigenkapital zum 31.12.2012}) / 2 \times 100$$

Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

ZINSÜBERSCHUSS

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

PROVISIONSÜBERSCHUSS 60

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente (AFS)	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive u. passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wertaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wertaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

NETTOERGEBNIS O.G. AKTIVE/PASSIVE FINANZINSTRUMENTE UND -GESCHÄFTE

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+)
Gewinn/Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	190 (-/+)

= Betriebserträge Summe

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wertaufwert. Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wertaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (+/-)

= Betriebsaufwendungen Summe

$$COST\ INCOME\ RATIO = \text{BETRIEBSAUFWENDUNGEN} / \text{BETRIEBSERTRÄGE} \times 100$$

Glossar

Berechnung der Steuerbelastung (Tax Rate)

Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit (nur laufende Steuern IRES/IRAP)	Bilanz- anhang Tab. 18.2
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	250

$$TAX RATE = STEUERN AUF BETRIEBSERGEBNIS / GEWINN VOR STEUERN \times 100$$

Berechnung des „Cash-Flow“

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis d. zum fair value bewerteten aktiven u. passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen / Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen / Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtig. / Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

$$CASH FLOW = SUMME DER OBEN AUFGELISTETEN GuV-POSTEN$$

Berechnung des Buchwerts pro Aktie (BVPS)

Bewertungsrücklagen	130 (P)
Rückzahlbare Aktien	140 (P)
Kapitalinstrumente	150 (P)
Rücklagen	160 (P)
Emissionsaufpreis	170 (P)
Kapital	180 (P)
Eigene Aktien (-)	190 (P)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	200 (P)

$$= EIGENKAPITAL$$

Ø Anzahl Aktien

$$BUCHWERT PRO AKTIE = EIGENKAPITAL / Ø ANZAHL AKTIEN$$

Berechnung des „Tier 1 capital ratio“

Kernkapitalquote (Tier 1 - Ratio): Kernkapital (Tier 1) / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelles Risiko])

Berechnung des „Total capital ratio“

Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio): Aufsichtrechtliches Eigenkapital / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelles Risiko])

Berechnung „Investitionsverhältnis 2“

Forderungen an Kunden	70 (A)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 (P)
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	30 (P)
Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	50 (P)

Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital**Summe**

Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100

Berechnung Kreditrisikokosten

Nettoergebnis Wertminderungen/Wertaufholungen von Forderungen	130 a) (G+V)
Forderungen an Kunden	70 (A)
Wertberichtigungsfonds für Kredite	Bilanzanhang - Sektion E Tab A.1.2

= FORDERUNGEN AN KUNDEN VOR WERTBERICHTIGUNG**Summe**

KREDITRISIKOKOSTEN = WERTMINDERUNGEN VON FORDERUNGEN/KUNDEN FORDERUNGEN VOR WERTBERICHTIGUNG x 100

Berechnung der Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)

Bestand an erstklassigen liquiden Aktiva

Gesamter Nettoabfluss von Barmitteln in den nächsten 30 Kalendertagen

LCR=BESTAND ERSTKLASSIGE LIQUIDE AKTIVA/NETTOBARMITTELABFLUSSx100

Impressum

Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG
Grafik und Fotodesign: Sabine Weissenegger
Fotos: Sabine Weissenegger
Druck: Digiprint, Bozen